

Учреждение образования «Витебский государственный  
университет имени П.М. Машерова»  
Кафедра иностранных языков

Учебно-методическая разработка  
для специальности «Геология»

РЕПОЗИТОРИЙ ВГУ

Витебск  
2012

## Содержание

Thema 1. Christentum .....	3
Thema 2. Judentum .....	34
Thema 3. Islam .....	55
Thema 4. Buddhismus .....	70
Thema 5. Hinduismus .....	80
Список литературы .....	97

Репозиторий ВГУ

## **Thema 1. Christentum**

### **Text 1. Warum glauben wir?**

#### **Spurensuche**

*Fast fünf Milliarden Menschen bekennen sich zu einer der sechs Weltreligionen. Sie beten zu Jesus oder Allah, sie pilgern zum Berg Kailash in Tibet oder zur Kaaba in Mekka, sie folgen den Geboten der Thora oder streben nach einem Ende ihrer Wiedergeburten. Sie ersehnen himmlischen Frieden, manchmal auch heiligen Krieg. Der Siegeszug der Wissenschaft hat nichts darauf geändert, dass die Menschen Sinn und Orientierung in einer göttlichen Ordnung suchen – wie zu Abrahams Zeiten*

Kein Löwe betet. Keine Gazelle glaubt. Nur der Mensch kennt Glaube, Liebe, Hoffnung. Denn er kennt die Furcht. Tiere erleben Schreck, Stress, Panik – körperliche Reaktionen auf Bedrohung. Aber sie kennen nicht die Kategorie des Möglichen. Sie haben keine Angst. Nur Menschen besitzen Verstand. Was der nicht begreift, erregt Furcht. Wer beendet den Tag und lässt die Sonne untergehen? Woher kommen Unwetter, Krankheit, Unfall, Missernte? Der Mensch will Antworten. Er spürt die Macht der Elemente und starrt ins Dunkel. “Sieht man lange ins Dunkel, so ist immer etwas darin”, notierte der irische Schriftsteller William Butler Yeats. Die Elemente bekommen Namen, Gesichter, Eigenschaften. Re heißt der Sonnengott der Ägypter, Thot der Gott des Mondes. Agni ist der Feuergott in den heiligen Schriften der Hindus, Indra der Gott des Regens. So bevölkert die Menschheit Himmel und Erde, Meer und Berge, Wüsten und Wald mit Göttern. Die erklären sollen, was geschieht, und den angstvollen Verstand besänftigen.

“Und die Erde brüllte auf wie ein Stier. Da sandte Enlil, der Herr der Winde, die Flut, um zu ertränken das Geschrei und den Lärm.” Fast 4000 Jahre alt ist das sumerische Epos von Gilgamesch, frühester Mythos eines grausam verschlingenden Meeres, der in vielen Schilderungen der Sintflut wiederkehrt. Wenn die Eskimos hungern, dann flehen ihre Zauberpriester zur Göttin Arnaquagssaaq, die auf dem Grund des Ozeans in einem weißen Palast wohnt, und bitten sie um Robben und Wale. Wer über das Leben gebietet, den will man gnädig stimmen. Opfer werden gebracht, Blumen, Früchte, Tiere, manchmal Menschen. Magische Rituale bilden sich. Naturreligionen entstehen.

Glauben entsteht aus Angst: Feindselige Gewalten sollen freundlich gestimmt, Dürre in Regen, Krankheit in Gesundheit, Hunger in Jagdglück, Furcht in Zuversicht verwandelt werden. Angst ist eine Säule der frühen Religionen, Dankbarkeit die andere. Dankbarkeit für Verschonung; Verehrung für die göttliche Gewalt, deren Blitz nicht getötet, deren Flut nicht verschlungen, deren Hagel nicht zerschmettert hat.

Es sei nichts weiter als das Gefühl der Abhängigkeit von einer bedrohlichen Natur, das den Glauben an Götter begründete: Ludwig Feuerbach schrieb das in seinem 1846 erschienenen Buch “Das Wesen der Religion”. Seine Erklärung der Religion aus der Furcht werde “vor allem durch die Erfahrung bestätigt, dass fast alle oder doch sehr viele rohe Völker nur oder doch hauptsächlich die furcht- und schreckenerregenden Erscheinungen oder Wirkungen der Natur zum Gegenstand der Religion machen”.

Aber weshalb verschwindet der Glaube nicht einfach, wenn Wissenschaft die Dunkelheit vertreibt und die Welt erklärbar macht? Weil das Leiden bleibt und auch der Tod.

Der Mensch ist das Tier, das weiß, dass es sterben wird. Was kommt danach? Was war davor? Welchen Zweck hatte es? Ohne Antwort auf diese Fragen scheint das Leben sinnlos. Nichts als ein verrückter Witz im unendlichen Raum der Ewigkeit.

“Religion ist Verzweiflung am Weltzweck”, stellte Karl Ferdinand Gutzkow 1835 fest. “Wüsste die Menschheit, wohin ihre Leiden und Freuden tendieren, wüsste sie ein sichtbares Ziel ihrer Anstrengungen, einen Erklärungsgrund für dies wirre Durcheinander der Interessen, sie würde an keinen Gott glauben.”

Gott hilft aus der Verzweiflung. ER wird zum großen Ordnungsprinzip für alle menschliche Wirrnis, zum Ziel aller Anstrengungen, zum Sinnstifter des Lebens. ER verhindert, dass wir uns fühlen wie die Feder im Wind. “Wir wollen einen Grund für das, was uns zustößt”, schreibt Bestsellerautor Stefan Klein (“Die Glücksformel”). “Wo wir keinen erkennen können, halten sich viele Menschen an den Glauben, die unverständlichen Begebenheiten des Lebens folgten in Wahrheit einem wohlüberlegten Geschick. Die Vorstellung einer Ordnung, einer höheren Absicht beruhigt, selbst wenn wir ihr ausgeliefert sind. Man kann Religionen als eine Frucht dieser Sehnsucht nach Sinn ansehen.”

Das auf einen Gott ausgerichtete Leben erhält Sinn - durch ihn. Es bekommt Struktur und Bedeutung. Und es hat Bestand über den Tod hinaus. Himmlische Verheißungen, göttliche Gebote und irdische Lebensregeln entwickeln sich zur Glaubenslehre. Die beschreibt und gestaltet die Beziehungen zwischen Gott und den Menschen. Und gleichzeitig erwächst aus ihr ein System von Ethik und Moral, das die Verhältnisse unter den Menschen regelt.

Als Moses vom Berg Sinai stieg, brachte er die Zehn Gebote mit, die er nach Gottes Diktat niedergeschrieben hatte, der Überlieferung nach auf zwei Steintafeln. Auf der ersten sollen die Gebote gestanden haben, die sich auf das Verhältnis zu Gott beziehen, auf der zweiten Tafel jene, die den Mitmenschen gelten.

## **Text 2. Der christliche Glaube**

### **1. Lesen Sie richtig und übersetzen Sie folgende Wörter.**

Ökumenisch, das Glaubensbekenntnis, allmächtig, der Schöpfer, eingeboren, die Jungfrau, kreuzigen, begraben, hinabsteigen, die Hölle, richten, die Vergebung, die Sünde.

### **2. Lesen Sie die ökumenische Fassung des Glaubensbekenntnisses.**

*»Ich glaube an Gott Vater,  
den Allmächtigen,  
den Schöpfer des Himmels und der Erde.*

*Und an Jesus Christus,  
seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn,  
der empfangen ist von dem Heiligen Geist,  
geboren von Maria, der Jungfrau,  
gelitten unter Pontius Pilatus,  
gekreuzigt, gestorben und begraben,  
hinabgestiegen zur Hölle,  
am dritten Tage wieder auferstanden von den Toten,*

*aufgefahren in den Himmel;  
er sitzt zur Rechten Gottes,  
des allmächtigen Vaters;  
von dort wird er kommen,  
zu richten die Lebendigen und die Toten.*

*Ich glaube an den Heiligen Geist,  
eine heilige allgemeine christliche Kirche,  
die Gemeinschaft der Heiligen,  
Vergebung der Sünden,  
Auferstehung des Fleisches  
und ein ewiges Leben.»*

*Amen*

### **3. Lernen Sie das Glaubensbekenntnis auswendig.**

### **4. Lesen Sie folgende Wörter und Wortverbindungen. Behalten Sie ihre Bedeutung.**

die Religionsgemeinschaft	религиозная община
zurückgehen (auf A.)	восходить
der Glaube	вера
der Gläubige	верующий
sich offenbaren	довериться, обнаружиться
die Offenbarung	откровение
grundlegend	основной, основополагающий
die Urkunde	акт, документ, удостоверение
die Botschaft	весть; послание, обращение
das Evangelium [-van-]	евангелие
bestätigen	подтверждать
besagen	говорить, свидетельствовать, гласить
der Kreuzestod	распятие на кресте
der Jüngste Tag	день Страшного суда, конец света, Страшный суд
die Auferstehung Christi	воскресение Христово

### **5. Lesen Sie und übersetzen Sie den Text.**

Alle Religionsgemeinschaften, die auf Jesus Christus zurückgehen, werden zum Christentum gezählt und bilden als Gesamtheit die größte Religion der Welt mit etwa zwei Milliarden Gläubigen. Gemeinsame Basis ist der Glaube an den einen Gott, der sich den Menschen geoffenbart hat. Seine Offenbarungen und die Geschichte der Menschen sind in der Bibel, bestehend aus Altem und Neuem Testament, festgehalten. Dieses Heilige Buch ist grundlegend für alle Christen. Die Bibel ist für alle christlichen Kirchen und Gemeinschaften Urkunde der Offenbarung Gottes und Grundvoraussetzung allen Glaubens, Lehrens und Handelns.

Die Wurzeln des Christentums entstammen dem Judentum. Im Gegensatz zu Juden glauben Christen, dass der erwartete Messias in Jesus Christus bereits erschienen ist. Die Christen glauben, dass damit die Botschaft Jesu, das Evangelium, bestätigt wurde, die besagt, Gottes Reich sei nahe. Sie glauben auch, dass Jesus gekreuzigt wurde und damit für die Sünden der Menschen gestorben, aber wieder auferstanden ist. Die Auferstehung Christi und die Hoffnung, dass wir durch Christi Kreuzestod am jüngsten Tag auch auferstehen und ins Paradies eingehen werden, ist die große Hoffnung der Christen.

## 6. Finden Sie deutsche Äquivalente im Text.

Христианство, самая крупная религия мира, два миллиона верующих, вера в Бога, священная книга, откровение божье, царство божье.

### Text 3. Christentum als Weltreligion

#### 1. Lesen Sie folgende Wörter und Wortverbindungen. Behalten Sie ihre Bedeutung.

das Christentum [' kri-]	христианство
Christ = Christus [' kri-]	Христос
der Christ [' krist], -en	христианин
die Christengemeinde, -n	христианская община
der Christenglaube	христианская вера
die Christenheit	христианский мир, христианские народы
die Christenlehre	катехизис
die Christenpflicht	христианский долг
christianisieren	обращать в христианство
das Christkind	младенец Христос
christlich [' krist-]	христианский
die Weltreligion	мировая религия
der Bischof, die Bischöfe	епископ
die Predigt	проповедь
eine Predigt halten = predigen	читать проповедь
der Prediger	проповедник
der Prediger in der Wüste	глас вопиющего в пустыне
verehren	читать, почитать, поклоняться
die Offenbarung	открытие; откровение; прозрение; признание
die Gnade	милость, пощада
die Sünde	грех, прегрешение
der Sünder	грешник
eine Sünde begehen	совершить грех, согрешить
die Erlösung	избавление, освобождение, спасение
der Erlöser	спаситель
erlösen	избавлять, спасать

erlöse uns von dem Übel!	избави нас от лукавого!
das Kreuz	крест
ans Kreuz schlagen	распять, пригвоздить к кресту
der Kreuzestod	распятие на кресте
das Kreuzeszeichen	крест, крестное знамение
die Kreuzigung	распятие
die Auferstehung	воскресение, восстание из мертвых
die Auferstehung Christi	воскресение Христово
die Auferweckung	пробуждение (из мертвых)
die Kirche	церковь; богослужение, (церковная) служба
die Botschaft	весть, известие; послание, обращение

## 2. Lesen Sie und übersetzen Sie den Text.



### Christentum

Das Christusmonogramm mit den griechischen Buchstaben Alpha und Omega. Das „X“ und das „P“ sind die beiden griechischen Buchstaben Chi und Rho und die beiden Anfangsbuchstaben von Christus.

Das Christentum (auch *Christenheit* genannt) ist mit etwa 2,0 Milliarden Anhängern vor dem Islam (ca. 1,2 Milliarden) und dem Hinduismus (ca. 900 Millionen) die größte Religion der Erde und eine der fünf Weltreligionen.

Der Begriff Christentum (v. griech. *christianismós*) wird erstmals in einem Brief des syrischen Bischofs Ignatius von Antiochia erwähnt. Die Anhänger des Christentums nennen sich selbst Christen, nach Jesus Christus. Die Apostelgeschichte erzählt, dass die Nachfolger Christi den Namen Christen zuerst von den Ungläubigen der syrischen Stadt Antiochia erhielten, in welche sie nach den ersten Verfolgungen in Palästina geflohen waren.

Das Christentum ist eine monotheistische, gestiftete und missionierende Religion. Ihre Wurzeln liegen im Judentum des zweiten Tempels, in Palästina, zur Zeit der römischen Herrschaft vor circa 2.000 Jahren. Das Christentum geht zurück auf die Anhänger eines jüdischen Wanderpredigers namens Jesus von Nazaret. Jesus wird von den Christen als der Christus (*der Gesalbte*), also der jüdische Messias, verehrt sowie als der Mensch gewordene Sohn Gottes.

Der Kern der christlichen Religion rührt nach ihrem Selbstverständnis aus einer Zuwendung Gottes an den Menschen. In dieser Zuwendung, bei der sich Gott offenbart bzw. sich selbst erschließt, wird die Beziehung Mensch-Welt-Gott geklärt. Wie alle Religionen mit Exklusivitätsanspruch versteht sich das Christentum selbst entweder als der *alleinige* Ort, an dem sich Gott den Menschen zugewandt hat oder zumindest als der Ort, an dem er dies in *angemessenster, geklärtester und*

unüberholbarer Weise getan hat. Nach der ersten Position werden alle anderen Religionen als unzulässige und unmögliche Versuche des Menschen angesehen, mit seinen Anstrengungen und „Werken“ Gott, oder das, was er dafür hält, zu gefallen und sich ihm zu nahen; die andere sieht diese Versuche als unzureichend geklärt an. Diese Klärung, die in Gottes Offenbarung geschieht, ist jedoch für beide dieser Positionen ein Geschenk (Gnade) Gottes, kein aktives Tun des Menschen.

Mehrheitlich herrscht im Christentum der Glaube vor, dass Gott sich in Jesus Christus der sündigen Menschheit zugewandt hat. Der Tod Jesu Christi am Kreuz wird dabei als dienende Erlösertat Gottes angesehen. In Jesus sei somit die Schuld und Sünde der gesamten Menschheit aufgehoben. Als Initialzündung des christlichen Glaubens gilt die Erschließung dieser Gewissheit an Ostern, dem dritten Tag nach Jesu Kreuzigung, an dem Gott an Jesus die Auferstehung bzw. Auferweckung als erstem von allen Menschen gewirkt und somit die Botschaft dieses Jesus von Nazareth bestätigt haben soll. Durch diesen Oster- bzw. Auferstehungsglauben entstand die christliche Gemeinschaft („Kirche“). Ein weiteres Kennzeichen des Christentums ist das Bekennen von Jesus von Nazareth als „Christus“, „Sohn Gottes“ etc. (Hoheitstitel). Diesen Glauben versuchte man, zusammen mit der Erinnerung an Jesus von Nazareth als dem Initiator der Gemeinschaft und dem Glauben an Jesus Christus, als dem Verkünder der Botschaft Gottes, im historisch gewachsenen und in mehreren Konsensbewegungen festgelegten neutestamentlichen Kanon authentisch festzuhalten und zu bewahren.

#### Text 4. Die Bibel

**1. Lesen Sie folgende Wörter und Wortverbindungen. Behalten Sie ihre Bedeutung.**

das Alte Testament	Ветхий завет
das Neue Testament	Новый завет
die Apostelgeschichte	Деяния апостолов (раздел Библии)
der Apostel	апостол, ученик, последователь
das Urchristentum [-kris-]	раннее христианство
niederschreiben	записывать, излагать в письменной форме
der Hirt	пастух; (рел.) пастырь
der Gute Hirt	добрый пастырь (о Христе)
der Prophet	пророк
der Priester	священник; проповедник; жрец
dahinterstehen	стоять позади; крыться; быть причиной
die Überlieferung	передача (сохранение); предание
überliefern	передавать
die Rolle	ролик, валик; рулон; свиток
abschreiben	переписывать
anschreiben	писать, записывать



## 2. Lesen Sie folgende Wörter mit richtiger Betonung. Übersetzen Sie sie.

Der Stellenwert, der Abschnitt, die Offenbarung, der Tatbestand, der Zollbeamte, die Buchdruckerkunst, handschriftlich.

## 3. Lesen Sie und übersetzen Sie den Text.

### Die Bibel

Die christliche Bibel ist das Wort Gottes und es gibt keine anderen Bücher, als die Bücher der Bibel, die einen gleichen Stellenwert für die Christen haben. Das Wort „Bibel“ kommt aus dem Griechischen und bedeutet: das Buch. Tatsächlich ist die Bibel eine Sammlung zahlreicher Bücher. Sie besteht aus 66 einzelnen Büchern und Briefen und ist in zwei große Abschnitte eingeteilt: in das Alte Testament mit 39 Büchern und das Neue Testament mit 27 Büchern. Das Alte Testament entspricht inhaltlich bis auf Details dem jüdischen Tanach und wurde von Jesus und den Urchristen ebenso wie von den Juden als Heilige Schrift gesehen. Das Neue Testament enthält Berichte vom Leben Jesu (Evangelien), der frühen Kirche (Apostelgeschichte; Urchristentum), Briefe der Apostel, sowie die Offenbarung des Johannes. Die Begriffe „Alt“ und „Neu“ für die Testamente bezeichnen den Tatbestand, dass es aus Sicht der Christen einen alten und einem neuen Bund zwischen Gott und den Menschen gibt.

Verschiedene Menschen haben die einzelnen Bücher der Bibel niedergeschrieben. In einem Zeitraum von etwa 1600 Jahren waren dies etwa 40 Schreiber. Es waren Könige, Hirten und Propheten, ein Arzt, Fischer, ein Zollbeamter, Priester und hohe Staatsbeamte. Sie saßen in ihren Palästen, lebten in der Wüste, waren im Gefängnis oder auf Reisen in Asien, Afrika und Europa. Und doch stand die ganze Zeit ein Autor dahinter: Gott.

Bis zur Erfindung der Buchdruckerkunst gab es handschriftliche Kopien aller schriftlichen Überlieferungen. Zuerst schrieb man auf Tontafeln, später auf Pergamente bzw. Papyrus. Oft klebte man Pergamente oder Papyrusblätter auch zu langen Rollen zusammen, die manchmal mehrere Meter lang waren.

Leider hielt sich das Material nicht sehr lange, und so musste man die Teile immer wieder neu abschreiben. So schrieben Menschen immer wieder die Bibel an. Dabei ist die Bibel gut überliefert worden.

Nachdem Johannes Gutenberg um 1436 den Buchdruck erfunden hatte, konnte man nun Bücher auch in großer Anzahl drucken. So verbreitete sich die Bibel zunächst in Europa und schließlich über die ganze Welt.

Obwohl die Christen sich nicht einig sind und es unterschiedliche Interpretationen vieler Stellen gibt, ist die Bibel dennoch generell anerkannte Quelle von Informationen über Jesus und Gott, über Inhalt und Wesen des christlichen Glaubens.



## 4. Beantworten Sie die Fragen zum Text.

1. Was ist die Bibel?
2. In welche Abschnitte ist die Bibel eingeteilt?

3. Was bezeichnen die Begriffe „Alt“ und „Neu“ für die Testamente?
4. Wer hat die einzelnen Bücher niedergeschrieben?
5. Warum musste man die Teile der Bibel immer wieder neu abschreiben?
6. Wie trug die Erfindung des Buchdrucks der Verbreitung der Bibel bei?
7. Haben Sie die Bibel gelesen? Und in der deutschen Sprache?

### 5. Ergänzen Sie die Sätze.

1. Das Wort „Bibel“ bedeutet ...
2. Die Bibel besteht aus ...
3. Das Alte Testament wurde als ... gesehen.
4. Das Neue Testament enthält ...
5. Die Bibel ist die Quelle von ...

### 6. Finden Sie deutsche Äquivalente.

1. Библия besteht aus zwei Teilen: *Ветхого завета* и *Нового завета*.
2. Die christliche Bibel ist *слово божье*.
3. Verschiedene Menschen wie Könige, Hirten, *священники*, *пророки* u. a. haben die einzelnen Bücher der Bibel niedergeschrieben.
4. *Деяния апостолов* ist ein Abschnitt der Bibel.

### 7. Geben Sie den Inhalt des Textes wieder.

#### Text 5. Christliche Werte und Normen

#### 1. Lesen Sie folgende Wörter und Wortverbindungen. Behalten Sie ihre Bedeutung.

erschaffen	создавать, творить
der Katechismus	катехизис
der Satz	зд.: тезис, положение
verehren	
die Heilige Schrift	священное писание (Библия)
der Urheber	автор
enthalten	содержать
vorliegen	иметься, существовать, быть представленным
offenbaren	поведать, признаться; обнаруживать, проявлять, выявлять, показывать
der Anhauch	дыхание
aufzeichnen	записывать
das Handeln	поступки, дела, действия
das Gebot	заповедь
die Zehn Gebote	десять заповедей
das Gesetz	закон
die Vorschrift	предписание, положение
verzeichnen	записывать
das Denken	мышление, ум, мысль
aus ... Sicht	с точки зрения ...

zusammenfassen	обобщать; соединять, объединять
Gültigkeit haben	иметь силу
bedingt	условный, относительный
die Auslegung	толкование, интерпретация
erwähnen	упоминать
handeln (von D.)	писать, описывать, говорить
extrem	крайний, экстремальный
die Einschätzung	оценка
Auswirkung haben	воздействовать, оказывать влияние
die Gegebenheit	данное, данность
der Empfänger	получатель, адресат
angepasst ... sind	приспособлены, соответствуют
zeitlos	вневременный; лишенный отпечатка времени
gültig	действительный, законный
die Forderung	требование

## 2. Lesen Sie folgende Wörter mit richtiger Betonung. Übersetzen Sie sie.

Das Geschichtsbuch, die Gesetzgebung, unmittelbar, unveränderlich, gesellschaftlich, gegenteilig.

## 3. Lesen Sie und übersetzen Sie den Text.

### Christliche Werte und Normen

Gott erschafft alles aus dem Nichts. „Wir glauben, dass Gott zum Erschaffen nichts schon vorher Existierendes und keinerlei Hilfe benötigt“, heißt es im Katechismus der Katholischen Kirche. Dieser Satz gilt für alle Christen. Damit ist einer ihrer höchsten Werte ausgedrückt. Gott steht über allem und allen und wird deshalb auch entsprechend verehrt.

Die Bibel, bestehend aus Altem und Neuem Testament, ist die Heilige Schrift der Christen:

*„Gott ist der Urheber [Autor] der Heiligen Schrift. Das von Gott Geoffenbarte, das in der Heiligen Schrift schriftlich enthalten ist und vorliegt, ist unter dem Anhauch des Heiligen Geistes aufgezeichnet worden.“*

Die Bibel erzählt die Geschichte des Handelns von Gott mit den Menschen. Auch die Gebote, Gesetze und religiösen Vorschriften sind dort verzeichnet. Zur Frage des wichtigsten Gebotes heißt es in der Bibel:

*“Jesus antwortete: Das erste ist: Höre Israel, der Herr, unser Gott, ist allein Herr; und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben aus deinem ganzen Herzen und aus deiner ganzen Seele und aus deinem ganzen Denken und aus deiner ganzen Kraft. Das zweite ist dieses: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Kein anderes Gebot ist größer als diese beiden.” (Mk 12, 29-32.)*

Mit diesen Geboten sind aus christlicher Sicht die biblischen Gebote zusammengefasst. Von den im Alten Testament aufgelisteten 613 Ge- und Verboten, die Juden beachten, haben die meisten für Christen nur noch bedingt Gültigkeit.

Die für Christen wichtigsten Gebote, eigentlich Auslegungen der beiden oben von Jesus erwähnten, sind die "Zehn Gebote". Die ersten vier Gebote handeln davon, wie sich die Menschen Gott gegenüber verhalten sollen, die übrigen sechs zeigen, was wir unserem Nächsten schuldig sind.

Aber ist die Bibel Wort für Wort von Gott diktiert und damit ein unveränderliches Gesetz oder ist sie »nur« ein Geschichtsbuch? Obwohl es im Christentum solche extremen und gegenteiligen Einschätzungen gibt, sind sich doch alle über die große Bedeutung der Zehn Gebote einig, die bis in die weltliche Gesetzgebung hinein Auswirkungen haben. Wenn die Zehn Gebote auch den geschichtlich-gesellschaftlichen Gegebenheiten seiner unmittelbaren Empfänger, den Christen der ersten Jahrhunderte, angepasst sind, enthalten sie doch zeitlos gültige Forderungen.

#### **4. Finden Sie deutsche Äquivalente im Text.**

Святой дух, любить всем сердцем, любить своего ближнего как самого себя, библейские заповеди, высшие ценности, автор священного писания.

#### **5. Beantworten Sie die Fragen zum Text.**

1. Was ist der höchste Wert des christlichen Glaubens?
2. Was ist in der Bibel verzeichnet?
3. Wie sind die wichtigsten Gebote?
4. Wovon handeln die "Zehn Gebote"?
5. Welche Auswirkungen haben sie?

### **Text 6. Die Zehn Gebote**

#### **1. Du sollst keine andern Götter neben mir haben**

Zur Zeit Mose hatte dieses Gebot eine klare Bedeutung, verehrten doch die Völker, die Israel umgaben, andere Götter. Mit diesem Gebot wurde der Exklusivanspruch des biblischen Gottes erhoben. Dieses Gebot hat Auswirkungen auf das Zusammenleben mit Menschen, die nicht einer monotheistischen Religion angehören, also einer Religion, die nur einen Gott kennt. Fromme Christen sehen daher zum Beispiel dieses Gebot durch die zahlreichen Götter der Hindus verletzt.

*Für Christen gilt als unverrückbar, dass es nur einen Gott gibt, der sich in den Geschichten der Bibel offenbart und dessen Sohn Jesus Christus ist.*

Im Umgang der Religionen miteinander ist die Frage schwierig zu lösen, ob Kirchen auch für nichtchristliche Gottesdienste zur Verfügung gestellt werden dürfen. Die Meinungen hierzu gehen weit auseinander. Für manche Christen ist damit dieses erste Gebot verletzt.

Hier ist eine Unterscheidung von Kirchenräumen, die für Gottesdienste verwendet werden, und übrigen Kirchenräumen oft hilfreich. Das heißt, dass in den eigentlichen Kirchenräumen nur christliche Gottesdienste erlaubt werden. Pfarreisäle und andere Räume können aber zur Verfügung gestellt werden. Auf diese Weise dürfen

Hindus in diesen Räumen heiraten oder das Pubertätsfest begehen, Muslime das Ramadan- und das Opferfest feiern oder sogar regelmäßig das Freitagsgebet abhalten.

An dieser Frage entzünden sich die Gemüter, weil zwei Werte aufeinanderstoßen. Eine Universallösung gibt es nicht. Wenn wir aber das Gebot der Nächstenliebe beachten, sollten wir auch hier eine Lösung finden.

Im Zweifelsfall jedoch ist zu empfehlen, dass diejenigen, die dieser Fragestellung offener gegenüberstehen, denjenigen entgegenkommen, die das erste Gebot strenger auslegen. Die eigenen kirchlichen Räume sollten dann anderen Religionen nicht zur Verfügung gestellt werden. Gastfreundschaft gegenüber den Fremden ist wichtig und gut, aber nicht, wenn dabei innerkirchlich derart viel Porzellan in die Brüche geht.

## **2. Du sollst dir kein Gottesbild machen**

Wenn wir eine Barockkirche betrachten, ist von der Einhaltung dieses Gebotes auf den ersten Blick nicht viel zu bemerken. Die christliche Verehrung heiliger Bilder gilt aber nicht den Bildern selbst, sondern den darauf dargestellten Personen. Der katholische Klerus, also die Gesamtheit der katholischen Geistlichen, beschäftigte sich auf mehreren Konzilen (das sind kirchliche Versammlungen, in denen Fragen zur kirchlichen Lehre beraten werden) mit der Frage der Bilderverehrung. Die christliche Bilderverehrung widerspricht aus Sicht der römisch-katholischen Kirche nicht dem ersten Gebot, das Götzenbilder verbietet. Denn »die Ehre, die wir einem Bild erweisen, geht über auf das Urbild«, und »wer das Bild verehrt, verehrt in ihm die Person des darin Abgebildeten«. Die Ehre, die wir den heiligen Bildern erweisen, ist eine »ehrfürchtige Verehrung«, keine Anbetung; diese steht allein Gott zu.

Während der Reformation kam es zum »Bildersturm«. Anhänger der Reformation, die in den heiligen Bildern einen Verstoß gegen das zweite Gebot sahen, zogen plündernd von Kirche zu Kirche und zerstörten unzählige Bilder und Kunstwerke, sodass heute einige historische Kirchen praktisch bis auf die eigentliche Bausubstanz leer sind.

Das Kreuz ist ein zentrales christliches Symbol. Ein Kruzifix, also ein Kreuz mit dem plastisch modellierten Körper von Christus, gilt für viele evangelische Christen als typisch katholisches Symbol, das sie im Gegensatz zu den Lutheranern eher ablehnen. Zudem ist für sie nicht der Tod am Kreuz, sondern die Auferstehung als die zentrale Aussage entscheidend. So ist der am Kreuz hängende Christus nicht das bevorzugte Symbol der evangelischen Christen.

Evangelische Christen stellen sich im Zusammenhang mit dem zweiten Gebot auch die kritische Frage nach der Verwendung des Kruzifixes. Ist es ein Bekenntnis oder ein Schutzamulett? Als Bekenntnis können sie es akzeptieren, sobald es aber als wirkungsvolles Zeichen gebraucht wird, sehen sie darin magisches Denken. Strenge Calvinisten und Evangelikaie lehnen jede bildliche Darstellung ab. Für sie gibt es nur das Wort Gottes, die Bibel. Wie auch unsere Einstellung zum Kreuz oder Kruzifix sein mag:

Bringen wir diesem Symbol Respekt entgegen - aus Achtung vor dem Glauben und den Gefühlen der Menschen, denen es heilig ist.

## **3. Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht missbrauchen**

Aus Furcht, den Namen Gottes zu missbrauchen, sprechen ihn die Juden überhaupt nicht aus und lesen anstelle des hebräischen JHWH »Adonai«, Herr. Sittlich

unrichtig ist ehrfurchtsloses Sprechen von Gott, auch wenn es nur aus gedankenloser Gewohnheit geschieht. In der Bibel wird die Gotteslästerung als Gipfelpunkt der Widergöttlichkeit gekennzeichnet, auf die die Todesstrafe steht." Das Fluchen steht bei uns glücklicherweise nicht unter Todesstrafe, verletzt aber die Gefühle vieler Gläubiger. Auch wenn unsere Sprache durchaus umgangssprachlich sein kann, sollten Flüche gegenüber Gott nicht zu unserem Sprachgebrauch gehören. In den Niederlanden gibt es einen Bund gegen das Fluchen, der mit Plakataktionen auf den Bahnhöfen eine Verhaltensänderung erreichen will. Er will das Fluchen sogar unter Strafe stellen lassen. Auch das Kirchenrecht geht gegen Gotteslästerung mit Strafen vor. Wenn jedoch staatliche Gesetze derartige Strafbestimmungen enthalten, dann soll verhindert werden, dass den Religionen und deren Gläubigen Schaden zugefügt wird.

Christen, die ihren Glauben halbwegs ernst nehmen, bemühen sich, nicht zu fluchen. Höfliche Menschen, auch wenn sie sich nicht als Christen verstehen, verwenden um des friedlichen Zusammenlebens willen nur solche Kraftwörter, die andere in ihrem Glauben nicht verletzen.

#### **4. Gedenke des Sabbattages, dass du ihn heilig haltest**

Nach der Schöpfungsgeschichte erschuf Gott die Welt in sechs Tagen und ruhte am siebenten Tag. Gott gab den Menschen den Auftrag, das ebenso zu tun. Dies ist eine exklusive kulturelle Errungenschaft.

In der Zeit der Urchristen heiligten Judenchristen anfänglich den Sabbat (Samstag), am Sonntag fand jeweils ein Gottesdienst zur Erinnerung an die Auferstehung Christi statt. Konstantin der Große verordnete im Jahr 321 die Sonntagsfeier als Gesetz. Auch heute gibt es einige freikirchliche Gemeinden, die immer noch oder wieder am Sabbat als Ruhetag festhalten. Diese Frage lassen wir offen, da es hier nur um den Ruhetag an sich geht. Der Grundsatz bleibt der gleiche, nämlich dass auf sechs Tage Arbeit als siebter Tag ein Ruhetag folgt.

In der römisch-katholischen Kirche wurde der Sonntagsgottesdienst durch kirchliches Gesetz zur Pflicht erklärt. Diese Pflicht wurde in der Reformation von den reformierten Kirchen übernommen. Mit der Sonntagsheiligung wurde die Pflicht zur Enthaltung von vielen Tätigkeiten verbunden. Das wurde auch in vielen unserer weltlichen Gesetzen übernommen und festgeschrieben. Die christlichen Werte verschoben sich auf diese Weise immer mehr zu Forderungen zum Schutz der arbeitenden Bevölkerung.

Zurzeit gibt es in der Öffentlichkeit große Bemühungen, diese Gesetze zu liberalisieren. So soll es erlaubt werden, dass Geschäfte auch am Sonntag geöffnet haben. In Deutschland hat das Bundesverfassungsgericht allerdings nachdrücklich bestätigt, dass die Garantie der Sonntagsruhe weiterhin gilt.

Obwohl die Kirchen immer leerer werden, gilt der Sonntag als Ruhetag, an dem Christen in den Gottesdienst gehen sollten. In Freikirchen wird das noch intensiv gepflegt. Der Beitritt zu einer Freikirche ist, wie der Name sagt, freiwillig. Die Teilnahme am sonntäglichen Gottesdienst wird aber erwartet. In der römisch-katholischen Kirche besteht nach wie vor die Verpflichtung zur Teilnahme an der Messfeier. Sie wurde aber abgeschwächt, indem sie auch am Vorabend gefeiert werden darf.

Im katholischen Katechismus heißt es: »Die Christen sollen darauf hinwirken, daß die Sonntage und kirchlichen Feiertage als gesetzliche Feiertage anerkannt werden, wobei sie die Religionsfreiheit und das Gemeinwohl aller zu achten haben. Sie sollen

allen ein öffentliches Beispiel des Gebetes, der Ehrerbietung und der Freude geben und ihre Überlieferungen als einen wertvollen Beitrag zum geistlichen Leben der menschlichen Gesellschaft verteidigen. Falls die Gesetzgebung des Landes oder andere Gründe zur Sonntagsarbeit verpflichten, soll dieser Tag dennoch als der Tag unserer Erlösung gefeiert werden, der uns an der >festlichen Versammlung< teilnehmen lässt.«

Auch bei weniger strenggläubigen christlichen Familien ist der Sonntag eher ein Ruhe- und Familientag, deshalb wird zum Beispiel an diesem Tag kein Großputz veranstaltet. So gilt es als unhöflich, jemanden am Sonntag mit Geschäften zu belästigen. Christen, die für sich den Sonntag als Ruhetag pflegen, werden sich hüten, andere ohne Notwendigkeit zu etwas zu verpflichten, das sie hindern würde, den Tag des Herrn zu begehen.

### **5. Ehre deinen Vater und deine Mutter**

Wenn wir als Kinder nicht »lieb« waren, diene dieses Gebot als Drohgebärde: Siehst du, Gott will auch, dass du zu den Eltern anständig bist! Tatsächlich richtet sich dieses Gebot aber nicht an die Kinder, sondern an die mittlere Generation, die sich um ihre älter werdenden Eltern kümmern sollte.

Wenn heute im Sinne wirtschaftlichen Denkens ältere Menschen als »nutzlos« gelten, dann zeigt sich, welchen Wert dieses biblische Gebot hat.

Es ernst zu nehmen heißt aber nicht, dass es beispielsweise genügt, in der Kirchengemeinde einen Seniorennachmittag pro Monat anzubieten.

### **6. Du sollst nicht töten**

Die Achtung des menschlichen Lebens gehört zu den elementarsten Grundregeln des Zusammenlebens. Hier ist es als göttliches Gebot festgeschrieben. »Haben wir das Gebot schon erfüllt, wenn wir unsere Nächsten nicht töten?«, so lautet die Frage 107 des Heidelberger Katechismus, und so die Antwort: *»Nein; denn indem Gott Neid, Haß und Zorn verdammt, will er von uns haben, daß wir unseren Nächsten lieben wie uns selbst (Mt 7,12; 22,39;), ihm gegenüber Geduld, Frieden, Sanftmut (Eph 4,2; Gal 6,1.2; Mt 5,9; Rom 12,18), Barmherzigkeit (Mt 5,7; Lk 6,36) und Freundlichkeit (Röm 12,10.15) erweisen, seinen Schaden, soviel uns möglich, abwenden (2. Mose 23,5) und auch unseren Feinden Gutes tun.«*

Der Katechismus der Katholischen Kirche weitet dieses Gebot aus:

*»Daß die menschliche Gesellschaft mörderische Hungersnöte hinnimmt, ohne sich um Hilfe zu bemühen, ist ein empörendes Unrecht und eine schwere Verfehlung. Händler, die durch wucherische und profitgierige Geschäfte ihre Mitmenschen hungern und sterben lassen, begehen indirekt einen Mord; für diesen sind sie verantwortlich.*

Dieses und die nächsten vier Gebote sind nicht nur christliche Werte, sondern Grundsätze für alle Menschen, um friedlich zusammenleben zu können.

### **7. Du sollst nicht ehebrechen**

Sexuelle Freizügigkeit war in der westlichen Gesellschaft vor dem Ausbruch der Krankheit Aids beinahe schon eine Selbstverständlichkeit. Eine sich aufgeklärt gebende »neue Moral« wirbt um das Verständnis für die sexuelle Betätigung Verheirateter über den Rahmen der Ehe hinaus: Der Mensch brauche Abwechslung. Ehepartner, die einander solche Freiheit zugestehen, zeigten eine großzügigere Auffassung, während die Ablehnung des Ehebruchs engem Besitzdenken entspringe. Nach der christlichen Moral wird der Ehebruch abgelehnt. Jesus ging in seiner Forderung über das siebte Gebot

hinaus und war sogar gegen das ehebrecherische Begehren, das heißt, gegen den Ehebruch in Gedanken. Das Gebot »*Du sollst nicht ehebrechen*« ist ein großer Ausdruck des Respekts vor dem anderen.

### **8. Du sollst nicht stehlen**

Auch die weltlichen Gesetze haben die Achtung des Besitzes und die Ächtung des Diebstahls als Wert festgeschrieben.

»*Er [Gott] verbietet nicht nur den Diebstahl und Räuberei, welche die Obrigkeit straft, sondern Gott nennt auch Diebstahl alle bösen Pläne und Taten, womit wir unseres Nächsten Gut gedenken an uns zu bringen.*«

Es gibt mehrere Vereinigungen christlicher Geschäftsleute, die sich darum bemühen, ihren christlichen Glauben und das Geschäft nicht voneinander zu trennen. Das heißt, dass sie sich darauf besinnen, dass wir »da oben noch einen über uns haben«, wie sich ein Geschäftsmann ausdrückte. Oder anders gesagt: Der Christ ist in seinem Leben bestrebt, die Güter dieser Welt auf Gott und die Geschwisterliebe hin auszurichten.

### **9. Du sollst nicht falsches Zeugnis reden wider deinen Nächsten**

Vor Gericht als Zeuge auszusagen und dabei die Unwahrheit zu sprechen, steht unter Strafe, so besagt es das Strafgesetzbuch. Eigentlich sind die Zehn Gebote, die vor einigen tausend Jahren geschrieben worden sind, recht modern, enthalten sie diese Forderung doch auch.

Jesus selbst geht auch hier ein Stück weiter und verlangt, dass wir nicht nur nicht falsch, sondern gar nicht schwören. »*Vielmehr sei eure Rede: >Ja, ja; nein, nein.< Was darüber ist, das ist vom Bösen.*« (Mt 5, 37)

Für unser Zusammenleben wäre es sicherlich hilfreich, wenn wir auch diese Forderung häufiger beherzigen würden.

### **10. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Hab und Gut**

Dieses Gebot untersagt eine Gesinnung der Habgier, des Neides, der Selbstsucht, kurzum: eines nicht gerechtfertigten Anspruchsdenkens. Natürlich dürfen wir Besitz haben, uns an einer schöner Wohnung, einem Haus oder einem guten Einkommen erfreuen. Auch Erfolg und Ansehen sind legitime Ziele menschlichen Handelns. Wir leben jedoch dann verkehrt und steuern am Sinn des Lebens vorbei, wenn Geld und Gut zum Selbstzweck werden.

## **Text 7. Die Bergpredigt**

**1. Lesen Sie folgende Wörter und Wortverbindungen. Behalten Sie ihre Bedeutung.**

die Bergpredigt	Нагорная проповедь (проповедь Христа на Масличной горе)
das Ethos = die Ethik	этика
primär	первоначальный, первичный, основной
das Erkenntnis	познание
fordern = erfordern	требовать



die Nachfolge	преемственность; ученики, последователи
überliefern	передавать
prägnant	четкий, выразительный, точный
der Ausspruch, -e	изречение
die Gegenüberstellung	противопоставление, сравнение
gehalten sein	сохраниться, быть выдержанным
die Verschärfung	обострение, усиление, ужесточение
der Gehorsam	послушание, повиновение
der Appell	призыв, обращение
der Verzicht	отказ, отречение
die Herausforderung	вызов
abschwächen	ослаблять
entschärfen	обезвреживать
hehr	величественный, священный, возвышенный
aufheben	снимать, отменять
auftun	открывать, раскрывать
selig	блаженный, счастливый
der Jünger	апостол, ученик, последователь
geistlich	духовный, религиозный
das Himmelreich	царство небесное; рай
Leid tragen	скорбеть
trösten	утешать
sanftmütig	кроткий
barmherzig	милосердный
erlangen	снискать, обрести
friedfertig	миролюбивый, добродушный
um...willen (G.)	ради, из-за
um...meinetwillen	ради меня, из-за меня
die Gerechtigkeit	справедливость
verfolgen	преследовать
schmähen	поносить, хулить
allerlei	всякий, всякого рода
das Übel	зло
getrost	спокойный, уверенный
rechlich	обильный; добрый
belohnen	награждать
widerstreben	(внутренне) сопротивляться
die Backe	щека
rechten	спорить
nötigen	принуждать, заставлять; упрашивать
borgen	брать взаймы; одалживать
der Zöllner	сборщик податей, мытарь
der Heide, -n	язычник, идолопоклонник

## 2. Lesen Sie folgende Wörter mit richtiger Betonung. Übersetzen Sie sie.

Das Kernprogramm, die Lebensform, der Lebensweg, der Gesetzgehorsam, die Großzügigkeit, die Machtausübung, die Gewaltausübung, die Gegengewalt, gegenüberstellen.

## 3. Lesen Sie und übersetzen Sie den Text.

### Die Bergpredigt

Die Bergpredigt ist das Kernprogramm des gesamten christlichen Ethos, da Jesus von seinen Anhängern nicht primär Erkenntnis fordert, sondern Nachfolge. Die aktivistische Ethik erfordert das Christentum als Lebensform und Lebensweg.

Die von Matthäus und Lukas überlieferte Bergpredigt, die in Form kurzer, prägnanter Aussprüche und Gegenüberstellungen gehalten ist, fordert keine Verschärfung des altjüdischen Gesetzesgehorsams, sondern den Gehorsam gegen den Gott der Liebe. Sie ist weniger ein Appell an den Verstand als vielmehr an die Großzügigkeit und das Herz des Menschen. Jesus appelliert in radikalen Forderungen an einen Verzicht auf Macht- und Gewaltausübung, auch auf Gegengewalt. Die extremste Forderung ist dabei die Feindesliebe. Leider ist das eher ein theoretischer als ein praktischer oder praktizierter Wert. Die gelebte Nächsten- und Feindesliebe würde die Erde wohl zum Paradies machen. Zumindest theoretisch ist das also ein anerkannter christlicher Wert.

Die Bergpredigt ist die vielleicht größte Herausforderung an die Christenheit selbst. Unzählig sind die Versuche, auch von kirchlichen Institutionen, das dort Gesagte abzuschwächen oder auch politisch zu entschärfen. Die Liebe erscheint der Bergpredigt als Erfüllung des Gesetzes und wird als hehres Ideal kompromisslos dem bisher geltenden Gesetz gegenübergestellt, das sie zugleich erfüllt und aufhebt.

### *DIE BERGPRÄDIGT*

Als er aber das Volk sah, ging er auf einen Berg und setzte sich;  
und seine Jünger traten zu ihm.

Und er tat seinen Mund auf, lehrte sie und sprach:

Selig sind, die da geistlich arm sind; denn ihrer ist das Himmelreich.

Selig sind, die das Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden.

Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden das Erdreich besitzen.

Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit;  
denn sie sollen satt werden.

Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.

Selig sind, die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott schauen.

Selig sind die Friedfertigen; denn sie werden Gottes Kinder heißen.

Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden;  
denn ihrer ist das Himmelreich.

Selig sind ihr, wenn euch die Menschen um meinetwillen schmähen und verfolgen und reden allerlei Übles gegen euch, wenn sie damit lügen.

Seid fröhlich und getrost; es wird euch im Himmel reichlich belohnt werden. Denn ebenso haben sie verfolgt die Propheten, die vor euch gewesen sind. ...

Ihr habt gehört, dass gesagt ist: "Auge um Auge, Zahn um Zahn."

Ich aber sage euch, dass ihr nicht widerstreben sollt dem Übel, sondern:

wenn dich jemand auf deine rechte Backe schlägt, dem biete die andere auch dar.  
Und wenn jemand dir rechten will und dir deinen Rock nehmen,  
dem lass auch den Mantel.

Und wenn dich jemand nötigt, eine Meile mitzugehen, so geh mit ihm zwei.  
Gib dem, der dich bittet, und wende dich nicht ab von dem,  
der etwas von dir borgen will.

Ihr habt gehört, dass gesagt ist: "Du sollst deinen Nächsten lieben"  
und deinen Feind hassen.

Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde und bittet für die, die euch verfolgen,  
damit ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel. Denn er lässt seine Sonne aufgehen  
über Böse und Gute und lässt regnen über Gerechte und Ungerechte.

Denn wenn ihr liebt, die euch lieben, was werdet ihr für Lohn haben?

Tun nicht dasselbe auch die Zöllner?

Und wenn ihr nur zu euren Brüdern freundlich seid, was tut ihr Besonderes?

Tun nicht dasselbe auch die Heiden?

Darum sollt ihr vollkommen sein, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist.

#### **4. Finden Sie im Text deutsche Entsprechungen.**

Блаженны алчущие и жаждущие правды, ибо они насытятся.

Блаженны миротворцы, ибо они будут наречены сынами Божиими.

И кто захочет судиться с тобою и взять у тебя рубашку, отдай ему и верхнюю  
одежду.

И кто принудит тебя идти с ним одно поприще, иди с ним два.

Итак, будьте совершенны, как совершенен Отец ваш Небесный.

#### **5. Beantworten Sie folgende Fragen.**

1. Wie finden Sie die Behauptung, dass die Bergpredigt das Kernprogramm der  
christlichen Ethik ist?

2. Wie verstehen Sie folgendes: Selig sind, die da geistlich arm sind; denn ihrer ist das  
Himmelreich.

3. Lesen Sie die ganze Bergpredigt noch einmal durch. Gibt es hier die Forderungen,  
denen Sie zu folgen bereit sind. Welche widersprechen Ihren Überzeugungen?

4. Warum wehren sich sehr viele gegen diese Forderungen?

#### **6. Text zum Nachdenken und Besprechen.**

##### **Nicht schimpfen - beten!**

Das Wort. Wir sind geneigt zu sagen: Was ist das schon, das Wort? Nur die  
Tatsachen zählen. Worte sind nichts. Aber wer näher nachdenkt, stößt auf die Macht des  
Wortes, das Tatsachen schafft: Ein einziges falsches Wort kann ein ganzes  
Menschenleben zerstören, unwiderruflich seinen Namen beflecken. Ein einziges Wort der  
Güte kann einen Menschen verwandeln, wo ihm nichts anderes helfen kann. So sollte uns  
klar werden, wie wichtig es für die Menschheit ist, dass in ihr nicht nur von Geld und  
Krieg, von Macht und Nutzen gesprochen wird; dass es nicht nur das Geschwätz des  
Alltags gibt, sondern dass auch geredet wird von Gott. Wort Gottes - wir brauchen es wie  
das tägliche Brot. Und wir brauchen Menschen, die für dieses Wort da sind, gerade weil  
es uns so fremd geworden ist. Das sollten wir auch bedenken, wenn wir über die Predigt

schimpfen, wenn sie uns langweilig oder zu unbedeutend ist. Es ist schwer, heute das Wort Gottes zu verkünden in einer Welt, die übersättigt ist von jeder Art Sensation. Der Dienst des Wortes ist schwer geworden. Manchmal mag es dem Priester von heute ergehen wie dem Propheten Jeremia, der gegen seine Aufgabe als Prophet aufbegehrte. Er möchte am liebsten das Wort abschütteln, das ihn zum Einsamen, zum Narren gemacht hat. Aber er muss die Last des Wortes tragen. Das sollten wir auch einmal bedenken, wenn wir unter der Unzulänglichkeit der Verkündigung stöhnen. Statt zu schimpfen, sollten wir lieber füreinander beten: dass Gott den Zuhörern die Gabe des rechten Zuhörens, den Redenden die Gnade des Redens und uns allen viel Geduld miteinander gebe; dass er in alledem sein Wort uns erhalte, das Brot der Wahrheit, nach dem auch unsere Seele hungert, selbst wenn wir es nicht verstehen ...

### Texterläuterungen

geneigt – склонный, расположенный;  
 unwiderruflich – безвозвратно;  
 verwandeln – преобразовывать, сильно изменять;  
 das Geschwätz – болтовня, сплетни;  
 verkünden – объявить, возвещать, обнародовать;  
 übersättigt – перенасыщенный;  
 ergehen – житья;  
 aufbegehren - горячо протестовать, взбунтоваться, возмутиться;  
 abschütteln – стряхивать, отряхивать;  
 die Unzulänglichkeit – недостаточность;  
 stöhnen – жаловаться, сетовать.

## Text 8. Katholische und orthodoxe Kirchen

**1. Lesen Sie folgende Wörter und Wortverbindungen. Behalten Sie ihre Bedeutung.**

die Wohnung Gottes	дом господень, (Божий) храм
versöhnen	примирить
geeint	единый, объединенный
der Stolperstein	камень преткновения
die Besinnung	сознание, чувство
einstellen	настраивать, ориентировать
tauchen	погружать, окунать; обмакивать
berühren	касаться, трогать, дотрагиваться
untrhalb der Brusthöhe	ниже уровня груди
vollziehen	исполнять, совершать
der Chorraum [ko:r-]	хоровой зал
der Hochaltar	главный алтарь (в католической церкви)
der Geistliche	духовное лицо, священнослужитель, священник
die Sakristei	сакристия (в католической церкви); ризница

das Gewand	одеяние, одежда
aufbewahren	хранить
der Gottesdienst	богослужение
sich aufhalten	пребывать, находиться
der, das Tabernakel	ларец для хранения святого причастия (в католической церкви)
verzieren	украшать, отделывать
das Kästchen	ларец, шкатулка
die Hostie	гостия, облатная, просвира, просфора
würdig	достойный; уважаемый, почтенный; торжественный
ehrentoll	почетный
die Anbetung	поклонение, боготворение, культ
das Sakrament	таинство, причастие
zugegen sein	присутствовать
das Allerheiligste	самое святое
die Realpräsenz	реальное присутствие
erkennlich	заметный, различимый, познаваемый
eine Kniebeuge machen	приседать
der Priester	священник, проповедник
der Küster	церк. служка, причетник
das Konzil	церковный собор
der Seitenaltar	боковой алтарь
der Kerzenständer	подсвечник
das Anliegen	желание, стремление; дело, задача
der Anlässen	повод, причина, случай
der Andersgläubige	иной веры

## 2. Lesen und übersetzen Sie den Text.

### *Katholische und orthodoxe Kirchen*

In katholischen Kirchen gibt es gegenüber evangelischen Kirchen einige besondere Merkmale und Verhaltensweisen, die wir beachten sollten. *»Diese sichtbaren Kirchen sind nicht einfach Versammlungsorte, sondern bezeichnen und bezeugen die Kirche, die an diesem Ort lebt, die Wohnung Gottes unter den in Christus versöhnten und geeinten Menschen.«*

Die Stufen, die zur Kirche führen und die es vielerorts noch gibt, sind als »Stolpersteine« zur Besinnung zu betrachten, damit wir uns vor dem Betreten des Hauses daran erinnern und uns darauf einstellen können, dass wir einen heiligen Raum betreten.

In einer katholischen Kirche ist der Weihwasserbehälter, den es in evangelischen Kirchen nicht gibt, kein Waschbecken, um sich zu erfrischen. Wie der Name schon sagt, sind diese Behälter mit geweihtem Wasser gefüllt. Katholikinnen und Katholiken tauchen beim Eintritt und vor dem Verlassen der Kirche die Fingerspitzen in das Weihwasser und machen das Kreuzzeichen. Zuerst berühren sie die Stirn und sagen

dazu: »Im Namen des Vaters ...«, dann berühren sie sich unterhalb der Brusthöhe »... und des Sohnes ...«, auf der linken Brust »... und des Heiligen Geistes«, auf der rechten Brust »Amen«. Dem Weihwasser wird eine reinigende Kraft für die Seele in »Glaube, Hoffnung und Liebe« zugeschrieben. Wer nicht katholisch ist, braucht dieses Ritual nicht zu vollziehen.

Der Chorraum, also der Raum, in dem sich der Hochaltar befindet und die Geistlichen ihren Sitz haben, und die Sakristei, das ist ein Nebenraum, in dem die gottesdienstlichen Geräte und Gewänder aufbewahrt werden und in dem sich die Geistlichen vor und nach dem Gottesdienst aufhalten, dürfen nicht betreten werden. Im Chorraum ist auch der Tabernakel, ein meist kunstvoll verziertes Kästchen, in dem die konsekrierten Hostien, also das geweihte Brot, aufbewahrt werden. *»Der Tabernakel soll sich >in den Kirchen an einem ganz würdigen, höchst ehrenvollen Ort< befinden.. Die edle Form, die Lage und die Sicherheit des eucharistischen Tabernakels sollen die Anbetung des Herrn fördern, der im heiligsten Sakrament des Altares wahrhaft zugegen ist.«*

Für Katholikinnen und Katholiken ist das geweihte Brot das Allerheiligste, es ist die Realpräsenz Christi. Erkennlich ist dies daran, dass im Chorraum das so genannte »ewige Licht« brennt. Deshalb machen Katholikinnen und Katholiken nach dem Betreten der Kirche, bevor sie in der Bank Platz nehmen, eine Kniebeuge in Richtung Tabernakel. Symbolisch bedeutet das, dass sie sich damit vor Gott klein machen und ihn auf diese Weise ehren. Ebenso tun sie dies nach dem Verlassen der Bank als Verabschiedung. Niemand außer dem Priester darf den Tabernakel öffnen. Wer nicht weiß, wie Hostien aussehen und diese einmal sehen möchte, kann den Küster fragen. Er wird aus der Sakristei neue Hostien holen. Diejenigen im Tabernakel sehen nicht anders aus. Dadurch, dass sie in der Heiligen Messe verwandelt wurden, sind sie für katholische Gläubige zum Leib Christi geworden.

Selbstverständlich sollte man sich nur auf Bänke oder Stühle setzen, nicht auf Altartische oder andere Tische. Trotz gewisser Liberalisierungen durch das Zweite Vatikanische Konzil ist jeder Tisch, der in der katholischen Kirche steht, ein Altar, der mit Respekt behandelt werden sollte: *»Auf dem Altar, der der Mittelpunkt der Kirche ist, wird unter den sakramentalen Zeichen das Kreuzesopfer gegenwärtig. Er ist auch der Tisch des Herrn, zu dem das Volk Gottes eingeladen wird.«*

In allen katholischen Kirchen gibt es an Seitenaltären Kerzenständer. Gläubige kaufen Kerzen und zünden diese bei besonderen Anliegen und Anlässen an. Auch Andersgläubige dürfen dies tun. Obwohl niemand kontrolliert, ob wir für die entnommenen Kerzen das Geld in die Kasse legen, versteht sich das von selbst.

Die orthodoxen Kirchen haben viele Gemeinsamkeiten mit katholischen Kirchen. Sie stellen ebenfalls einen heiligen Raum dar. Wichtige Bestandteile der orthodoxen Kirchen sind die kunstvollen Ikonen. Das sind Kultbilder, die meisten davon Christusbilder oder Heiligenporträts. Die Ikonen sind für christlich-orthodoxe Gläubige Mittler zwischen dem Diesseits und dem Jenseits. Frauen dürfen den Raum hinter den Ikonostasen nie betreten, auch nicht zum Putzen. Dieser Raum ist den Männern vorbehalten, die ein Amt bekleiden wie dem Priester, dem Diakon oder dem Popen. Dass Besuchende in achtungsvoller Distanz bleiben, ist selbstverständlich.

### **3. Beantworten Sie die Fragen zum Text.**

1. Welche Besonderheiten hat die katholische Kirche der evangelischen Kirche gegenüber?
2. Wie machen die Katholiken und die Katholikinnen das Kreuzzeichen?
3. Und wie machen das die Orthodoxen?
4. Wie sieht der Chorraum in der katholischen Kirche aus?
5. Wo soll sich der Tabernakel befinden?
6. Hat die orthodoxe Kirche etwas Gemeinsames mit der katholischen?

### **Text 9. Religionen und Konfessionen in Belarus**

1. Die religiöse Situation in Belarus ist stark von der geografischen Lage des Landes geprägt (abhängig). Belarus wurde in zwei große religiöse Gebiete geteilt: den römisch-katholischen Westen und den orthodoxen Osten.

2. In der Sowjetunion wurde der Versuch unternommen, in Belarus die erste ganz atheistische Republik aufzubauen. Es wurde eine antireligiöse Propaganda auch Repressalien gegen religiöse Leitfiguren durchgeführt. Stalins Religionspolitik führte zu Deportationen von Religionsanhängern, Kirchenschließungen und dem Verbot an Kirchen. In den 30er Jahren waren fast alle katholischen und orthodoxen Kirchen im östlichen Teil der Republik vernichtet. Im westlichen Teil bewahrte der Katholizismus einen starken Einfluss. Mit Beginn des Zweiten Weltkrieges und der Wiederangliederung der westlichen belarussischen Gebiete 1939 änderte sich auch die Stalinpolitik. Die Kirche musste helfen die Kräfte für den patriotischen Kampf mobilisieren. Die BSSR wurde dem orthodoxen Patriarchen in Moskau unterstellt. Im besetzten Gebiet wurden die orthodoxen Gemeinden neu gegründet. Anfang der 60er Jahre begann aufs neue ein Kampf gegen die Religion in der BSSR: mehr als 600 Gotteshäuser wurden geschlossen, Priester und Bischöfe „verschwanden“. Taufen wurden heimlich durchgeführt.

3. Nach dem Zerfall der Sowjetunion blühte das Bedürfnis nach Religion wieder auf. Die Zahl der Gläubigen wuchs an. Belarus ist ein multikonfessionelles Land. Aber die einflussreichste Konfession ist die Belarussisch-Orthodoxe Kirche, zu der sich 70% der Bevölkerung bekennen. Dem Katholizismus gehören 15-20% und 2% – dem Protestantismus. Die Übrigen bekennen sich zum Islam und Judentum.

4. Die Belarussisch-Orthodoxe Kirche gehört zur Russisch-orthodoxen Kirche, aber sie hat ihre eigene Heilige Synode. Es gibt 1224 Kirchengemeinden und 15 Klöster. Die Priester werden im geistlichen Seminar sowie an der Theologischen Fakultät der Europäischen Humanistischen Universität in Minsk ausgebildet.

5. Der Katholizismus ist im westlichen Belarus verbreitet. Es gibt 432 Gemeinden. Die katholische Konfession ist die zweitgrößte im Land. Neben 342 katholischen Gotteshäusern gibt es 8 Frauenklöster. Priester werden in Grodno und Pinsk ausgebildet.

6. Der Protestantismus ist in Belarus auch verbreitet. Es gibt 850 Gemeinden registriert. Die bekanntesten protestantischen Glaubensgruppen sind der Bund der evangelischen Christen, die Baptisten und der Bund der Christen evangelischen Glaubens. Es werden Sonntagsschulen, Musikfeste und Aktionen wie „Englisch mit amerikanischen Lehrern“ organisiert. Die lutherische Kirche ist mit 13 Gemeinden vertreten. Die Mehrheit der Gläubigen sind ethnische Deutsche.

7. Anfang der 90er Jahre wurden Versuche unternommen, die griechisch-katholische, d.h. unierte Kirche wiederzubeleben. Es gibt 13 Gemeinden registriert. Nach der Schisma von 1054, der Kirchenspaltung zwischen Ost und West, d.h. zwischen Byzanz und Rom, wurde die Vereinigung beider Kirchen proklamiert. Es war ein Versuch, die orthodoxen Gläubigen für den Katholizismus zu gewinnen. 1596 wurde in Brest eine Synode für Orthodoxe und Bischöfe einberufen. Drei Kirchen standen sich gegenüber: die orthodoxe, die Katholische und die Unierte. Mit der Einführung des Gregorianischen Kalenders blieben die orthodoxe Kirche und ihre Gläubigen dem Julianischen Kalender treu, sie behielten auch die alten Feiertage. Die polnischen Landbesitzer hingegen beriefen sich auf den neuen Kalender und zwangen ihre orthodoxen Bauern zur Arbeit an Feiertagen. Im 18. Jh. verstärkte sich der Einfluss der russisch orthodoxen Kirche und die Unierten wurden verboten.

8. Die ersten Anhänger des Islam, meist Tataren, ließen sich auf dem Territorium von Belarus vom 14. bis 16. Jh. nieder. Heute gibt es 24 Gemeinden.

9. Seit 1989 sind Moscheen in Belarus erbaut worden (in Slonim, Nawagrudak).

10. Der jüdische Glaube ist in Belarus seit dem 14. Jh. vertreten. Heute gibt es 2 Gemeinden, eine geistliche Schule in Minsk und 15 Sonntagsschulen. Seit 1993 existiert der Bund der belarussischen jüdischen Vereine und Gemeinden. Sein Ziel ist es, die Wiedergeburt jüdischer Kultur im Lande zu fördern.

## **Text 10. Thema. Kirchen in Deutschland und Weißrussland**

### **1. Lesen Sie den Text.**

Etwa 80% der deutschen Bevölkerung bekennen sich zu einer der beiden christlichen Konfessionen, und zwar ziemlich genau die eine Hälfte zur römisch-katholischen und die andere Hälfte zur evangelischen. Im Norden überwiegen die Evangelischen (Protestanten) und im Süden die Katholiken. In Deutschland gibt es keine Staatskirche, d.h. keine direkte Verbindung zwischen Staat und Kirche. Der Staat steht den Religionen und Weltanschauungen neutral gegenüber. Trotzdem sind die Kirchen keine privaten Vereine, sondern sind besondere Organisationen mit besonderen Rechten. So erhalten zum Beispiel die Kirchen die Kirchensteuer von ihren Mitgliedern durch die Finanzämter, und Theologie studiert man an der staatlichen Universität. Dafür leisten die Kirchen wichtige soziale Dienste. Ohne sie müssten viele Krankenhäuser, Altenheime, Schulen und Ausbildungsstätten schließen.

Die zweitgrößte nichtchristliche Religionsgemeinschaft in Deutschland ist der Islam. Die Zahl der Moslems, von denen die meisten Türken sind, beträgt zwei Millionen. In den letzten Jahren ist das Interesse der Deutschen an anderen Religionen und Esoterik stark gestiegen.

### **2. Richtig oder falsch?**

- 80 Prozent der Deutschen sind katholisch.
- Nur in Norddeutschland gibt es Evangelische (Protestanten).
- Die Evangelischen müssen Kirchensteuer zahlen.
- Alle Moslems sind Türken.
- Viele Menschen in Deutschland interessieren sich zunehmend für andere Religionen.

### **3. Beantworten Sie die Fragen.**



1. Zu welchen christlichen Konfessionen bekennen sich etwa 80% der Deutschen?
2. Wie steht der Staat den Religionen und Weltanschauungen gegenüber?
3. Von wem erhalten die Kirchen Steuer?
4. Welche Dienste leisten die Kirchen?
5. Wie gross ist die Zahl der Menschen in Deutschland, die sich zum Islam bekennen?

#### **4. Referieren Sie folgenden Zeitungsartikel ins Deutsche.**

##### **Религия в Беларуси**

Взаимоотношения между государством и церковью - одно из немаловажных обстоятельств, существенно влияющих на социальный климат в стране и обществе. Причем этот «консенсус» особенно значим в многоконфессиональных государствах, таких, к примеру, как Беларусь.

В Беларуси традиционно существуют христианские (православие - 80% верующих, католичество, протестантизм, старообрядчество) и нехристианские (ислам, иудаизм) конфессии.

Девяностые годы XX столетия в Беларуси были отмечены сложными и противоречивыми процессами, среди которых следует выделить процесс религиозного возрождения.

В настоящее время церковь осуществляет огромную работу по духовно-нравственному возрождению общества. Церковь оказывает помощь детским домам, домам престарелых и инвалидов, занимается реабилитацией заключенных, оказывает бесплатную медицинскую помощь нуждающимся.

На территории республики действует свыше 2000 храмов, церквей, костелов, еще 162 находятся в стадии строительства.

Регулярно проводится ряд ставших уже традиционными мероприятий, таких как Свято-Евфросиньевские чтения, Кирилло-мефодиевские чтения, церковь участвует в Днях белорусской письменности и печати.

Церковь составляет основу религиозной жизни страны и обеспечивает мир и спокойствие в обществе, ведь, по словам писателя Федора Достоевского, «если нет Бога, то дозволено все...»

#### **5. Erzählen Sie über die Kirche in Deutschland und Weißrussland nach folgender Gliederung.**

1. Die zahlreichsten Konfessionen.
2. Kirche und Staat.
3. Die Rolle der Kirche im gesellschaftlichen Leben.

#### **6. Diskutieren Sie.**

1. Was heißt es, den Glauben zu bekennen?
2. Welche Bedeutung haben die Begriffe die „Religion" und der „Glaube" für Sie persönlich?
3. Die Grundlagen der christlichen Lehre sind die Bibel und die Heiligen zehn Gebote. Geben Sie sich Mühe danach zu leben?
4. Worin besteht der Unterschied zwischen dem Glauben und Aberglauben? Sind Sie abergläubig?
5. Respektieren Sie alle andersgläubigen Menschen?

6. Zählen Sie alle Ihnen bekannten Religionen auf. Zu welcher Konfession bekennen Sie sich?
7. Auf welche Weise charakterisieren Sie den Begriff „die Sünde“?
8. Wie meinen Sie: Was ist der Glaube und der Gläubige?

## **Text 11. Martin Luther**

### **1. Lesen und übersetzen Sie den Text.**

Martin Luther ist der Begründer des Protestantismus in Deutschland. Er wurde am 10. November 1483 in Eisenach geboren. Sein Vater stammte aus einer bäuerlichen Familie. Er konnte aber seinem Sohn Martin das Studium finanzieren. Nach dem Abschluss der Schulen in Mansfeld, Magdeburg und Eisenach begann Martin Luther das Studium an der Fakultät der freien Künste in Erfurt. 1505 schloss er sein Studium mit dem Erwerb des Magistergrades ab. Dann trat er ins Erfurter Augustinerkloster ein und widmete sich theologischen Studien. Bald wurde er Professor der Theologie in Wittenberg und hielt die Vorlesungen über die Bibel.

Durch intensives Bibelstudium bekam Luther ein neues Verständnis des Christentums. Er stellte den Glauben in den Mittelpunkt christlicher Frömmigkeit.

1517 verfasste Luther 95 Thesen gegen die katholische Kirche und heftete sie an die Tür der Schlosskirche in Wittenberg. In diesen Thesen trat er gegen den Handel von Papstindulgenzen, dass die Reformation einleitete.

In den Jahren 1517 bis 1521 spielte Martin Luther eine bedeutende Rolle in der deutschen Geschichte. Der Papst vom Rom erklärte ihn für einen Ketzer. Man wollte Luther ins Gefängnis setzen. Aber sein Landesherr, Kurfürst Friedrich der Weise, nahm Luther in Schutz. Damals begann Luther mit der Bibelübersetzung. Die Übersetzung der Gesamtbibel hatte er 1534 vollendet.

Luthers Bibelübersetzung, seine Kirchenlieder und theologische Traktaten verbreiteten sich schnell über das ganze Deutschland. Seine Übersetzung schuf die Grundlage der deutschen Nationalsprache. Luthers Sprache war der Alltagssprache nah, bildlich, reich an geflügelte Worte, frei vom lateinischen Einfluss.

Martin Luther starb in Eisenach 1546. Luther kennt man mit Recht nicht nur als einen bekannten Reformator seiner Zeit, sondern auch als den ersten Klassiker der deutschen Kunstprosa.

### **2. Beantworten Sie die Fragen zum Text.**

1. Wer ist Martin Luther?
2. Welche Rolle spielte er in der deutschen Geschichte?
3. Welche Ausbildung hatte er?
4. Warum erklärte der Papst Martin Luther für einen Ketzer?
5. Wie war Luthers Sprache?

## **Text 12. Christliche Feste**

### **12.1. Ostern in Russland**

## Wörter zum Thema "Ostern"

Ostern	Пасха
zu Ostern	на Пасху, в Пасху
Ostersonntag	Первый день Пасхи
Ostermontag	Второй день Пасхи
Auferstehung	Воскресение Христово
Karwoche	Страстная неделя
Fastenzeit	Великий пост, время Великого поста
40 Tage (vor Ostern )	сорок дней (перед Пасхой)
fasten	поститься, соблюдать пост
Palmsonntag	Вербное воскресенье
Feiertag des Einzugs des Herrn in Jerusalem	праздник Входа Господня в Иерусалим
Palmwoche	Вербная неделя
letzte Woche der Fastenzeit	последняя неделя поста перед пасхой
Palmenzweig	пальмовая ветвь
Weidenzweig	ветка вербы
Gründonnerstag	Великий четверг, Страстный четверг
Abendmahl empfangen	причаститься, причащаться
Brot segnen	благословить хлеба
Brot verteilen	раздавать хлеб
Karfreitag	Страстная Пятница
Kreuzigung	Распятие
gefärbte (Oster)Eier	крашеные яйца
(Oster)Eier färben	красить яйца
Osterkuchen (mit Quark)	пасха
Osterkuchen und Ostereier weihen (in der Kirche)	святить пасхи и яйца (в церкви)
Christus ist auferstanden! (Begrüßung zu Ostern)	Христос Воскрес!
Christus ist tatsächlich auferstanden! (Antwort)	Во истину Воскрес!
Frohe (schöne) Ostern!	Со светлым праздником Пасхи!

### Ostern in Russland - Bräuche und Besonderheiten

Das nächste Mal fallen erst im Jahre 2007 Ost- und West-Ostern auf einen Tag. Die Osterbräuche in Ost und West haben viel Gemeinsames, aber auch viele Besonderheiten. Wenn Sie die Russen fragen, was ihnen der Feiertag bedeutet, werden Sie kein Wort über Osterhase hören, sondern Osterkuchen, gefärbte Eier, der Ostergottesdienst und Friedhof.

#### Wann ist Ostern?

Der Grund, warum orthodoxe und katholische Ostern nicht auf jeden Tag fallen sind der Mond und der Kirchenkalender (die Unterschiede zwischen gregorianischen und julianischem Kirchenkalender).

So werden Sie folgendes feststellen: Das russisch-orthodoxe Osterfest kann also niemals vor dem 3. April sein. Das westliche Osterfest also niemals vor dem 22. März. Nach orthodoxer Regel muss das Osterfest jedenfalls zudem auf einen Sonntag nach dem jüdischen Pessah-Fest fallen, wodurch es noch seltener zu einem Zusammenfallen der Osterfeste kommt. (Das russische Wort *пасха* [paskha] übrigens- stammt auch vom jüdischen Wort "Pessah".) An die in Russland gebräuchlichen Regeln zur Oster-Berechnung halten sich alle orthodoxen Kirchen außer der finnischen. Im Jahr 2005 wird Ostern am 1. Mai gefeiert.

### **Osterkuchen und Ostereier**

Die Nacht zum Ostersonntag läutet das Ende der Fastenzeit ein. Beim großen Festgelage dürfen neben den bunten Eiern die typischen Osterspeisen *Kulitsch* und *Paskha* (Osterbrot mit Quark) auf keinen Fall fehlen. Sie werden am Samstag frisch zubereitet.

Schon am "sauberen Donnerstag" werden die Eier gefärbt. Traditionell werden Eier rot gefärbt. Heutzutage werden Eier an Ostern mit allen möglichen Farben und Verzierungen versehen - die Idee wurde also weiterentwickelt. Traditionell wird auch in Russland mit Zwiebelschalen gearbeitet, die den Eiern eine hell- bis dunkelbraune Farbe verleihen. Außerdem wurden die Eier früher auch häufig mit alten Wollfäden umwickelt und gekocht, um noch andere Färbungen zu erreichen. Es gibt sogar den russischen Glauben, dass, wer sich im eierfarbenen Wasser wäscht, im nächsten Jahr mit Gesundheit und Schönheit belohnt wird. Die Eier werden entgegen deutschem Brauchtum in Russland nicht versteckt und gesucht. Sie werden einfach als Geschenke überreicht und zwar an jeden Bekannten und Verwandten.

### **Ostereier als Kunstwerk**

Irgendwann kam man dann auf die Idee, Eier aus Holz zu schnitzen und zu bemalen. Die schönsten und teuersten Ostereier fertigte der Juwelier Peter Karl Faberge für die Zarenfamilie. Das erste Porzellanei verließ seine kunstfertigen Hände 1885. Es wurde zur Tradition, jedes Jahr ein Eier-Exemplar zu entwerfen - und es kann behauptet werden, dass jedes Einzelne dieser farben- und edelmetallprächtigen Kunstwerke ein Unikat ist. Die Ostereier aus Russland (und auch Ukraine) sind weltberühmt.

### **Ostergottesdienst**

Traditionell nimmt man Osterkuchen und Eier mit in die Kirche, um sie zu weihen. Schon am Samstagabend versammeln sich festlich gekleidete Menschen, gläubige und Atheisten, Kinder und Erwachsene zu der festlichen Messe. Diese Tradition stammt von sehr alten Zeiten, wenn man geglaubt hat, dass die Teufelskreaturen in der Nacht vor Ostern besonders böse wurden. Nach dem Sonnenuntergang trauten sich die Leute nicht mehr auf die Straße, weil sie in jeder Katze eine Hexe und in jedem Hund einen Teufel sahen. Die Kirche war dagegen ein sicherer Zufluchtsort. Diese Tradition konnte erstaunlicherweise sogar die Sowjetischen Zeiten überleben, wenn alles "kirchliches" verboten war.

Der Gottesdienst am Abend vor Ostersonntag der wichtigste des ganzen Jahres. Doch diese mehrstündige Prozedur in der Osternacht erfordert von den Gläubigen einiges Durchhaltevermögen. Meist dauert er von halb zwölf Uhr nachts bis drei Uhr morgens. Sitzplätze gibt es in orthodoxen Gotteshäusern nur wenige.

Fast mystisch wirkt die Zeremonie auf den fremden Besucher. Gegen Mitternacht tritt der Geistliche mit einer großen Kerze in der Hand in die versammelten Reihen und

spricht die nahezu magischen Worte "Christus ist auferstanden". Die Gläubigen antworten ihm im Chor: "Fürwahr, er ist auferstanden."

Ein wenig später schreitet der Pope gemäßigten Schrittes durch die Massen Richtung Ausgang. Es ist Zeit für den Kreuzgang. Er symbolisiert den Weg der Jünger, die dem auferstandenen Christus entgegen gingen. Zusammen mit seinen Gläubigen geht der Geistliche einmal um die Kirche - entgegen dem Uhrzeigersinn. Mitgeführt werden neben den Kerzen auch Flaggen, das Evangelium und die Ikone der Auferstehung Christus. Nach dem Gang um die Kirche wird der Gottesdienst fortgesetzt. Gehen drei Uhr nachts gehen auch die letzten nach Hause.

### **Ostersonntag und Friedhofbesuch**

Am Ostersonntag feiern sie weiter im Kreise der Familie. Und zusammen mit allen Verwandten wird der (geweihte) Kulitsch oder Osterbrot angeschnitten.

Jahr für Jahr pilgern Millionen Russen am Ostersonntag auf die Friedhöfe und trinken an den Gräbern ihrer Angehörigen ein Gläschen Wodka. Der Gang auf den Friedhof ist ein Überbleibsel aus der Sowjetzeit. Weil es damals verpönt oder gar verboten war, in die Kirche zu gehen, besuchten die Gläubigen die Gräber ihrer Nächsten und begingen dort das Osterfest.

Schnell entwickelte sich daraus eine Art Volksfest, so dass bis heute viele Menschen, ob gläubig oder nicht, zum Friedhof spazieren und dort ein Picknick mit Kulitsch, Pascha und Ostereiern veranstalten. Viele sitzen auch auf den Friedhofsbänken und füttern Vögel mit ein paar Brotresten. Die Stimmung der meisten Besucher ist ausgelassen. Ostern ist schließlich Tag der Wiederauferstehung, also ein Festtag der Lebenden und nicht der Toten.

Eine andere Erklärung für den Brauch, an Ostern auf den Friedhof zu gehen, besteht darin, dass das Fest oft mit dem Beginn des eigentlichen Frühlings zusammenfällt, der Schnee gerade geschmolzen ist und viele Gräber tatsächlich gepflegt werden müssen. Für das Andenken an die Verstorbenen gibt es bei der orthodoxen Kirche einen speziellen Gedenktag, der zehn Tage nach Ostern begangen wird. Doch da dieser "Tag der Eltern" auf einen Werktag fällt, sind viel weniger Menschen auf dem Friedhof als zu Ostern.

Auch die Behörden haben sich mit der Sitte schon abgefunden. Moskaus Bürgermeister Juri Luschkow richtete in den vergangenen Jahren wegen des großen Andrangs zusätzliche Buslinien zu den Friedhöfen der russischen Hauptstadt ein. Die orthodoxe Kirche ist mit diesem Brauch allerdings nicht einverstanden. Einige beschuldigten den Bürgermeister, die Verletzung des Kirchenkanons mit seinen Aktionen zu unterstützen.

### **Mysteriöse XB**

Zu Ostern grüßen sich die meisten Russen mit den Worten "Che-We" (XB). Auch Kirchen und das russische Ostergebäck werden mit den Buchstaben XB verziert. Wundern sie sich nicht! Es handelt sich dabei keineswegs um neue Geheimcodes des FSB.

Die kyrillischen Buchstaben XB ist Abkürzung und kommt aus dem Kirchenslawischen. XB steht für "Christus woskres" (Kirchenslawisch: "Христос воскрес") – was soviel bedeutet wie "Christus ist Auferstanden." Diese Wörter stehen oft auf Postkarten. So was, wie "Frohe Ostern!" werden Sie kaum auf den russischen Osterpostkarten finden.

Wer zur Osterzeit in Russland unterwegs ist, sollte sich auch nicht wundern, wenn er von Wildfremden mit den Worten "Христос воскрес!" (Christus ist auferstanden) angesprochen und zudem noch geküsst wird. Die Antwort sollte lauten: "Во истину Воскрес" – Er ist tatsächlich auferstanden.

## 12.2. Advent und Weihnachten in Deutschland

Advent und Weihnachten. Dies ist für viele Menschen die schönste Zeit im Jahr. Überall auf der Welt wird sie gefeiert, wenn auch viele Bräuche in Europa ihren Anfang genommen haben. Wie diese Zeit in Deutschland gefeiert wird, möchten wir in diesem Artikel kurz beschreiben.

### Advent: Jesus kommt bald wieder



Adventskranz

In der Adventszeit bereiten wir uns auf Weihnachten vor. Das Wort "Advent" kommt aus der lateinischen Sprache und heißt "Ankunft". In dieser Zeit denken wir daran, daß Jesus Christus als Kind in diese Welt gekommen ist und daß er als HERR bald wiederkommen wird.

Zur Adventszeit sind die Straßen der Städte hell beleuchtet. Überall hängen Lichterketten und bunter Schmuck. In den Fenstern hängen Sterne und andere Figuren aus Papier. Und aus vielen Küchen kommt ein schöner Duft. Die Menschen fangen an, Weihnachtsplätzchen und besondere Weihnachtskuchen zu backen.

Viele Kinder haben auch einen **Adventskalender**. Für jeden der 24 Tage im Dezember bis zum Weihnachtstag findet man ein Stückchen Schokolade oder etwas anderes hinter kleinen Türen. Es gibt aber auch Adventskalender, die die Mütter oder größere Kinder selber machen und mit schönen Sachen, wie z. B. Nüssen, Obst, Schokolade und kleinem Spielzeug füllen. In alten Adventskalendern findet man noch hinter jedem Fenster eine biblische Verheißung, die auf den kommenden Christus hinweist.

In vielen Wohnungen findet man in diesen Wochen einen **Adventskranz**, aus grünen Tannenästen gebunden. Auf ihm stecken vier Kerzen. An jedem Sonntag im Advent wird eine neue Kerze angezündet. Wenn alle vier Kerzen brennen, dann ist es bald Weihnachten. Dazu singen die Kinder: "*Advent, Advent, ein Lichtlein brennt, erst eins, dann zwei, dann drei, dann vier; dann steht das Christkind vor der Tür.*"

*Noch ist Herbst nicht ganz entflo'h'n,  
Aber als Knecht Ruprecht schon  
Kommt der Winter hergeschritten.  
Und alsbald aus Schnees Mitten  
Klingt des Schlittenglöckleins Ton.*

*Und was jüngst noch, fern und nah,  
Bunt auf uns herniedersah,  
Weiß sind Türme, Dächer, Zweige,  
Und das Jahr geht auf die Neige;  
Und das schönste Fest ist da.*

*Tag du der Geburt des Herrn,  
Heute bist du uns noch fern,  
Aber Tannen, Engel, Fahnen  
Lassen uns den Tag schon ahnen,  
Und wir sehen schon den Stern.*

*Theodor Fontane (1819 - 1898)*

### **Nikolaus komm in unser Haus...**

Am 6. Dezember feiert man in Deutschland den **Nikolaustag**, den Gedenktag für den Bischof Nikolaus von Myra, der im 4. Jahrhundert lebte und sich besonders um die Kinder gekümmert hat. Schon am Vorabend stellen die Mädchen und Jungen ihre Stiefel und Schuhe vor die Türe. Sie möchten, daß der Nikolaus sie mit Süßigkeiten und Obst füllt. Abends kommt dann auch manchmal der Nikolaus, angezogen mit einem weiten Mantel und einer Bischofsmütze, selber ins Haus, oder er geht durch die Stadt. Er hat immer eine Rute für die bösen Kinder bei sich und einen Sack voller kleiner Geschenke für die lieben Kinder. Aus einem großen Buch liest er ihnen vor, was sie für gute und böse Dinge getan haben, und er verteilt kleine Geschenke. Meistens aber bekommt jeder etwas. Manchmal wird der Nikolaus auch von einem Helfer begleitet, dem Knecht Ruprecht.



Nikolaus

Erst im vorigen Jahrhundert kam die Tradition vom "Weihnachtsmann" auf, der die Weihnachtsgeschenke bringt. Dieser kommt ursprünglich aus Amerika, wo er "Santa Claus" genannt wird. In vielen Gegenden Deutschlands, besonders im Süden, werden die Geschenke an Weihnachten aber vom "Christkind" gebracht.

*Von hohen Himmelsfernen  
auf einem blauen Band  
im Glanz von tausend Sternen  
kam stilles Glück ins Land  
und hat in dunklen Herzen  
ein Lichtlein angesteckt,  
hat Sorgen, Gram und Schmerzen  
ganz leise zugedeckt.*

*Richard von Schaukal (1874-1942)*

## Weihnachten: Jesus ist geboren

Das **Christkind** und das Verteilen der Geschenke, die sogenannte "Bescherung", gehören zu Weihnachten. Seit dem 16. Jahrhundert gibt es diesen Brauch. Das Christkind schickte damals einen Beutel mit fünf Dingen ins Haus: Spielzeug, Süßigkeiten, einem Geldstück, einem Kleidungsstück und Sachen für die Schule. Erst als die Weihnachtsgeschenke immer zahlreicher wurden, legte man sie auf den sogenannten "Gabentisch".

Im Mittelpunkt des Gabentisches steht heute ein **Tannenbaum** mit leuchtenden Kerzen und bunten Kugeln. Kein anderer deutscher Brauch hat in der Welt eine solche Verbreitung gefunden. Manche Menschen stellen auch eine Weihnachtskrippe unter den Tannenbaum. Das Ereignis von Bethlehem wird hier mit verschiedenen, oft kunstvoll gestalteten Figuren nachgestellt. In einem Stalle stehen ein Esel und ein Ochse, sowie Maria und Josef. Manchmal kann man auch die Hirten mit ihren Schafen sehen oder die drei Weisen aus dem Morgenland. In der Mitte steht ein Futtertrog, eine Krippe. Darin liegt eine kleine Puppe, die Jesus als Kind darstellen soll.

Der Abend vor dem Weihnachtstag ist der **Heilige Abend** (24.12.). Viele Menschen gehen an diesem Abend zum Gottesdienst in die Kirche. Dort singt man Lieder und hört die Weihnachtsgeschichte aus der Bibel. Manchmal spielen die Kinder auch ein "*Krippenspiel*", in dem die Weihnachtsgeschichte dargestellt wird, wie sie im Lukasevangelium steht. Manchmal treten auch die weisen Männer aus dem Orient auf, von denen der Evangelist Matthäus erzählt.

Nach dem Gottesdienst ist es Zeit für die Geschenke, die vorher unter den Weihnachtsbaum gelegt worden sind. Darauf haben sich alle gefreut, am meisten aber die Kinder. Manche Kinder haben vorher auch schon einen "Wunschzettel" geschrieben und ihn den Eltern gegeben. Ob sie nun auch die Dinge unter dem Weihnachtsbaum finden, die sie sich gewünscht haben?



Geschmückter Weihnachtsbaum



Stall von Bethlehem

Abgeschlossen wird der Heilige Abend oft mit einem gemeinsamen Essen, aber am **Weihnachtstag** (25.12.) geht das Feiern dann weiter. Die Hausfrauen machen etwas besonders Gutes zu essen, häufig Karpfen, Gans oder einen leckeren Braten und selbst gebackenen Kuchen. Zu diesem Fest kommt dann auch jeder aus der Familie, der auswärts wohnt und der eben kommen kann. Weihnachten ist ein Familienfest.

Die Advents- und Weihnachtszeit ist eine Zeit der **Hoffnung**. In dieser Zeit denken wir daran, daß Gott uns seine große Liebe gezeigt hat. So groß ist seine Liebe, daß sein einziger Sohn als kleines Kind in einem Stall zur Welt kam. Das war Gottes Geschenk an uns! Wir brauchen es nur anzunehmen. Und aus diesem Grund können wir Weihnachten feiern. Auch dann, wenn die äußeren Umstände nicht gut sind und wir eigentlich gar nicht feiern wollen. Jesus will jedem Hoffnung und Hilfe geben!



*"Gott hat die Menschen so sehr geliebt,  
daß er seinen einzigen Sohn hergab.  
Nun werden alle, die sich auf den Sohn Gottes verlassen,  
nicht zugrunde gehen, sondern ewig leben."  
Evangelium von Johannes 3,16*

Репозиторий ВГУ

## Thema 2. Judentum

### Text 1. Der jüdische Glaube

#### Lexik zum Text:

● der Patriarch – патриарх, родоначальник, праотец; ● essenziell – существенный; ● die Beschneidung – обрезание; ● die Heiligung – освящение; ● der Sábbat – суббота (*denk отдыха и праздник у верующих евреев*); ● das Gebotene Land – обетованная земля; ● der Auszug – исход; ● prophetisch – пророческий; ● die Poesie – стихи; ● das Hohelied – песнь песней (одна из книг Ветхого завета); ● das Alte Testament – Ветхий завет; ● das Klagelied – жалобная (скорбная) песня; ● der Glaubensartikel – догмат; ● sich befassen (mit D.) – заниматься (чем-л.)

#### Der jüdische Glaube

Das Judentum versteht sich als Gemeinschaft der Nachkommen der biblischen Patriarchen Abraham, Isaak und Jakob. Grundlage des Glaubens ist der Bund Gottes mit Mose, der die göttlichen Gesetze mit den essenziellen Lehren des Judentums erhielt. Sie sind in der Tora (Fünf Bücher Mose) festgehalten. Wichtige Faktoren des jüdischen Lebens sind die Beschneidung der Knaben, die Heiligung des Sabbat und der Feiertage sowie die Speisegebote. Zahlreiche Feste gestalten das Jahr.

Juden verstehen sich als das von Gott auserwählte Volk. Die Geschichte dieser alten monotheistischen Religion ist eng mit dem »Gelobten Land« Israel verbunden, in das sie nach dem Auszug aus Ägypten durch Mose geführt und aus dem sie später wieder vertrieben wurden. Die Geschichte des jüdischen Volkes, die in den heiligen Schriften festgehalten ist, bildet die Grundlage der jüdischen Religion. Im heutigen Staat Israel hat das jüdische Volk wieder eine religiöse und politische Heimat gefunden.

Der Begriff Judentum ist daher nicht nur die Bezeichnung für eine Religion, sondern umfasst das Volk Israel mit seiner Geschichte, seiner Kultur und seinen Wertevorstellungen. Juden erwarten das Kommen des Messias. Christen glauben, dass der Messias bereits in der Gestalt von Jesus Christus erschienen ist. Juden teilen diesen Glauben nicht. Das ist ein wichtiger Unterschied zwischen jüdischer und christlicher Religiosität.

Christen und Juden haben vieles gemeinsam, so auch den Teil der Bibel, der von den Christen das Alte Testament genannt wird. Für Juden gehören neben der Tora (Fünf Bücher Mose), die prophetischen Bücher, die Poesie (Psalmen, das Hohelied, die Klagelieder Jeremias), die Bücher der Weisheit und die so genannten übrigen Schriften zu den wichtigen Schriften im Alten Testament.

Juden streben danach, die Halacha, die Religionsgesetze, zu erfüllen. Halacha (hebr. »Wegrichtung«) ist der jüdische Weg. Sie bestimmt die Art und Weise des Lebens. Im Judentum vereinen sich Wort und Tat. »Im Judentum können Glaubensartikel und Religionstheorien nicht von bestimmten Handlungen getrennt werden. Die Theologie des Judentums ist größtenteils in der Halacha enthalten, im jüdischen Rechtssystem, welches sich nicht mit Theorie, sondern hauptsächlich mit Praxis befasst.«

Die Frage »Was glauben Juden?« muss also immer ergänzt werden mit »Was leben Juden?«, das heißt: »Wie leben sie ihren Glauben?«

### **Lexik zum Text:**

- angeben – давать сведения, показывать; • absprechen – отказывать, оспаривать, отрицать; • die Vermessenheit – дерзость; • vereinfacht – упрощенно

### **Text 2. Jüdische Gemeinden**

Im deutschsprachigen Raum leben etwa 220.000 Jüdinnen und Juden. In Deutschland sind rund 100.000 Juden in 83 Gemeinden organisiert, die im Zentralrat der Juden zusammengeschlossen sind. Nochmals etwa 80.000 Juden haben keine Gemeindezugehörigkeit. In der Schweiz gaben in der Volkszählung aus dem Jahr 2000 rund 18.000 Menschen an, dass sie einer jüdischen Gemeinde angehören. Wahrscheinlich gibt es darüber hinaus nochmals 10.000 Juden, die keiner Gemeinde angehören. In Österreich gaben 8.100 Menschen bei der Volkszählung im Jahr 2001 als Religion »israelitisch« an.

Man muss hierbei beachten, dass nach dem jüdischen Verständnis derjenige Jude bzw. diejenige Jüdin ist, der oder die von einer jüdischen Mutter geboren wurde, unabhängig davon, ob und in welcher Form der jüdische Glaube vom Einzelnen gelebt wird.

Daher sollte man nicht den Fehler machen, denjenigen, die sich nicht einer Gemeinde anschließen, abzusprechen, dass sie Juden sind, das wäre eine Vermessenheit. Der Vergleich mit Christen, die aus einer Kirche ausgetreten sind, ist hierbei nur bedingt richtig. Wer als Jude oder Jüdin geboren worden ist, bleibt jüdisch. Die Gemeinden lassen sich vereinfacht in drei Gruppen zusammenfassen. Die Grenzen dieser Gruppen sind allerdings fließend.

### **Lexik zum Text:**

- die Bandbreite – ширина, диапазон; • strenggläubig – правоверный; • der Nachweis – удостоверение, подтверждение, доказательство;

### **Konservative Gemeinden**

Die Mehrheit der organisierten Jüdinnen und Juden sind Mitglied in einer Gemeinde, die als konservativ, traditionalistisch oder Einheitsgemeinde bezeichnet wird. Innerhalb dieser Gemeinden gibt es eine große Bandbreite von strenggläubigen über liberale bis hin zu »Feier tagsjuden«. Um Mitglied zu sein oder zu werden, genügt der Nachweis, von einer jüdischen Mutter geboren worden zu sein.

### **Orthodoxe Gemeinden**

Die strengste Auslegung religiöser Praxis findet in den orthodoxen Gemeinden statt. Dieser Auslegung nach wurde die Tora so, wie sie ist, Wort für Wort, von Gott an Moses auf dem Berg Sinai weitergegeben. Sie ist das Wort Gottes, das ewig gilt. Es gibt also nach orthodoxer Auslegung keine zeitbedingten Gebote, die heute keine Gültigkeit mehr haben. Es liegt somit auch nicht in der Hand der Menschen, darüber zu befinden, was richtig und was falsch ist. Der Mensch muss diesem Verständnis nach die Gebote auch nicht unbedingt verstehen, sondern hat sie zu erfüllen. »Inmitten einer sich ständig wandelnden Welt gilt das Augenmerk der traditionellen jüdischen Gemeinschaft den Werten, die

unwandelbare Geltung haben und aus denen die Kette jüdischer Traditionen zu allen Zeiten die Kraft geschöpft haben, ihren Weg zu gehen.«

Um einer solchen Gemeinschaft angehören zu können, muss der Nachweis erbracht werden, dass man von jüdischen Eltern abstammt. Es reicht nicht, von einer jüdischen Mutter abzustammen, beide, Mutter und Vater, müssen jüdisch sein. Beide Elternteile müssen darüber hinaus orthodox sein.

### **Liberaler Gemeinden**

Eine sehr gegensätzliche Auslegung religiöser Gesetze wird in den liberalen jüdischen Gemeinden praktiziert. Der wichtigste Unterschied zu den konservativen und orthodoxen Gemeinden besteht in der liberalen Auslegung bzw. der liberalen Einstellung zu den jüdischen Gesetzen, den Mitzwot. Für die Liberalen ist die Tora zunächst einmal ein von Menschen geschriebener Text und somit nicht mehr heilig. Liberale Juden halten die Gesetze im Gegensatz zu konservativen und orthodoxen Juden nicht für göttlich. Somit nehmen sie sich das Recht heraus, bestimmte Mitzwot mit dem Hinweis zu streichen, sie würden in der modernen Welt für sie keinen Sinn mehr machen, da sie nur aus dem historischen Kontext heraus zu verstehen seien.<sup>5</sup> Liberale Jüdinnen und Juden sind teilweise Mitglieder von konservativen Gemeinden. Es gibt innerhalb der Einheitsgemeinden auch liberale Gruppen, die keine eigene liberale Gemeinde gründen wollen. Den Begriff »liberal« mit »gleichgültig« zu übersetzen, wird der Sache auf keinen Fall gerecht. In den liberalen Gemeinden und Gruppen treffen wir sehr ernsthafte jüdische Menschen, die zwar in entscheidenden Punkten zu anderen Einsichten gelangen als konservative und orthodoxe Juden, aber das Jüdischsein als einen wichtigen Aspekt ihres Lebens betrachten. So schreibt die liberale Gruppe Ofek: »Ofek versteht Tikun Olam (die Vervollständigung der Welt) unter anderem als Verpflichtung, innerhalb der jüdischen Gemeinschaft das Gemeinsame über das Trennende zu stellen. Ofek setzt sich ein für ein gemeinsames Handeln in politischen, kulturellen und religiösen Bereichen.«

Vor allem die Stellung der Frau ist liberalen Gemeinden ein großes Thema. Sie vertreten die Ansicht, dass nicht die Männer über die Frauen zu bestimmen haben, wodurch die Hälfte der jüdischen Menschen in eine zweitrangige Position gesetzt würden. Frauen sind in liberalen Gemeinden mit den Männern gleichberechtigt. Eine Frau kann nicht nur an allen gottesdienstlichen Handlungen teilnehmen, sondern auch Gemeindepräsidentin oder sogar Rabbinerin werden. Im Gottesdienst gibt es keine Trennung nach Geschlechtern. So sollen befähigte Menschen unabhängig vom Geschlecht Aufgaben übernehmen können.

Allerdings sehen das viele konservative und die orthodoxen Juden anders. So führte allein der Vorschlag, über die Aufnahme von liberalen Gemeinden in den Schweizerischen Israelitischen Gemeindebund zu diskutieren, zur Austrittsankündigung von einigen konservativen und orthodoxen Gemeinden.

## **Text 3. Jüdische Werte und Normen**

### **Die Mitzwot: Gebote und Verbote**

*»Ein gesetzestreuer Jude sein heißt: Die Mitzwot zu erfüllen, ohne zu fragen, wofür, warum man dies tut. Gott will es so - also halte ich mich daran. Gott ist die höchste Instanz des Kosmos - also erfülle ich seinen Willen.«*

Im Kapitel *Christentum* behandelten wir die Zehn Gebote. Sie stehen in der Tora, die die Christen als die Fünf Bücher Mose kennen.

Obwohl die Zehn Gebote eine zentrale Stellung einnehmen, ist damit nach der jüdischen Auslegung die göttliche Gesetzgebung nicht abgeschlossen.

Insgesamt gibt es 613 Mitzwot, das heißt Gebote und Verbote. Wir finden in der Tora 365 Verbote, sie entsprechen den Tagen eines Sonnenjahres, sowie 248 Gebote entsprechend der Anzahl der Körperteile eines Menschen. Obwohl Christen in ihrer Bibel die gleichen Texte und damit die gleichen 613 Gebote und Verbote haben, wird von diesen der größte Teil entweder nicht beachtet oder er ist ihnen nicht einmal bekannt. Hier finden wir einen weiteren großen Unterschied zwischen der jüdischen und der christlichen Religion. Wer weiß zum Beispiel, dass es ein Gesetz gibt, das das Tragen von Kleidern verbietet, in deren Stoff Wolle und Leinen gemischt sind?

Halacha ist der allgemeine Ausdruck für jüdisches Gesetz. Halacha beschäftigt sich mit der richtigen Anwendung der Gebote in allen Situationen jüdischen Lebens. Die Mitzwot biblischen Ursprungs sind ihrem Wesen nach unveränderlich. Diejenigen rabbinischen Ursprungs können unter Umständen und gewissen Bedingungen durch autoritative, dazu befugte Gelehrte modifiziert werden. Die Einhaltung der Mitzwot ist ein wichtiger Wert jüdischen Lebens und kann nicht losgelöst betrachtet werden. Das eine bedingt das andere. Einen gläubigen Juden erkennt man daran, dass er die Gebote hält, auch ohne ihren Sinn zu verstehen. Dies als blinden Gehorsam zu bezeichnen, ginge an den Glaubenstatsachen vorbei. Gott kennt die Gründe, der Mensch hält sich daran. Rabbi Eleasar ben Asarja hat dies so ausgedrückt:

*»Sag nicht, es sei unmöglich, Schweinefleisch zu essen; sag nicht, es sei unmöglich, sich mit Kleidern aus gemischten Geweben zu kleiden. Es ist durchaus möglich. Aber was soll ich tun, da Gott es verboten hat?«*

### **1. Merken Sie sich folgende Lexik:**

unter dem Druck (G) – под давлением (кого-л., чего-л.); der Zufluchtsort – приют, убежище, пристанище; gleichsetzen – приравнивать; einig sein (über A) – быть согласными [единодушными] (в чем-л.); Gottes Segen – божья благодать; die Vision [vi-] – видение; sich beziehen (auf A) – относиться (к кому-л., чему-л.); sicher – безопасный, надежный.

### **2. Bestimmen Sie folgende grammatische Formen.**

Ist zu einem Zufluchtsort geworden, es ist wichtig, nicht verantwortlich zu machen, wird erwähnt.

### **3. Lesen und übersetzen Sie den Text.**

#### **Israel**

Israel ist für gläubige Juden das gelobte Land, es hat daher eine zentrale Bedeutung für alle Juden. Unter dem Druck des Antisemitismus ist Israel aber auch für viele weniger religiöse Juden immer mehr zu einem Zufluchtsort geworden.

*Man darf Israel aber nicht mit »den Juden« gleichsetzen. Die Mehrheit der Israelis ist jüdisch, aber in Israel leben auch Christen und sogar Muslime.*

Es ist sehr wichtig, nicht »die Juden« für die Politik Israels verantwortlich zu machen, sondern die Politiker und Entscheidungsträger Israels. Obwohl der Staat Israel für alle jüdischen Menschen eine große Bedeutung hat, heißt dies noch lange nicht, dass sich alle Juden über die Politik Israels einig sind oder sie unterstützen würden. Israel ist für alle Juden das Heilige Land. Wo immer in der religiösen Literatur Gottes Segen für Israel oder die Vision vom »Ende der Tage«, dem Kommen des Messias und der messianischen Zeit für die ganze Welt erwähnt wird, bezieht sich dies auch auf die Rückkehr Israels, also der Gesamtheit aller Juden, ins Land Israel und das sichere Wohnen dort.

### **1. Merken Sie sich folgende Lexik:**

den Bund halten – заключить союз; der Nachkomme – потомок, отпрыск; beschneiden – *рел.* совершать обрезание; das Fleisch – зд. : тело, плоть; die Vorhaut – крайняя плоть; (etw.) auf sich nehmen – брать на себя (что-л.), пойти (на что-л.); sich auswirken – сказываться, отражаться, оказывать влияние.

### **Die Beschneidung**

*»So sollt ihr meinen Bund halten zwischen mir und euch und deinen Nachkommen nach dir: Beschnitten werde bei euch alles, was männlich ist. Lasst euch am Fleisch eurer Vorhaut beschneiden, und dies soll das Zeichen des Bundes zwischen mir und euch sein.« (1. Mose 17, 11 + 12)*

Die Beschneidung ist die Erfüllung eines biblischen Gebots. Brit Mila ist der Bund zwischen Gott und Israel. Sie ist das wichtigste Zeichen des Bundes, durch das ein männliches Wesen wirklich zum Juden wird. Auch in Zeiten der Verfolgung nahmen es Juden auf sich, ihre Söhne zu beschneiden, obwohl dadurch ein Jude anhand der Beschneidung als Jude identifiziert werden konnte. Die Beschneidung ist keine medizinische oder hygienische Maßnahme, obwohl sie sich vielleicht auch so auswirken kann.

### **Text 4. Der Sabbat**

#### **1. Merken Sie sich folgende Lexik:**

vollenden – завершать, заканчивать; segnen – благословлять, *рел.* осеять крестным знаменем; heiligen – *рел.* святить, освящать, канонизировать; (etw.) liegen lassen – откладывать; bezeugen – свидетельствовать, подтверждать, доказывать; die Erschaffung der Welt – сотворение мира; das Gedenken – память, воспоминание; das Schöpfungswerk – произведение, сотворение, работа по сотворению; sich türmen – громоздиться; das Geschenk Gottes – дар божий; die Anweisung – указание; ausrichten (auf A) – ориентировать, настраивать, направлять; begehen – отмечать, справлять, праздновать; der Zusammenhalt – тесная связь, единение, сплоченность, солидарность; der Becher – кубок, бокал; die Sklaverei [-ve-] – рабство, неволя; die Todsünde – смертный грех; die Grundlage – основа, основание, база, фундамент; das Universum [-'ver-] – вселенная; die Braut – невеста.

#### **2. Bestimmen Sie folgende grammatische Formem:**

hatte vollendet, darf nicht getan werden, werden verstanden, sind verboten.

### **3. Bestimmen Sie die Bedeutung der Komposita aus den Bestandteilen.**

Der Ruhetag, der Freitagabend, der Sonnenuntergang, der Freudentag, der Gottesdienst.

### **4. Bestimmen Sie, von welchen Wörtern folgende Wörter gebildet sind:**

das Eintreten, die Dunkelheit, das Neue, das Kochen, die Erleichterung, das Geistige, das Nichtstun, das Anzünden.

### **5. Lesen und übersetzen Sie den Text.**

#### **Der Sabbat: Eine Insel in der Zeit**

*»Und Gott hatte am siebenten Tag sein Werk vollendet, das er gemacht, und ruhte am siebenten Tag von seinem Werke, das er gemacht. Und Gott segnete den siebenten Tag und heiligte ihn; denn an ihm ruhte Gott von allem Werke, das er erschaffen und gemacht hatte.«*

*(1. Mose 2, 2 + 3)*

Der Sabbat ist das zweite Zeichen des Bundes zwischen Gott und Israel. Der biblische Ruhetag beginnt am Freitagabend mit Sonnenuntergang und endet am Samstagabend mit dem Eintreten der Dunkelheit. In dieser Zeit dürfen die Menschen ausruhen und die Arbeit liegen lassen. Wer den Sabbat heiligt, bezeugt damit die Erschaffung der Welt durch Gott. Der Sabbat ist das »Gedenken des Schöpfungswerkes« und bildet damit eine Basis für den jüdischen Glauben.

Von außen betrachtet sehen wir die Verbote zu all dem, was am Sabbat nicht getan werden darf. Am Sabbat gilt für Juden das Verbot der »Arbeit«. Als Arbeit werden alle körperlichen Tätigkeiten verstanden, aber - im Bewusstsein, dass Gott der alleinige Schöpfer ist - auch alles, was dazu dient, Neues zu produzieren. Es gibt 39 Kategorien von »Arbeit«. Auch Tätigkeiten wie das Kochen und sogar das Licht anzünden gelten als Arbeit und sind am Sabbat verboten. Daher werden diese Tätigkeiten vor Beginn des Sabbats vorbereitet. Viele Juden sagen dazu, dass sie diese Verbote eher als Erleichterung empfinden: Diese Tätigkeiten darf ich einen Tag in der Woche liegen lassen. Wenn sich die Arbeit auf meinem Schreibtisch türmt, dann soll sie liegen bleiben bis nach dem Sabbat.

Gläubige Juden betrachten den Sabbat als ein Geschenk Gottes. Der Sabbat ist eine Insel in der Zeit. Es gibt nicht nur Anweisungen, was am Sabbat nicht gemacht werden darf, sondern auch solche, die den Sabbat zu einem Feier- und Freudentag machen. Auf jeden Fall gehört gutes Essen dazu. So sollen zum Beispiel arme Menschen, die sich während der Woche kein Fleisch leisten können, am Sabbat Fleisch und Fisch essen und dazu Wein trinken. Der Sabbat ist aber natürlich vor allem auf das Geistige ausgerichtet. Deshalb gehört selbstverständlich der Besuch der Synagoge dazu. Am Freitagabend findet der erste Gottesdienst statt, da der jüdische Tag von Abend zu Abend dauert. So steht es auch in der Bibel: »Es wurde Abend, und es wurde Morgen: zweiter Tag.« Der zweite Gottesdienst findet am Samstagvormittag statt. Auch der Abschluss des Sabbats am Samstagabend wird in der Synagoge begangen. Zwischen den Gottesdiensten ist Zeit für das Studium der Tora, für Gespräche mit der Familie und auch einfach für das Nichtstun. Für die Juden in der Diaspora, also die außerhalb Israels lebenden Juden, gab und gibt der Sabbat den nötigen Zusammenhalt. Wenn Juden am Freitagabend den Kiddusch-Becher heben, verbinden sie die Schöpfung der Welt mit der Freiheit des Menschen

und erklären damit Sklaverei zu einer Todsünde gegenüber den Grundlagen des Universums. In der Synagoge wird der Sabbat freudig als die »Braut Sabbat« oder die »Königin Sabbat« begrüßt. Während die Beschneidung nur für die männlichen Juden gilt, gilt der Sabbat in gleichem Maß auch für die Frauen. Sie sorgen für alle Vorbereitungen und gestalten den Sabbat. Im jüdischen Haus begrüßen die Frauen den Sabbat mit dem Anzünden der Sabbatkerzen.

### **Text 5. Kaschrut: Rein und unrein**

#### **1. Merken Sie sich folgende Lexik:**

das Zölibat – целибат, безбрачие; zukommen (D) – зд.: отводиться; in Bezug auf (A) – в отношении (кого-л., чего-л.), касательно (кого-л., чего-л.); der Götzendienst – идолопоклонство; üble Nachrede – злословие, клевета; weitreichend – широкий, обширный, важный; kosher – чистый, кошерный; etw. zu sich (D) nehmen = genießen – есть, употреблять в пищу; das Standardwerk – фундаментальный труд (*монография и т.п.*); die Nahrung = die Kost – питание, пища; wiedergeben – показывать, демонстрировать; treffend – метко, точно, верно; nicht so sehr – не так уж, не очень; das Wohlbefinden – здоровье, хорошее самочувствие; das Befolgen = das Einhalten – соблюдение, исполнение; der Gehorsam – послушание, повиновение; der Verzehr – потребление, расходование (*продуктов питания*); die Halsschlagader – артерия шеи, сонная артерия; die Speiseröhre – пищевод; die Luftröhre – дыхательное горло, трахея; durchtrennen – пересекать, разрезать; zurückgehen (auf A) – восходить (к чему-л.); das Zicklein – козленок; die Schuppe – чешуя; die Krustentiere – ракообразные; die Ausführungsbestimmungen – инструкция, положения о применении; aktualisieren – корректировать, обновлять; neuerdings – с недавних пор; sicherlich – наверное, определенно; die Aussonderung – сортировка, выделение; unter Aufsicht – под наблюдением [надзором]; untertauchen – окуна́ться, погружаться; diskret – секретный, тайный; die Schläfenlocken – завитки, кудри; prägen – характеризовать; blasen – играть (*на духовых инструментах*), трубить; der Horn – рог; der Widder – баран; der Hirsch – олень.

#### **2. Bestimmen Sie folgende grammatische Formen.**

Werden unterdrückt, erlaubt, darf nicht gegessen werden, wird verwendet, sind zu finden, muss untersucht werden, die Aufgabe etw. festzustellen, um nicht aufzugehen.

#### **3. Bestimmen Sie die Bedeutung der Komposita aus den Bestandteilen.**

Das Speisegesetz, das Reinheitsgebot, das Hörigkeitsgesetz, die Gottestreue, die Benimmregeln.

#### **4. Bestimmen Sie, auf welche Weise folgende Wörter gebildet sind:**

die Unreinheit, betiteln, der Schnitt, Milchiges, Fleischiges, getrennt, die Weiterentwicklung, das Tüchlein, die Ausprägung.



## **5. Lesen und übersetzen Sie den Text.**

Im Judentum gibt es keine Askese, kein Zölibat. Essen, Trinken und Sexualität gehören zur Natur des Menschen und sollen nach jüdischer Überzeugung nicht unterdrückt werden. Der Frage der Reinheit und der Unreinheit kommt im Judentum jedoch eine große Bedeutung zu und sie hat immer eine spirituelle oder moralische Bedeutung. Es geht hierbei aber nicht um eine hygienische oder medizinische Reinheit, sondern um die spirituelle Reinheit. So gibt es in Bezug auf die Speisegesetze nicht nur unreine Tiere, sondern auch unreine Taten wie Inzest, Götzendienst oder üble Nachrede. Die Reinheitsgebote sind sehr weitreichend. Zwei Aspekte sind besonders interessant.

### **Das Essen**

Das Judentum kennt besondere Speisegesetze. Juden dürfen nur Speisen und Getränke zu sich nehmen, die kosher sind. Rabbiner Chajim Halevy Donin betitelt in seinem Standardwerk »Jüdisches Leben« das Kapitel 6 mit »Die Speisegesetze: Nahrung für die Seele«. Damit gibt er treffend wieder, worum es bei diesen Speisegesetzen geht. »Die jüdischen Speisegesetze schreiben nicht nur Kost für den Körper, sondern auch für die Seele vor; nicht so sehr eine Kost, um körperliches, sondern auch um seelisches Wohlbefinden zu erhalten.«

»Trotz aller Bemühungen, die Kaschrut-Vorschriften logisch zu erklären, gehören sie immer noch zu den so genannten Hörigkeitsgesetzen, an deren Befolgen man den gläubigen Juden erkennt: blinder Gehorsam ohne Widerspruch gegen die Gesetze, die auf dem Berg Sinai gegeben wurden.«

Es gibt zum Verzehr erlaubte und unerlaubte Tiere. Damit die erlaubten Tiere kosher sind, müssen sie geschachtet, das heißt rituell durch einen einzigen Schnitt, der Halsschlagader, Luft- und Speiseröhre durchtrennt, geschlachtet und das Fleisch ausgeblutet werden. Milchiges und Fleischiges darf nicht zusammen gegessen werden. Dies geht auf den Bibelvers zurück, der besagt, dass das Zicklein nicht in der Milch seiner Mutter gekocht werden darf. – Sogar das Geschirr für Milchiges und Fleischiges wird getrennt verwendet. In manchen jüdischen Haushalten gibt es das gesamte Geschirr doppelt, einmal für Fleischiges, einmal für Milchiges. Gemüse und Früchte werden als parwe, neutral, betrachtet und somit dürfen sie zu Milchigem und zu Fleischigem genossen werden. Übrigens sind auch nicht alle Fische erlaubt. So gelten zum Beispiel Fische ohne Schuppen und Krustentiere nicht als kosher.

Die Grundsätze der koscheren Ernährung sind in der Bibel zu finden, die Ausführungsbestimmungen entwickelten sich im Lauf der Jahre und müssen in Folge der Weiterentwicklung der Lebensmittelindustrie laufend im Detail aktualisiert werden. Das heißt, die Gesetze bleiben gleich, aber jedes neue Produkt muss untersucht werden. Eine wichtige Aufgabe der Rabbiner ist es, festzustellen, welche Produkte kosher sind. Im deutschsprachigen Raum werden oft Kaschrut-Listen gedruckt. Neuerdings sind sie zum Teil auch im Internet zu finden.

Es ist sicherlich kompliziert, auf diese Weise zu leben, aber diese Regeln bilden einen wichtigen Wert im Judentum. Sie dienen auch zur Aussonderung, zur Abgrenzung von anderen Völkern, wie sie in der Bibel gefordert wird. Paul Spiegel

meint dazu: »Diese Aussonderung [...] ist der Preis, den das jüdische Volk für seine Gottestreue zahlen muss. Die Rabbinen sagen, dass das Einhalten des Kaschrut auch ein wesentliches Element ist, um nicht in der Assimilation aufzugehen.«

### **Die Menstruation**

Menstruierende Frauen gelten als unrein. Während der Menstruation ist die Berührung jedes Mannes und jegliche Sexualität verboten. Nach der Menstruation geht die Frau in die Mikweh. Mikweh bedeutet »lebendiges Wasser« und ist ein Bad aus reinem Regenwasser, das spirituell reinigt. Nach einem normalen Reinigungsbad und der Haarwäsche taucht die Frau in der Mikweh unter Aufsicht einer anderen Frau einmal ganz unter, bis auch die Haare unter Wasser sind. Nur verheiratete Frauen gehen in die Mikweh. Über die Menstruation spricht man nicht. Es geht niemanden etwas an, dass die Frau ihre Regel hat. Auch der Gang in die Mikweh wird diskret unternommen. In den Tempel in Jerusalem durften menstruierende Frauen nicht, aber sie dürfen in die Synagoge.

**1. Merken Sie sich folgende Lexik:**

gelten (für A) – иметь силу, быть действительным;

**2. Bestimmen Sie folgende grammatische Formen:**

verschwindend

**3. Bestimmen Sie die Bedeutung der Komposita aus den Bestandteilen.**

Die Vielzahl, die Benimmregel, die Schläfenlocke,

**4. Bestimmen Sie, auf welche Weise folgende Wörter gebildet sind:**

die Minderheit,

**5. Lesen und übersetzen Sie den Text.**

### **Jüdische Umgangsformen**

Das Judentum besteht aus einer Vielzahl an religiösen Regeln, die für Juden auf der ganzen Welt gelten. Die Benimmregeln jedoch unterscheiden sich von Land zu Land.

Jüdische Männer mit einem schwarzen Kaftan, Schläfenlocken und Bart prägen unser Bild von einem Juden. Dies ist jedoch eine Tradition aus dem Ostjudentum, die nur eine verschwindend kleine Minderheit praktiziert. Wenn wir eines der etwa 120 Länder besuchen, in denen Juden leben, werden wir noch andere Sitten kennen lernen. Zum Beispiel auf der zu Tunesien gehörenden Insel Djerba. Dort tragen noch viele Männer und Frauen orientalische Kleidung, die Frauen bedecken ihre langen Haare mit einem Tüchlein. Zum Beginn des Sabbat blasen sie mancherorts mit dem Schofar, dem Horn eines Widders oder Hirschen, vom Dach, damit die Menschen wissen, dass sie mit der Arbeit aufhören sollten.

Aber auch im deutschsprachigen Raum treffen wir mannigfaltige Traditionen und unterschiedliche Ausprägungen des Judentums mit entsprechend vielfältigen Umgangsformen an. So erklärte zum Beispiel ein Mann ausdrücklich, dass er Schweizer und seine Religion jüdisch sei. Das eine habe mit dem anderen nichts zu tun. Es gehe in geschäftlichen Kontakten niemanden etwas an, zu welcher Religion er sich bekenne.

## Text 6. Toleranz

### 1. *Merken Sie sich folgende Lexik:*

unterscheiden – зд.: отличать, выделять (*кого-л., что-л. среди кого-л., чего-л.*); heilig – святой, священный, истинный; aussondern – выделять, выбирать; es geht um (A) – речь идет (о); keinerlei – никакой; konvertieren – переходить в другую веру, принимать другую веру; fromm – набожный, благочестивый; abhalten (*von D*) – удерживать (*кого-л. от какого-л. поступка*); ohne weiteres – сразу, без разговоров, без церемоний; etw. zu sich (D) nehmen – есть, употреблять в пищу; gewiss – определенный, некоторый; umständlich – хлопотный; die Mischehe – (*рел.*) брак между партнерами различного вероисповедания; die Heirat – брак, бракосочетание, женитьба; vorherrschend – преобладающий, доминирующий; dies ist der Fall – это так; jeweils – в каждом случае, соответственно; die Kompetenzen (Pl.) – права; außerhalb – вне; oberhalb – поверх, выше, над; die Empore – эмпора, хоры (*в церкви*); abwechselnd – попеременно, поочередно; so dass – так что; nicht einmal – даже не; sich anpassen (D) – приспособливаться, адаптироваться (*к чему-л.*); üblich – обычный, общепринятый; hinstrecken – протягивать; züchtig – скромный, пристойный; auffallend – бросающийся в глаза, выделяющийся; generell – в общем, вообще; verpönt – предосудительный, запрещенный; akzeptieren – принимать во внимание, признавать; entblößen – обнажать, оголять; aufreizend – возбуждающий, вызывающий; zur Schau stellen – выставлять напоказ; einer Sache (D) Rechnung tragen – учитывать (что-л.), принимать (что-л.) в расчёт; der Pelzbesatz – меховая опушка, меховая оторочка; abheben (*von D*) – зд.: выделять; die Perücke – парик; die Haube – чепчик, чепец; unter die Haube kommen – выйти замуж; unter freiem Himmel – под открытым небом; die Demut – смирение, покорность.

### 2. *Bestimmen Sie folgende grammatische Formen:*

wird abgehalten, praktizierender Jude, wird angeredet, werden getrennt, die größeren Feste, werden betrachtet.

### 3. *Bestimmen Sie die Bedeutung der Komposita aus den Bestandteilen.*

Das Abendessen, die Gottestreue, ortsüblich, der Hauptraum, die Männerkleidung, die Kopfbedeckung, die Gottesfurcht, langärmelig.

### 4. *Bestimmen Sie, auf welche Weise folgende Wörter gebildet sind:*

der Angehörige, die Aussonderung, distanzlos, die Bescheidenheit, verschärft.

## **5. Lesen und übersetzen Sie den Text.**

### **Toleranz**

*»Ich bin der Herr, euer Gott, der euch von den Völkern unterschieden hat. [...] Ihr sollt mir heilig sein, denn ich, der Herr, bin heilig, und ich habe euch aus den Völkern ausgesondert, dass ihr mein seiet.« (3. Mose 20, 26)*

Dies sind wichtige Sätze, wenn es um das Verhältnis zwischen Juden und Angehörigen anderer Religionen geht. Da es im Judentum keinerlei Mission gibt und es sehr schwer ist, zum Judentum zu konvertieren, besteht keinerlei Konkurrenzsituation zwischen Juden und Angehörigen anderer Religionen.

Ein frommer Jude wird durch die religiösen Gesetze von bestimmten Formen des sozialen Umgangs mit Nichtjuden abgehalten. Er kann nicht so ohne weiteres zu einem Abendessen bei einer nichtjüdischen Familie gehen. Oder er kann nur gewisse kalte Speisen zu sich nehmen. Auf alle Fälle ist das kompliziert und umständlich. Aber Juden verstehen diese »Aussonderung« als Preis, den das jüdische Volk für seine Gottestreue zahlen muss.

Mischehen zwischen Juden und Christen sind häufig, aber von jüdischer Seite nicht gern gesehen. Wenn die Frau Christin ist, sind die Kinder nicht jüdisch, auch wenn der Vater praktizierender Jude ist. Eine Heirat in der Synagoge ist nur möglich, wenn beide jüdisch sind.

Die vorherrschende Meinung im Judentum ist, dass jede Religion für sich bleiben, ihre Angehörigen sich aber mit Respekt begegnen sollten.

### **Nähe und Distanz**

Was gilt als höflich? Was ist distanzlos? Grundsätzlich gelten hierzu für und bei Juden die landes- und ortsüblichen Verhaltensregeln. Mit einer wesentlichen Ausnahme, nämlich der des Umgangs zwischen den Geschlechtern. Dies ist zumindest bei streng religiösen Juden der Fall.

Der Rabbiner wird mit »Herr Rabbiner« oder mit dem Namen angeredet.

### **Mann und Frau**

Im Judentum gibt es Regeln für den Umgang zwischen Mann und Frau. Beide Geschlechter haben jeweils ihre eigenen Aufgaben und Kompetenzen.

Bei strenggläubigen Juden werden außerhalb der engen Familie Frauen und Männer voneinander getrennt. So gibt es auch in der Synagoge meist oberhalb des Hauptraumes eine Empore für die Frauen. Bei größeren Festen gibt es in der Regel einen Männer- und einen Frauenraum. Bei Familienfesten werden sie nicht getrennt, allerdings wird bei der Sitzordnung oftmals darauf geachtet, dass immer abwechselnd gegessen wird. Das heißt, die Ehepaare sitzen so, dass immer zwei Männer und dann zwei Frauen nebeneinander sitzen, so dass nie ein Mann neben einer fremden Frau sitzt. Bei Versammlungen dürfen Männer und Frauen nicht zusammensitzen, nicht einmal neben dem eigenen Ehemann. Ein Mann und eine Frau, die nicht eng verwandt sind, halten sich auch nicht allein in einem Haus auf. Außerhalb der Familie geben sich Mann und Frau nicht die Hand. Im deutschsprachigen Raum halten es die meisten Juden und Jüdinnen so, dass sie sich innerhalb ihrer Kreise nicht die Hand geben, wenn sie aber

mit nichtjüdischen Menschen Kontakt haben, passen sie sich den üblichen gesellschaftlichen Regeln an. Wenn wir als nichtjüdische Besucherinnen und Besucher zum Beispiel eine Synagoge betreten, halten wir uns an die jüdische Regel, dass ein Mann einer Frau und umgekehrt eine Frau einem Mann nicht die Hand zum Gruß hinstreckt. Wenn wir diese Regel einmal vergessen sollten, macht aber sicher niemand ein Drama daraus.

### **Kleidung und Äußeres**

Die Kleidung eines Juden oder einer Jüdin sollte immer züchtig, nicht auffallend, sauber und vollständig sein. Die wichtigste Grundregel für das Äußere ist Znijut, die Bescheidenheit.

Frauen tragen keine Männerkleidung, Männer keine Frauenkleidung. Hosen sind heute nicht mehr generell verpönt, da sie nicht mehr unbedingt als Männerkleidung betrachtet werden, meinen zumindest liberalere Jüdinnen und Juden. Von streng religiösen Juden wird diese Aussage allerdings nicht akzeptiert: »Jüdische Frauen tragen keine Hosen!«

Die Kleidung sollte generell nicht entblößend und nicht aufreizend sein. »Frauen dürfen ihre sexuellen Reize nicht betont zur Schau stellen. Die Länge der Ärmel oder des Rockes oder die Tiefe des Dekolletees haben dem Rechnung zu tragen.«

In der Regel können wir also auf der Straße jüdische nicht von nichtjüdischen Menschen unterscheiden, weil es keine spezielle jüdische Kleidung gibt, das heißt, sie ist ortsüblich. In Osteuropa trugen früher manche streng religiöse Juden einen Kaftan, einen großen schwarzen Hut, manchmal mit Pelzbesatz. Dies ist aber nicht die »typische« Bekleidung eines Juden. Manche orthodoxe jüdische Männer tragen schwarze Anzüge und einen Hut. Die absolute Mehrheit von Juden und Jüdinnen tragen aber Kleidung, die sie nicht von Menschen anderer Religion abhebt. Wie ist es aber mit den Kopfbedeckungen? Verheiratete Frauen sollten immer ihre Haare bedeckt haben, sei es mit einer Perücke, einer Mütze oder einer Haube; daher kommt der Begriff »unter die Haube kommen«. Ledige Frauen brauchen die Haare nie zu bedecken, auch nicht zum Gebet. Sie tragen ihr Haar offen und für alle sichtbar.

Die Männer trugen früher eine Kopfbedeckung bei den Gebeten und bei jeder Gelegenheit, in der der Name Gottes in Segenssprüchen erwähnt wurde. So etwa während der Mahlzeiten, bei denen vorher und nachher Segenssprüche gesagt werden, um zu betonen, dass man Diener Gottes ist. Der Brauch, auch unter freiem Himmel den Kopf zu bedecken, kam später dazu und ist die jüdische Art, Respekt vor Gott zu bezeugen. Das Käppchen, die Kippa, hat keinerlei religiöse Bedeutung; der Grund für ihre weite Verbreitung ist ihr leichtes Gewicht und ihre Bequemlichkeit. Dennoch ist die Kippa nach jüdischem Verständnis ein Zeichen der Gottesfurcht, Demut und Bescheidenheit. *»Ihr Träger weiß, dass er ein Soldat im Heer des Allerheiligsten ist.«*

In der Synagoge und in Gesellschaft sollten Frauen langärmelige und nicht tief ausgeschnittene Kleider tragen. Bei strengeren Juden wird von verheirateten Frauen erwartet, dass sie ihre Haare bedecken.

Für den Sabbat gelten verschärfte Regeln.

### **Text 7. Zu Besuch in einer Familie**

### **1. Merken Sie sich folgende Lexik:**

anwesend sein – присутствовать; das lässt sich nicht umgehen – это неизбежно; der Handwerker – мастер; anständig – приличный, порядочный; sich richten (nach D) – руководствоваться (*чем-л.*), следовать (*чему-л.*); diesbezüglich – что касается этого, относительно этого; erhalten – *зд.*: поддерживать, сохранять; sich eignen (für A) – годиться, подходить (*для чего-л.*); der Artikel – *зд.*: товар, предмет; erhältlich – имеющийся в продаже; das Gefäß – сосуд, ковш; übergießen – лить, поливать; der Bissen – кусок (пищи); die Speise – пища, еда, блюдо; der Anstand – приличие, манеры; ausführen – пояснять, ersetzen – заменять, замещать; das Substitut – субститут (замена), заменитель; fromm – набожный, благочестивый; lässig – небрежный, непринужденный, неряшливый; verpönt – предосудительный, запрещенный; herumhocken – сидеть без дела; resultieren – следовать, вытекать; strenggläubig – правоверный, ортодоксальный; gewährleisten – гарантировать, обеспечивать; besorgen – *зд.*: доставать, покупать; die Metzgerei – мясная лавка; die Peinlichkeiten – неприятность, неловкость; vorbeugen – предотвратить, предупредить; ich bin es gewohnt – я привык к этому; der Spruch – пустая фраза, общие слова; ein Körnchen Wahrheit – доля правды; die Zusammenkunft – встреча, собрание; der Wegwerfbecher – одноразовый стаканчик; pur – чистый, без примеси; belassen – оставлять; überreden – уговаривать, убеждать.

### **2. Bestimmen Sie folgende grammatische Formen:**

wird betreten, hat zu arbeiten, werden eingeladen, müssen gereinigt werden, die verheirateten Frauen, wird nicht gesprochen, soll ausgeführt werden, hat ersetzt, die einfachste und sicherste Methode, einfacher, werden abgelehnt, bessere Lösung.

### **3. Bestimmen Sie die Bedeutung der Komposita aus den Bestandteilen.**

Der Freitagabend, der Fingernagel, die Handwäsche, die Koscherernahrung, das Schweinefleisch, die Arbeitssitzung.

### **4. Bestimmen Sie, auf welche Weise folgende Wörter gebildet sind:**

das Tragen, das Übergießen, der Andersgläubige, das Missverständnis, der Einladende.

### **5. Lesen und übersetzen Sie den Text.**

#### **Zu Besuch in einer Familie**

Eine streng religiöse Jüdin wird normalerweise kein Haus betreten, in dem nur ein Mann anwesend ist, ebenso natürlich besucht ein Mann kaum eine Frau allein. Wenn sich ein Besuch nicht umgehen lässt, so zum Beispiel, wenn ein Handwerker im Haus zu arbeiten hat, wird die Frau eine Freundin oder Verwandte zu sich einladen, damit sie zu dritt im Haus sind. Jüdische Frauen werden nicht in Hosen zu Besuch zu einer streng religiösen Familie gehen, dies gilt nicht als anständig. Männer tragen lange Hosen und je nach Jahreszeit ein Jackett oder auch nur ein Hemd. Das heißt, sie richten sich diesbezüglich nach den üblichen Verhaltensregeln ihres Umfeldes.

Dass kleine Geschenke die Freundschaft erhalten, gilt selbstverständlich überall.

*Als Gastgeschenk für eine jüdische Familie eignen sich Blumen, koschere Schokolade oder koscherer Wein. Diese und weitere koschere Artikel sind entweder in jüdischen Geschäften und in Großstädten auch in ganz normalen Einkaufszentren erhältlich.*

Wenn Gäste an einem Freitagabend zum Sabbatessen eingeladen werden, sollten sie dort sehr zeitig hingehen, um nichts tragen zu müssen, da nach Sabbatbeginn das Tragen verboten ist. Vor jedem Essen müssen die Hände gründlich gereinigt werden. Dazu gehören auch die Fingernägel. Nach der gewöhnlichen Handwäsche werden die Hände aus einem Gefäß mit sauberem Wasser übergossen, zuerst die rechte, dann die linke Hand. Vom Augenblick des Übergießens der Hände bis zum ersten Bissen wird nicht gesprochen.

Juden beten vor und nach dem Essen. Bei den Gebeten sollten die Männer und die verheirateten Frauen den Kopf bedeckt haben. Für jedes Essen wird ein Segensgebet, das zur Art der Speise gehört, gesprochen.

Nach dem Essen waschen sich Juden nochmals die Hände. Dies ist das so genannte Waschen »mit dem letzten Wasser«. Und selbstverständlich folgen Segenssprüche.

Kaum ein Besucher wird sich, wenn er zu Gast ist, auf einen Tisch setzen. Dies verbietet der Anstand und das, was wir unter gutem Benehmen verstehen. Dennoch soll hier die Begründung, warum dies bei Juden aus religiösen Gründen verboten ist, mit den Worten von Paul Spiegel ausgeführt werden: *»Der Familientisch hat im Laufe der jüdischen Geschichte den Altar im Tempel von Jerusalem ersetzt, er ist zum Substitut geworden. Weil der Tisch sozusagen der Altar in einem jüdischen Haus ist, setzen sich fromme Juden niemals lässig auf den Tisch. Das ist verpönt, man hockt nicht auf einem Altar herum.«*

### **Gemeinsames Essen**

Wenn konservative oder orthodoxe Juden sich gegenseitig besuchen, resultieren hieraus kaum Probleme. Anders sieht es aus, wenn Liberalere oder Andersgläubige die Einladenden sind. Bei liberalen Juden werden strenggläubige Juden keine Einladung zum Essen annehmen, wenn nicht gewährleistet ist, dass Küche und Essen koscher sind. Kaffee oder Schnaps anzubieten ist aber möglich. Allerdings ist nicht jeder Schnaps koscher. Bei weniger strenggläubigen Juden genügt es meistens, koscheres Fleisch aus einer jüdischen Metzgerei zu besorgen und besonderes Geschirr zu verwenden. Wenn Andersgläubige Juden einladen wollen, kann das Probleme geben. Um Peinlichkeiten zu vermeiden, sollten Sie deshalb früh genug fragen: Wie halten Sie es mit der Koscherernährung? Das ist die einfachste und sicherste Methode, um Missverständnissen vorzubeugen. Juden sind es gewohnt zu erklären, was sie essen und trinken können und was nicht, sie werden das nicht als unhöflich empfinden. Der Spruch, dass es bei hundert Juden mindestens hundertundein Judentümer gibt, ist sicher übertrieben, hat aber doch ein Körnchen Wahrheit. Es ist wirklich sehr unterschiedlich, wie streng die Kaschrut-Gesetze eingehalten werden. Es gibt liberalere Juden, die alles außer Schweinefleisch essen, andere ernähren sich vegetarisch.

Streng orthodoxe Juden essen oft ausschließlich zu Hause oder bei einer anderen ebenso streng orthodoxen Familie. Orthodoxe Juden nach Hause zum Essen einladen zu wollen ist praktisch unmöglich, weil man den nötigen Standard einfach niemals gewährleisten könnte. Einfacher ist es in solchen Fällen, in ein Koscher-Restaurant einzuladen.

Wenn man mit Juden eine Zusammenkunft oder eine Arbeitssitzung hat, kann man alkoholfreie, kalte Getränke anbieten und aus einer neuen Packung Wegwerfbecher verwenden, wenn Gläser als nicht koscher abgelehnt werden. Die meisten alkoholfreien Getränke sind erlaubt, aber nicht alle.

*Was immer erlaubt und erwünscht ist, sind nicht in andere Speisen verarbeitete, pur belassene Früchte wie Orangen und Bananen.*

Wie gehen wir damit um, wenn Juden die Einladung in unser Haus nicht annehmen wollen? Sie zu überreden, wäre nicht die richtige Art und zeigt nur wenig Verständnis für den Glauben anderer Menschen. Zeigen Sie bei einer solchen Absage Verständnis oder fragen Sie, ob es vielleicht eine andere, für den Eingeladenen bessere Lösung gibt, sich zu treffen oder gemeinsam zu essen.

## **Text 8. Die Synagoge**

### **1. Merken Sie sich folgende Lexik:**

etliche – некоторые; der Schrein – ларец; anwesend sein – присутствовать; aufleuchten – вспыхивать, засветиться; die Unterlage – подставка, опора; der Leuchter – подсвечник; anbringen – размещать; vermieten – сдавать внаем, отдавать напрокат; das Gebetbuch – молитвенник; der Paravent – паравент (*дверь или окно, вращающееся в двух противоположных направлениях*); der Behinderte – инвалид; sich (D) etw. vergegenwärtigen – представлять себе; angebracht – уместный; bereithalten – готовить, держать наготове; halber (G)– ради, для; die Vollständigkeit – точность; umherlaufen – носиться, бегать взад и вперед; reizen – привлекать; der Riemen – ремень; zusammenlegen – объединять; unangebracht – неуместный; generell – вообще; zuweisen – назначать, предоставлять; absprechen – договориться; abgestellt – отставленный; der Schirm – зонт; die Rauchutensilien – курительные принадлежности.

### **2. Bestimmen Sie folgende grammatische Formen:**

wurde zerstört, wird benutzt, ist geregelt, ist zu finden, haben vorbereitet.

### **3. Bestimmen Sie die Bedeutung der Komposita aus den Bestandteilen.**

Das Bilderverbot, der Gemeindeglied, die Gebetszeit, die Freizeitkleidung, die Geschmackssache, das Tonaufnahmegerät.

### **4. Übersetzen Sie folgende Wortverbindungen:**

rituelle Gegenstände, mit bloßem Haupt, bauchfreie Oberteile, die göttliche Gegenwart, der Anbruch der Dunkelheit, ein beeindruckendes Erlebnis.

### **5. Lesen und übersetzen Sie den Text.**

#### **Die Synagoge: Heiliger Ort oder nur Versammlungsraum?**

Die Synagoge ist kein Tempel. Der jüdische Tempel stand in Jerusalem und wurde vor bald 2000 Jahren zerstört und seither nie wieder aufgebaut. Eine Synagoge ist ein *bet k'nesset*, ein »Haus der Versammlung«. In der Synagoge wurde seit jeher gelehrt und gelernt. Heute ist sie vor allem ein Raum, in dem der Gottesdienst gehalten und in dem gebetet wird. Die Synagoge ist ein Ort, der nur durch das heilig ist, wofür er benutzt wird, nämlich zum Gebet und zum religiösen Lernen.

Die Synagoge, ob klein oder groß, enthält etliche rituelle Gegenstände: Im Toraschrein oder dem Toraschrank werden die Torarollen aufbewahrt. Wenn eine Rolle geöffnet wird, darf kein Mann mit bloßem Haupt anwesend sein.



In der Nähe des Toraschreins gibt es eine Lampe. Dieses »ewige Licht« muss nach dem biblischen Gebot, »beständig Licht aufleuchten zu lassen«, dauernd brennen.

Eine Plattform dient als Unterlage für die Torarolle.

Wie die Synagoge ausgeschmückt wird, ist vom Geschmack und natürlich von den finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde abhängig. Meistens werden jüdische Symbole an den Wänden und der Decke angebracht. Aufgrund des biblischen Bilderverbots gibt es keine Darstellungen menschlicher Figuren.

Für die Betenden gibt es Bänke. Die Plätze sind nummeriert und werden an die Gemeindeglieder vermietet. So kann jeder Jude in seinem Pültchen sein Gebetbuch und seinen Gebetsmantel verwahren, ohne dass er diese Gegenstände jedes Mal von zu Hause mitbringen muss. Da am Sabbat nichts getragen werden darf, ist es eine Notwendigkeit, dass sie schon an Ort und Stelle sind.

Auf einer Empore sind die Plätze für die Frauen. In einzelnen Synagogen gibt es hinter den Männerbänken eine Wand oder einen Paravent, hinter dem behinderte Frauen sitzen können.

### **In der Synagoge**

Wenn wir eine Synagoge - auch außerhalb eines Gottesdienstes - betreten, müssen wir uns vergegenwärtigen, dass wir in einen Raum kommen, der gläubigen Menschen als Gebetsraum dient. Manchmal gibt es auch außerhalb der Gebetszeiten Einzelne, die individuell beten. Auf jeden Fall sollten wir uns in der Kleidung anpassen.

*Sportkleidung, Shorts oder bauchfreie Oberteile sind in einer Synagoge nicht angebracht.*

Ob Männer den Kopf bedecken müssen, ist in den verschiedenen Synagogen unterschiedlich geregelt, wenn dies erwünscht ist, erkennt man dies oftmals an einem Korb, der Kippot zum Ausleihen bereithält. Dass wir in einer Synagoge weder essen noch trinken, sollte eigentlich selbstverständlich sein, wird aber der Vollständigkeit halber noch einmal erwähnt. Das Handy soll man abschalten.

*Eine Synagoge ist kein Museum, deshalb beschränken wir das Umherlaufen auf das absolute Minimum. Falls Sie fotografieren wollen, fragen Sie am besten vorher, ob das erlaubt ist. An Sabbat und Feiertagen gilt ein striktes Fotografierverbot.*

Obwohl es ungeheuer reizt zu sehen, was in diesen Pültchen ist, öffnen Sie sie bitte nicht. Bei einer Führung können Sie fragen. Oft öffnet der Führende das eigene Pültchen und lässt uns den gar nicht so spannenden Inhalt sehen: Tefillin (Gebetsriemen), Tallit Gadol (Gebetsmantel) und Sidur (Gebetbuch).

### **Gottesdienst**

*»Wisse, vor wem du stehst!«*

Dieser Satz ist in manchen Synagogen in hebräischer Sprache zu finden. Der Respekt vor der göttlichen Gegenwart bestimmt also das Benehmen im Gottesdienst.

In den meisten Synagogen versammeln sich morgens und abends Gläubige zum Gebet. Nach der jüdischen Tradition wird dreimal täglich gebetet. Aus praktischen Gründen werden meistens das Nachmittags- und das Abendgebet zusammengelegt. Damit ein Gebet in der Synagoge als gültiges Gemeindegebet gilt und in voller Form gesprochen werden kann, braucht es dazu den Minjan. Das bedeutet, dass sich

mindestens zehn Männer versammeln müssen. Frauen zählen nicht zum Minjan, außer bei liberalen Juden. Als Mann zählt jeder, der über 13 Jahre alt ist. Wenn Frauen beim Minjan mitzählen, müssen sie über zwölf Jahre alt sein.

Der Respekt vor der göttlichen Gegenwart äußert sich auch in der Kleidung, die getragen wird. Sandalen ohne Socken oder Strümpfe sowie Shorts oder ähnliche Freizeitkleidung ist unangebracht. Frauen tragen keine Hosen und keinen Minirock. Das Kleid hat lange Ärmel und kein tiefes Dekolletée. Generell gilt, dass eine Frau so wenig Haut wie möglich zeigt. Verheiratete jüdische Frauen bedecken ihren Kopf. Nichtjüdische Besucherinnen brauchen den Kopf jedoch nicht zu bedecken.

Männer tragen vorzugsweise einen Anzug mit Krawatte, obwohl manche Männer heute im Sommer auch im Polohemd kommen, allerdings nicht in orthodoxen Synagogen. Alle Männer, auch nichtjüdische, müssen den Kopf bedecken. Ob mit Hut, Mütze oder Kippa ist Geschmackssache. Für Besucher gibt es in manchen Synagogen einen Korb, aus dem man eine Kippa leihen darf.

*Wenn wir als Gäste einen Gottesdienst besuchen, warten wir, bis uns ein Platz zugewiesen wird oder wir fragen, da ja alle Plätze fest vermietet sind.*

*Frauen haben wie die Männer einen Platz gemietet oder gekauft, deshalb gilt dies in der Frauenabteilung ebenso wie bei den Männern.*

Wenn wir den Besuch vorher abgesprochen haben, dürfen wir meist in einem Gebetbuch, das uns zur Verfügung gestellt wird, die deutsche Übersetzung mitlesen. Während der Gebete stehen wir auf, wenn die anderen stehen.

### **Der Gottesdienst am Sabbat**

Bevor Juden das Haus für den Gottesdienst am Freitagabend verlassen, haben sie alles vorbereitet, was für den Sabbat nötig ist. So sind auch die Hausglocke und das Telefon abgestellt. Alle kleiden sich festlich. Der Sabbat beginnt am Freitagabend und endet am Samstagabend mit dem Anbruch der Dunkelheit. In dieser Zeit dürfen Juden und Jüdinnen nicht arbeiten, nicht tragen und nicht fahren. Deshalb haben sie keine Handtasche und keinen Schirm bei sich. Der Hausschlüssel wird von Männern meist an einem speziellen Gürtel befestigt, sodass der Schlüssel zu einem Bestandteil des Gürtels wird. Manchmal ist es auch für nichtjüdische Besucher möglich, einen Sabbatgottesdienst zu besuchen. Dies ist ein beeindruckendes Erlebnis, erfordert aber von uns einige Umstellung.

*So fahren wir nicht mit einem Fahrzeug direkt bis vor die Synagoge, obwohl niemand von uns verlangen würde, uns in dieser Beziehung an die Sabbatregeln zu halten. Wir nehmen aber keine Tasche und keinen Schirm mit. Das Handy, die Kamera oder ein Tonaufnahmegerät lassen wir zu Hause, das gleiche gilt auch für unsere Rauchutensilien.*

Dass wir uns in der Kleidung anpassen, ist selbstverständlich. Das heißt, auch wir kleiden uns feiertäglich.

*Während des Gottesdienstes machen wir uns auf keinen Fall Notizen. Auch Schreiben ist eine Arbeit!*

Sollten wir einen Geschäftspartner antreffen, dürfen wir ihn nicht auf Geschäftliches ansprechen. Dies muss bis Samstagabend warten.

## Text 9. Feiern im Lebenslauf

### 1. *Merken Sie sich folgende Lexik:*

der Lebenslauf – жизнь, жизненный путь; die Beschneidung – обрезание; verkünden – объявлять, провозглашать; anschließend – вслед за ..., затем; bekanntgeben – объявлять, извещать, уведомлять; spendieren – угощать, платить, дарить; einleiten – начинать, предварять, открывать; der Empfang – встреча, прием, получение; reichen – подавать; ablehnen – не признавать, отклонять; der Außenstehende – посторонний; lediglich – лишь, только; aufstellen – ставить, устанавливая; die Fassung – формулировка, редакция, изложение; der Ausgleich – компенсация, возмещение, оплата; das Zusammenhalten – совместная жизнь; zertreten – раздавить, растоптать; die Bestattung – похороны, погребение; Dahinscheiden – уход из жизни; die Ausstrahlung – распространение, влияние, действие, воздействие; allgemein zugänglich – общедоступный; sofern – поскольку; das Ableben – смерть, кончина; benachrichtigen – уведомлять, извещать; die Begleitung – сопровождение; der Jahrestag – годовщина; der Zufall – случай, случайность; das Gutdünken – мнение, усмотрение; die Handreichung – рекомендация, совет; zwingend – обязательно; die Abdankung – панихида; beinhalten – содержать, охватывать; der Trauerzug – похоронная процессия, погребальное шествие; zuschaufeln – зарывать лопатой; sich entfernen – удаляться, уходить; trösten – утешать; die Wohltätigkeit – благотворительность; kondolieren – выражать соболезнование; unanständig – неприлично; die Zaghaftigkeit – робость, боязливость, нерешительность; die Unvoreingenommenheit – беспристрастность, непредубежденность; gönnen – зд.: предоставлять, проявлять.

### 2. *Bestimmen Sie folgende grammatische Formen:*

wird kein Unterschied gemacht, wird aufgestellt, ist erlaubt, ist genau geregelt, ist nicht vorgeschrieben, sollen beachtet werden.

### 3. *Bestimmen Sie die Bedeutung der Komposita aus den Bestandteilen.*

Das Festessen, die Familienfeier, der Wendepunkt, die Trauerzeremonie, die Erdbestattung, die Trauerrede, das Gotteslob.

### 4. *Übersetzen Sie folgende Wortverbindungen:*

die religiöse Volljährigkeit, festlich begehen, die Gestaltung der Zukunft, das Gedenken an die Verstorbenen, in einigem Abstand, die vorgegebene Reihenfolge, die engsten Angehörigen, die religiöse Verbundenheit.

### 5. *Lesen und übersetzen Sie den Text.*

## Feiern im Lebenslauf

Das Judentum wird nicht nur durch die zahlreichen Gesetze, sondern auch durch die Feste im Jahreslauf strukturiert. Juden kennen natürlich diese Feste, ihre Bedeutung und ihre speziellen Regeln.

Die erste Feier im Lebenslauf ist für die Jungen die Beschneidung. Am achten Lebenstag werden jüdische Jungen beschnitten. Bei der Zeremonie verkündet der Vater den Namen des Jungen. Anschließend gibt es natürlich ein großes Festessen. Mädchen werden nicht beschnitten. Der Vater gibt in der Synagoge bei der Lesung aus der Tora die Geburt bekannt und verkündet dabei den Namen des Mädchens. Oft wird ein

Kiddusch spendiert. Dies ist ein kleiner, von Segenssprüchen eingeleiteter Empfang nach dem Gottesdienst, an dem auch Kleinigkeiten wie Kuchen oder Kekse gereicht werden.

Mit dreizehn Jahren wird ein Knabe ein »Sohn des Gebots«, Bar Mitzwah. Zu dieser Feier der religiösen Volljährigkeit liest er das erste Mal öffentlich aus der Tora. Natürlich gibt es anschließend an den Gottesdienst eine große Familienfeier mit gutem Essen und Geschenken für den jungen Mann.

Mädchen werden schon mit zwölf Jahren Bat Mitzwah, »Tochter des Gebots«. Da Frauen nicht aktiv am Synagogengottesdienst teilnehmen, gibt es keine traditionell-formelle Zeremonie für die Bat Mitzwah, allerdings versuchen heutzutage manche Familien diesen religiösen Wendepunkt im Leben eines Mädchens auch in irgendeiner Weise festlich zu begehen. In liberalen Gemeinden wird zwischen Bar Mitzwa und Bat Mitzwa kein Unterschied gemacht. Orthodoxe Gemeinden lehnen dies ab.

Uns Außenstehenden bleibt lediglich, den Kindern guter Bekannter ein Geschenk zu machen oder zumindest eine Glückwunschkarte zu senden.

Die Hochzeit ist der nächste große Schritt und wird dementsprechend festlich begangen. Für die Hochzeitszeremonie wird - meistens in der Synagoge - ein kleiner Baldachin, die Chuppa, aufgestellt. Die Braut (Kalla) und der Bräutigam (Chatan) stehen während der Zeremonie darunter, was das neue gemeinsame Dach symbolisiert. Die Braut wird zur Begegnung mit dem Bräutigam hereingeführt. Im Hochzeitsgottesdienst versprechen sich die Eheleute, einander zu ehren und zu dienen. Auch die Ketubba wird vorgelesen. Dies ist ein Dokument, in dem zumindest in der traditionellen Fassung der Ehemann verspricht, der Braut einen Ausgleich zu zahlen, falls die Ehe enden oder sie als Witwe zurückbleiben sollte. Der Bräutigam zahlt symbolisch einen »Brautpreis«, indem er der Braut einen Ring überreicht. Anschließend deklariert der Rabbiner die Schewa Berachot, die Sieben Segenssprüche, die von der Bedeutung des Zusammenhaltens und von der Gestaltung der Zukunft handeln. Am Ende wird ein Weinglas zerbrochen, das der Bräutigam zertritt. Dies gilt der Erinnerung an die Zerstörung des Tempels in Jerusalem. Nach der eindrücklichen Trauzeremonie in der Synagoge beglückwünschen sich alle Anwesenden mit Handschlag mit dem hebräischen »Mazel tov!« (»Viel Glück!«). Allerdings gelten auch hier die Geschlechterregeln. Das heißt, dass jeweils Männer den Männern und Frauen den Frauen Glück wünschen.

### **Tod und Bestattung**

Der Tod betrifft uns Menschen alle. Die jüdische Anschauung, die auf der Unsterblichkeit der Seele und einem Leben in der kommenden Welt beruht, betrachtet das Dahinscheiden und Verlassen dieser Welt lediglich als einen Übergang: vom Leben in einer materiellen Welt zu einem in der Welt, in der alles gut ist. Für Juden ist ein eigener jüdischer Friedhof sehr wichtig. Nur die Erdbestattung ist erlaubt, die Kremation ist aus diesem Grund verboten. Zu einer jüdischen Gemeinde gehört, wenn immer möglich, ein eigener Friedhof. Die Errichtung eines solchen gehört zur höchsten Priorität einer Gemeinde.

In ganz Europa findet man noch uralte jüdische Friedhöfe, oft auch an Orten, an denen es keine aktive Gemeinde mehr gibt. Viele dieser Friedhöfe sind sehr malerisch

und durch ihre besondere Ausstrahlung zu berühmten touristischen Zielen geworden - so zum Beispiel der Friedhof in Prag oder der Friedhof von Berlin-Weißensee.

*Einzelne jüdische Friedhöfe sind aus Gründen der Totenruhe und des Schutzes nicht allgemein zugänglich. Hierfür Verständnis zu haben, sollte selbstverständlich sein.*

Alles, was mit dem Tod und der Bestattung zu tun hat, ist die Aufgabe der Chewra Kaddischa. Sofern sie nicht schon beim Ableben dabei ist, wird sie sofort benachrichtigt. Sie sorgt für die Überführung zum Friedhof und die Waschung und ist für die Beerdigung zuständig. Es gibt jeweils eine Männerchewra und eine Frauenchewra.

Die Begleitung Sterbender, das Trauern, die Bestattung, das Gedenken an die Verstorbenen, der Jahrestag des Todes, die Pflege des Grabes, alles ist genau geregelt. Nichts wird dem Zufall oder dem Gutdünken Einzelner überlassen. So wurde von einer jüdischen Gemeinde eine Handreichung erarbeitet, in der alles Wesentliche enthalten ist.

Die Bestattung findet zwingend innerhalb von achtundvierzig Stunden statt. Alle, die den Verstorbenen gekannt haben, sind eingeladen, gemeinsam Abschied zu nehmen. An einer Beerdigung teilzunehmen ist eine besondere Mitzwa, eine besondere Pflicht. Ob Frauen auch bei der Abdankung dabei sind, ist lokal unterschiedlich geregelt. Bei manchen orthodoxen Gemeinden sind nur Männer anwesend, in traditionalistischen Gemeinden sind die Frauen dabei, sitzen aber getrennt.

Nach der Abdankung, die Gebete und oft eine Trauerrede beinhaltet, lassen Chewra-Brüder den immer sehr einfachen Sarg ins Grab. Die Frauen, sofern sie ortsüblich den Trauerzug begleiten, folgen den Männern in einigem Abstand und bleiben in einiger Entfernung vom Grab stehen.

Die Männer schaufeln in einer vorgegebenen Reihenfolge das Grab zu. Nachher stellt sich die Trauergemeinde in zwei parallelen Reihen auf, durch die sich die engsten Angehörigen vom Grab entfernen. Dabei werden sie von jedem mit einem traditionellen Trauerspruch getröstet. Oftmals wird, nachdem der Sarg in der Erde ist, das Kaddisch gelesen. Es ist ein sehr poetisch formuliertes Gotteslob.

Vor dem Verlassen des Friedhofs sollte jeder, als Symbol für das Weiterleben, für Wohltätigkeitszwecke spenden.

*Nichtjüdische Bekannte dürfen bei der Abdankung dabei sein. Die Kleidung sollte nicht bunt sein, schwarze Kleidung ist jedoch nicht vorgeschrieben. Insgesamt kann man sich an die Kleidervorschriften halten, die für den Besuch einer Synagoge gelten; damit ist man immer korrekt gekleidet.*

*Wichtig ist es zu wissen, dass es nicht üblich ist, zu einem jüdischen Begräbnis Blumen mitzubringen.*

Die engsten Angehörigen dürfen sich während der ersten 30 Tage nach dem Todestag nicht die Haare schneiden, Männer dürfen sich in diesem Zeitraum nicht rasieren.

Die Trauernden zu trösten ist eine Pflicht. Vom zweiten Tag an bleibt die Haustür sieben Tage offen, als Zeichen für die Besucher, dass sie kommen können, um die Trauernden zu trösten, ohne sie zu stören.

Als Außenstehende dürfen wir persönlich oder mit einer Karte kondolieren. Wichtiger als alle rituellen Vorschriften ist es, die Trauernden unser Mitgefühl spüren zu lassen!

### **Zum Abschluss**

Muss man die Juden mögen? Dies fragt provozierend Paul Spiegel, der Präsident der Zentralrats der Juden in Deutschland, und gibt darauf auch gleich eine Antwort: »Nein, natürlich muss man >einen< Juden nicht mögen. Es gibt kein bestimmtes Charakteristikum, das einen Juden ausmacht. « Es ist nicht nur unanständig, von einem Menschen zu sagen, er sei »typisch jüdisch«; dies ist schon reiner Antisemitismus!

Folgende Tabupunkte sollten bei der Begegnung mit Juden unbedingt beachtet werden:

*1. Machen Sie keine Unterscheidung zwischen einem »Juden« und einem »Deutschen«. Praktisch alle Juden, die in unserem Umfeld leben, sind ihrer Nationalität nach Deutsche. Das Judentum ist ihre Religion. Sie sind also deutsche Juden oder jüdische Deutsche usw. Wir unterscheiden schließlich auch nicht zwischen Katholiken und Deutschen oder Protestanten und Schweizern!*

*2. Machen Sie nicht »die« Juden für die Politik Israels verantwortlich. Obwohl Israel für alle Juden das »gelobte Land« ist, müssen wir unbedingt zwischen der religiösen Verbundenheit und der Politik des Staates unterscheiden.*

Begegnen Sie jüdischen Menschen zuerst einmal einfach als Menschen und nicht als Juden. Für viele Deutsche ist dieses besonders schwierig. In einem solchen Fall wird es helfen, dem anderen gegenüber seine Zaghaftheit zu formulieren. Umgekehrt ist auch für einige Juden die Begegnung mit Deutschen belastet. Auch hier befreit ein Gespräch oftmals eine angespannte Situation. Gönnen Sie sich und unseren jüdischen Mitmenschen die gleiche Unvoreingenommenheit, die wir selbst auch erwarten.

## **Thema 3. Islam**

### **Text 1. Islam als Weltreligion**

#### ***1. Merken Sie sich folgende Lexik:***

sich bekennen (zu D) - признавать себя причастным, заявлять о своей принадлежности, признавать себя сторонником; zahlenmäßig - численный, количественный; der Moslem = der Muslim - мусульманин; angesichts (G) - ввиду, учитывая, с учетом; erstaunlich - удивительно, поразительно; der Stellenwert - значение, значимость, ранг; ausgesprochen - зд.: очень, исключительно; negativ geprägt - негативно окрашенный; der Anschlag - покушение, заговор, удар; eine verhüllte Frau - женщина, укрытая чадрой; unterdrücken - подавлять, угнетать; benachteiligt - обделенный, обиженный; auspeitschen - отстегать плетью; hinrichten - казнить; die Hingabe - преданность, самоотверженность, жертва; überlegen sein - превосходить; unerlässlich - необходимый, неизбежный, обязательный.

#### ***2. Bestimmen Sie folgende grammatische Formen.***

Die jüngste Religion, wird gesprochen, eine fließend Deutsch sprechende Frau, sind hingerichtet worden, die aus Indien stammenden Ziffern.

#### ***3. Bestimmen Sie die Bedeutung der Komposita aus den Bestandteilen.***

Die Weltbevölkerung, die Muttersprache, der Nahostkonflikt, der Terroranschlag, die Zeitungsmeldung, der Hintergrund, der Kulturkreis, die Wohnkultur.

#### ***4. Lesen und übersetzen Sie den Text.***

Zum Islam bekennen sich mehr als eine Milliarde Menschen, also rund 20 Prozent der Weltbevölkerung. Der Islam ist eine der jüngsten Religionen und zahlenmäßig, nach dem Christentum, die zweitgrößte. Auch in Deutschland leben über drei Millionen Muslime; davon sind etwa 80 Prozent türkischer Herkunft. Arabisch, die Sprache des Korans, wird von über 150 Millionen Menschen als Muttersprache gesprochen.

Angesichts dieser Zahlen ist es erstaunlich, wie wenig die meisten von uns über den Islam wissen. An welchem deutschen Gymnasium z.B. wird Arabisch angeboten? Und es war wohl nicht ganz zu Unrecht, als kürzlich in einer Talkshow zum Nahostkonflikt eine fließend Deutsch sprechende Palästinenserin bemerkte, in der Regel wisse ein beliebiger muslimischer Taxifahrer in Jerusalem mehr über die Inhalte des Christentums als, umgekehrt, ein durchschnittlich gebildeter deutscher Akademiker über den Islam.

So kommt es bis heute immer wieder vor, dass Politiker und Journalisten im Fernsehen statt von Muslimen oder Moslems vom «Mohammedanern» sprechen. Muslime hören dies in der Regel nicht gern, weil Mohammed für sie nicht denselben Stellenwert hat wie Christus für die Christen. Mohammed ist der Prophet Gottes, seine Stimme, aber nicht der Inhalt des Islams.

Die wenigen Kenntnisse, die wir über den Islam haben, sind zudem oft noch ausgesprochen negativ geprägt. In Erinnerung sind meist von fanatischen Muslimen ausgeübte Terroranschläge, Bilder von verhüllten und deshalb unterdrückt und

benachteiligt erscheinenden Frauen, Zeitungsmeldungen, in denen zu lesen ist, in Saudi-Arabien oder im Sudan seien im Namen des Islam Menschen ausgepeitscht oder gar auf barbarische Art und Weise hingerichtet worden. Dass "Islam" mit dem arabischen Wort *salam*, Frieden, zusammenhängt und so viel bedeutet wie "Hingabe an Gott", tritt dabei ebenso in den Hintergrund wie die Tatsache, dass islamische Kultur und Wissenschaft dem christlichen Kulturkreis Jahrhunderte lang konkurrenzlos überlegen waren. So verdanken wir dem Islam des Mittelalters nicht nur die Vermittlung der ursprünglich aus Indien stammenden "arabischen Ziffern", einschließlich der für kompliziertere Berechnungen unerlässlichen Null. Auch zahlreiche andere Erkenntnisse aus Bereich wie Medizin, Ernährung, Wohnkultur, Handel, Technik, Musik oder Philosophie hätte Europa ohne muslimische Vermittlung nicht erreicht.

### **5. Antworten Sie auf die Fragen zum Text.**

1. Was bedeutet das Wort «Islam»?
2. Wieviel Anhänger hat der Islam?
3. Ist der Islam die erstgrößte Religion der Welt?
4. Warum ist es von grosser Bedeutung, die Moslems von den Mohammedanern zu unterscheiden?
5. Was verdanken wir dem Islam?

## **Text 2. Der islamische Glaube**

### **1. Merken Sie sich folgende Lexik:**

sich ergeben (in A) - покоряться; die Säule - столп, колонна; das Glaubensbekenntnis - признание, вероисповедание, символ веры; bezeugen - свидетельствовать; die Verpflichtung - обязательство, обязанность; der Gesandter - посланник; die Abgabe - налог, сбор; die Wallfahrt - паломничество; zugleich - одновременно, в то же время; das Gesetzbuch - свод законов; prägend sein (für A) - быть характерным; die Wiederherstellung - повторение, восстановление; ursprünglich - первоначальный; der Vorgänger - предшественник; der Eckpfeiler - угловой столп; die Kurzfassung - сокращенный вариант; der Bote - посланец, вестник; der Ratschluss - решение.

### **2. Bestimmen Sie die Bedeutung der Komposita aus den Bestandteilen.**

Gleichrangig, das Pflichtgebet, der Ur-Muslim.

### **3. Finden Sie die deutschen Entsprechungen.**

глубоко почитаться  
священное писание  
с опорой (на что-л.)  
книга откровений

die heilige Schrift  
das geoffenbarte Buch  
Hochachtung erfahren  
in Anlehnung (an A)

### **4. Lesen und übersetzen Sie den Text.**

Die heutige Form des Islam geht auf den Propheten Mohhamed (ca. 570 – 632) zurück. Muslim ist jeder Mensch, der sich in den Willen Allahs ergibt und die fünf Säulen des



Islams anerkennt: 1. Glaubensbekenntnis: "Ich bezeuge, dass es keinen Gott gibt außer Allah ('DER Gott') und dass Mohammed sein Gesandter ist". 2. Fünf tägliche Pflichtgebete. 3. Verpflichtung, im Monat Ramadan zu fasten. 4. Die jährliche Sozialabgabe Zakat. 5. die Wallfahrt nach Mekka. Der Koran ist zugleich heilige Schrift und Gesetzbuch und gilt als unveränderlich. Obwohl alle fünf Säulen als gleichrangig betrachtet werden und nur der als Muslim gilt, der sie alle anerkennt, ist das Pflichtgebet für das tägliche Leben prägend.

Der Islam entstand auf der Basis des Judentums und des Christentums und ist nach Überzeugung der Muslime die Wiederherstellung des ursprünglichen Islams. Die biblischen Propheten werden anerkannt. Ibrahim (Abraham) gilt als Ur-Muslim. Isa (Jesus Christus) ist der direkte Vorgänger von Mohammed und erfährt Hochachtung. Die "sechs Prinzipien" können in Anlehnung an die "fünf Säulen" als Eckpfeiler des Islams bezeichnet werden. Sie sind eine Kurzfassung islamischer Theorie:

- Der Glaube an Gott.
- Der Glaube an Gottes Boten, die Engel.
- Der Glaube an die geoffenbarten Bücher.
- Der Glaube an die Gesandten.
- Die Erwartung der Auferstehung der Toten und der Glaube an das Gericht.
- Der Glaube, dass "Gutes und Böses durch Gottes Ratschluss existieren".

#### **5. Beantworten Sie die Fragen zum Inhalt des Textes.**

1. Wer gilt als Gründer des Islam?
2. Was heißt „Muslim sein“?
3. Wie entstand der Islam?
4. Auf welche Religionen geht er zurück?

### **Text 3. Islam, Judentum und Christentum**

#### **1. Merken Sie sich folgende Lexik:**

die Ansprache - речь, разговор; übereinstimmend (*mit D*) - согласно, в соответствии с; der Barmherzige - милосердный; die Zuflucht - пристанище, убежище; geartet - обычный; die Trinitätslehre - учение о троице; die Blasphemie - кощунство; die Gotteslästerung - богохульство; sich beigesellen - присоединяться; die Vergebung - прощение, отпущение; streng nehmen - строго придерживаться; gerecht werden - зд.: отдать должное; weglassen - опускать; vollständig - полный; die Einschätzung - оценка; der Erlöser - спаситель; strikt ablehnen - категорично отвергать; jungfräulich - девственный; die Zeugung - зачатие.

#### **2. Bestimmen Sie folgende grammatische Formen.**

Das schlimmste Verbrechen, thronend, wurde weggelassen, werden verzichtet, werden erwähnt.

#### **3. Lesen und übersetzen Sie den Text.**

Der Monotheismus, der Glaube an nur einen Gott, verbindet das Judentum, den Islam und das Christentum. Dass Muslime zu Allah und Christen zu Gott beten, stimmt so nicht, da arabischsprachige Christen die gleiche Ansprache wie die Muslime gebrauchen, wenn sie zu Gott beten. Übereinstimmend mit dem Christentum wird Gott als der einzige Schöpfer, als der Barmherzige, als der, bei dem wir Zuflucht finden, verehrt. Hingegen ist für Muslime eine wie auch immer geartete Trinitätslehre (Gottvater, Gottsohn, Heiliger Geist) unvorstellbar. Die Gottessohnschaft von Jesus Christus ist für Muslime Blasphemie, eine Gotteslästerung. "Beigesellung" ist für sie das schlimmste Verbrechen, für das es keine Vergebung geben kann. Allah ist der über allem thronende alleinige Herr.

Das Bilderverbot, das wir aus dem Alten Testament auch kennen, wird von Muslimen und Juden sehr streng genommen. Obwohl nicht überall in der islamischen Welt das Bilderverbot strikt eingehalten wurde, entwickelte sich eine spezielle Kunst, um dem Bedürfnis nach Ästhetik gerecht zu werden: die Kalligrafie.

Der Glaube an die geoffenbarten Bücher verbindet die drei monotheistischen Religionen nur oberflächlich. Muslime glauben, dass die Bibel von den Menschen verändert und Teile weggelassen wurden. So sollen zum Beispiel die Christen aus dem einen Evangelium fünf gemacht haben.

Der Koran ist für Muslime nicht nur das vollständige, sondern auch das aktuellste heilige Buch. Deshalb kann aus ihrer Sicht auf das Studium der Bibel verzichtet werden.

Obwohl im Koran etwa 25 biblische Propheten namentlich erwähnt werden, gibt es große Unterschiede in ihrer Einschätzung. So gilt Mohammed als der letzte und damit aktuellste Prophet. Die Wichtigkeit von Jesus Christus für Christen als Gottessohn und Erlöser wird von Muslimen strikt abgelehnt. Isa, so der arabische Name, wird zwar hoch geachtet und auch seine jungfräuliche Geburt wird anerkannt. "Der Koran erklärt, dass Isa trotz seiner ungewöhnlichen Zeugung ein Mensch ist".

Mit Juden und Christen verbindet die Muslime neben dem Monotheismus die Erwartung des "Mahdi" oder "Messias" und des Gerichts.

#### **4. Beantworten Sie die Fragen zum Text.**

1. Was Gemeinsames haben Islam, Judentum und Christentum?
2. wie stellen sich die Muslime den Gott vor?
3. Wird im Islam der Gott bildlich dargestellt?
4. Was halten die Muslime von der Bibel?
5. Wie heißt das heilige Buch der Muslime?
6. Welche Unterschiede gibt es in der Einschätzung der biblischen Propheten?

#### **Text 4. Deutsche fühlen sich durch Islam bedroht**

Die Angst wächst, die Toleranz nimmt ab: Bei den Deutschen wächst das Gefühl einer Bedrohung durch den Islam. Deshalb sinkt bei ihnen die Bereitschaft zur Toleranz. Der Islamrat reagierte mit Besorgnis auf die Umfrage des Allensbacher Instituts für Demoskopie und forderte die Bundesregierung zur Zusammenarbeit bei der Bekämpfung von Vorurteilen auf.

Der Umfrage zufolge sind 56 Prozent der Deutschen der Meinung, dass zwischen Christentum und Islam ein «Kampf der Kulturen» im Gange ist. Vor rund zwei Jahren

waren es noch 46 Prozent. Sogar 58 Prozent der Bundesbürger befürchteten Spannungen in Deutschland mit der muslimischen Bevölkerung, 46 Prozent erwarten in nächster Zeit Terroranschläge.

Nach Ansicht des Allensbacher Instituts liegt es nahe, in dem «wachsenden Misstrauen» gegenüber der Rolle des Islam eine Reaktion auf Ereignisse wie «Ehrenmorde» und die Probleme an der Berliner Rütli-Schule mit ihrem hohen Ausländeranteil zu sehen. Hinzu komme die intensive Debatte über das Staatsangehörigkeitsrecht.

Das Institut sieht in Deutschland die Gefahr eines Prozesses der «Entfremdung» zwischen den Muslimen und der traditionellen Bevölkerung, der als «Beginn einer Konfliktschneise» angesehen werden könne. Es warnte: «Die Vorstellungen der Deutschen über den Islam waren bereits in den vergangenen Jahren negativ, doch sie haben sich in der jüngsten Zeit noch einmal spürbar verdüstert.» So teilten der Umfrage zufolge 83 Prozent der Befragten die Ansicht, der Islam sei von Fanatismus geprägt. Vor zwei Jahren waren es 75 Prozent.

Der Islamrats-Vorsitzende Ali Kizilkaya nannte die Ergebnisse der Umfrage «erschreckend». Es müsse nun überlegt werden, wie der Dialog zwischen den Muslimen und der Mehrheitsgesellschaft in Deutschland verstärkt werden könne. Deshalb sollte die Bundesregierung mit den muslimischen Organisationen über Wege sprechen, wie man gemeinsam den Vorurteilen entgegenwirken könne.

Kizilkaya mahnte, es müsse für gegenseitiges Verständnis geworben werden. Die jüngsten Debatten etwa über die Staatsbürgerschaft hätten jedoch «samtliche Vorurteile gegenüber Muslimen fast amtlich gemacht». Dadurch sei sehr viel Vertrauen zerstört worden.

## **Text 5. Die Sunna**

### **1. Merken Sie sich folgende Lexik:**

stillschweigend dulden - молча страдать; überliefern - передавать; der Fundus - основа, фонд; das Verhalten - поведение; angewiesen sein (auf A) - зависеть (от чего-л.); explizit - выраженный, явный; unverzichtbar - неотъемлемый; verbindlich sein (für A) - быть обязательным (для кого-л.); sicher - зд.: достоверный; die Überlieferungskette - цепь предания; lückenlos - полностью, без пропусков.

### **2. Bestimmen Sie folgende grammatische Formen.**

Verboten hat, überliefert sind, um ... zu beten, wird erwähnt, starb.

### **3. Lesen und übersetzen Sie den Text.**

Eine wichtige Rolle spielt für Muslime die Sunna, das heißt das, was der Prophet Mohammed gesagt, getan, verboten oder stillschweigend geduldet hat. Für Muslime sind die Hadithsammlungen, in denen die Taten Mohammeds überliefert sind, nicht nur ein reicher Fundus neben dem Koran, sondern eine wichtige Quelle für das Recht und das Verhalten im täglichen Leben. So steht z.B. im Koran, dass Muslime täglich beten sollen, aber nicht wie. Deshalb sind sie auf die Sunna angewiesen, um nach dem Vorbild Mohammeds zu beten.

Weil vieles im Koran nicht explizit erwähnt oder im Detail beschrieben wird, ist die Sunna unverzichtbar, um das Leben zu gestalten. Im Gegensatz zum Koran, gibt es nicht einfach ein Buch, das für alle Muslime verbindlich ist. Es gibt viele Hadithe, die unter islamischen Gelehrten als unterschiedlich sicher gelten. Je nach der Überlieferungskette kann ein Hadith als stark oder schwach gelten. Das heißt, dass lückenlos überliefert sein muss, wer von wem etwas gehört hat. Diese Überlieferungskette muss bis auf Mohammed zurückzuführen und logisch sein. Das heißt, wenn z.B. der fünfte Überlieferer in der Kette erst gerade geboren war, als der vierte starb, gilt der Hadith als zweifelhaft. Der Inhalt ist dabei in der Regel unwesentlich, denn er widerspricht dem Koran.

## **Text 6. Die täglichen fünf Gebete**

### **1. Merken Sie sich folgende Lexik:**

das Gebet - молитва, моление; verrichten - исполнять, исправлять; der Ablauf - течение, ход; die Gemeinschaft - общество, единство, единение; der Begriff - представление, понятие; der Moschee - мечеть; die Niederwerfung - подавление, зд.: поклонение; die Konzession - разрешение, уступка; der Spielraum - простор, возможности, свобода действий; nachholen - наверстывать, нагонять, догонять; sich anschließen - присоединяться, примыкать; der Verein - союз, общество; gültig sein - быть действительным; stimmen - зд.: соответствовать истине, быть верным; sich aufstellen - становиться; einhalten - соблюдать, придерживаться.

### **2. Bestimmen Sie die Bedeutung der Komposita aus den Bestandteilen.**

Der Arbeitsprozess, die Arbeitswelt, der Gebetsplatz, die Gebetszeit.

### **3. Bestimmen Sie folgende grammatische Formen.**

Soll verrichtet werden, bestimmt werden, sind vorgeschrieben, versäumt, wird empfohlen, entweder ... oder, der Betende.

### **4. Lesen und übersetzen Sie den Text.**

Zentral im Leben der Muslime ist das Gebet. Es strukturiert den Tag. Fünfmal täglich soll es zu Zeiten verrichtet werden, die vom Lauf der Sonne bestimmt werden. Damit erfüllen die Gläubigen nicht nur eine religiöse Pflicht, sondern sie wissen sich durch das Gebet mit Millionen von Menschen auf der ganzen Welt solidarisch.

Ablauf und Inhalt der Gebete sind genau vorgeschrieben. Gebetet wird weltweit nur in arabischer Sprache. Ob in der Türkei oder Indonesien, es besteht praktisch kein Unterschied, das Gebet ist überall das gleiche. Männer sollen wenn immer möglich in der Gemeinschaft, in der Mescid, beten. Frauen dürfen ihre Gebete zu Hause verrichten. Noch ein Wort zu den Begriffen: "Moschee" und "Mescid" werden hier synonym verwendet. Beide Begriffe bedeuten: "Ort der Niederwerfung" und kommen vom arabischen Begriff sadschda, Niederwerfen.

Die Situation in der Diaspora zwingt die Muslime zu manchen Konzessionen. Der Arbeitsprozess in einer industriellen Arbeitswelt lässt oft keinen Spielraum, um die Gebete in der vorgeschriebenen Weise zur vorgeschriebenen Zeit zu verrichten. Deshalb müssen die versäumten Gebete später nachgeholt werden.

Obwohl den Männern empfohlen wird, die Gebete in der Gemeinschaft in einer Moschee zu verrichten, beten viele Muslime zu Hause. Entweder ist ihnen der Weg zu einer Moschee zu weit, oder sie wollen sich nicht einem der vielen Vereine anschließen. Die Frauen hingegen dürfen in der Mescid beten, aber sie müssen nicht.

Nur in rituell reinem Zustand kann gültig gebetet werden. Das heißt, der Körper, die Kleidung und der Gebetsplatz müssen rituell rein sein. Außerdem muss die Gebetsrichtung stimmen, das heißt, Betende müssen sich gegen Mekka aufstellen. Zudem muss die Gebetszeit eingehalten werden.

## **Text 7. Islamische Werte und Normen**

### **Grundlagen**

“Islam ist mein Glaube, Koran ist mein Buch,  
Die Kaaba die Richtung, die betend ich such.  
Mohammed mein Führer, der leitet mich recht.  
Sein Vorbild erleuchtet das Menschengeschlecht”.

Ein Muslim, eine Muslimin bemühen sich, Denken und Handeln unter den Willen Allahs zu stellen. Die wichtigste Grundlage dafür ist der Koran. Nichts darf dem Koran widersprechen. Ein Muslim, eine Muslimin sind Menschen, die sich dem Willen Allahs unterwerfen. Der Islam durchflutet das gesamte Dasein. Für gläubige Muslime gibt es keine Unterscheidung zwischen islamischem (religiösem) und profanem, also weltlichem Leben. Das ganze Leben muss im Einklang mit der Religion sein. Wie es eine junge Muslimin ausdrückte: “Ich bin 24 Stunden am Tag Muslimin”.

### **Der Koran**

Im Gegensatz zur Bibel, die während einer sehr langen Zeit von unterschiedlichen Menschen aufgeschrieben und tradiert wurde, lässt sich die Entstehungsgeschichte des Korans lückenlos zurückverfolgen. Nach islamischer Auffassung wurde der Koran Mohammed Teil für Teil durch den Engel Gabriel überbracht. Schon kurze Zeit nach Mohammeds Tod wurde die endgültige Fassung des Korans vom dritten Kalifen Osman kanonisiert.

Der Koran ist für Muslime die absolute Wahrheit, die von Allah den Menschen verkündet wurde. Nicht Mohammed hat ihn verfasst, er hat ihn nur aufgeschrieben. Er besteht seit Ewigkeit.

Der Koran (»die Lesung«) ist aber nicht nur Heiliges Buch, sondern auch Gesetzbuch, das im Gegensatz zu jedem weltlichen Gesetz als unveränderlich gilt. Dieser Glaube und dieses Verständnis des Korans erschweren oftmals das Gespräch mit Muslimen über ihre heilige Schrift.

Nach dem Glauben vieler Muslime ist im Koran alles Wissen der Welt enthalten. So sollen alle Erfindungen, jeder technische Fortschritt und alle Entdeckungen der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft im Koran enthalten sein.

Der Koran ist in 114 Suren (Kapitel) eingeteilt. Abgesehen von der ersten Sure sind sie nach der Länge geordnet. Für Nichtmuslime ist der Koran schwer verständlich und wirkt chaotisch, aber wer sich einmal eingelesen hat, wird darin Antworten auf

viele Fragen finden. Christen, die von der Arbeit mit der Bibel her eine historisch-kritische Exegese, eine Auslegung gewöhnt sind, müssen sich umstellen; eine ähnliche Bearbeitung des Korans ist Muslimen nicht möglich und käme einer Gotteslästerung gleich. Über (vermeintliche) Widersprüche im Koran ist eine Diskussion mit Muslimen nicht möglich. Der Koran gilt absolut. Die Verse des Korans werden nicht nur als *âyât*, Zeichen (Gottes), betrachtet, sondern auch das gedruckte Buch wird mit Hochachtung behandelt und nur im rituell reinen Zustand geöffnet.

### **Text 8. Rein und unrein – halal und haram**

Die Bemühung um rituelle Reinheit durchzieht das Leben aller gläubigen Muslime. So gilt nach einem Wort des Propheten Reinheit als der halbe Glaube. Muslime unterscheiden zwischen *halal* (rein, erlaubt, statthaft) und *haram* (verboten, verwehrt).

Ohne die Reinheit des Körpers, der Kleidung und des Gebetsplatzes ist das Gebet nach islamischen Glauben nicht gültig. Alle Ausscheidungen von Mensch und Tier sind haram, unrein: Urin, Kot, Eiter, aber auch Blut. Im unreinen Zustand darf weder der Koran geöffnet, noch dürfen Suren daraus auswendig rezitiert werden.

Eine menstruierende Frau gilt nach dem Volksmund als so unrein, dass ihr ein wichtiger Teil der Religionsausübung verwehrt ist. Während der monatlichen Regel kann eine Frau die täglichen Gebete nicht verrichten. Sie hält sich vom Koran fern und meidet die Moschee. Im Fastenmonat Ramadan fallen für eine menstruierende Frau die Fastentage aus. Das heißt, sie darf das Fasten nicht halten und muss die versäumten Tage später nachholen. Die versäumten Gebete sind ihr von Gott erlassen. Nach der Menstruation reinigt sich die Frau durch die große Reinigung (*ghusl*).

Die sogenannte kleine Waschung (*wudu*) wird mit reinem, fließendem Wasser durchgeführt: Je dreimal die Hände waschen, Mund und Nase spülen, das Gesicht und die Unterarme dreimal waschen, mit der nassen Hand über die Haare, die Ohren und den Nacken streichen, die Füße dreimal waschen.

Die linke Hand wird für Intimwaschungen verwendet. Deshalb gilt sie nach dem Volksmund als unrein. Es wird empfohlen, möglichst nicht mit der linken Hand zu essen oder trinken.

Es gibt strenge Muslime, die jedes Mal, wenn sie einer Frau die Hand gegeben haben, wieder die Waschung durchführen.

Kleidung wird durch jede Ausscheidung von Mensch oder Tier unrein. Die Reinheit bezieht sich auch auf den Raum. Um nicht nur eine Verschmutzung, sondern auch rituelle Verunreinigung zu vermeiden, werden vor dem Betreten von allen islamischen Wohnungen und natürlich auch der Gebetsräume die Schuhe ausgezogen. Übrigens ist diese Sitte, die Schuhe auszuziehen, keine Erfindung des Islams. Wir treffen sie in vielen Ländern und Religionen.

### **Text 9. Mann und Frau**

#### **1. Merken Sie sich folgende Lexik:**

die Unzucht - разврат, распутство; das Verbrechen - преступление; das Beisammensein - совместное пребывание; der (die) Verlobte - обрученный, -ная; die Gegenwart - присутствие, настоящее время, современность; die Trennung - разлука, расставание; konsequent - последовательный, настойчивый, упорный; einhalten -

удерживать, соблюдать; die Gefallsucht - желание нравиться, кокетство; der Gatte - супруг; aufreizend - возбуждающий, вызывающий; berühren - касаться, дотрагиваться, соприкасаться; strikt - определенный, точный; handhaben - обращаться, пользоваться; entgegenstrecken - протягивать навстречу; sich entschuldigen - извиняться, оправдываться, das Bollwerk - оплот; der (die) Angehörige - родственник, -ница; die Versorgung - обеспечение, обеспеченное существование; die Sozietät - кооператив, общество; respektieren - уважать, соблюдать; die Stellung - положение; die Scheidung - развод; das Erbe - наследие; die Umgangsformn - манеры, обращение; das Gebot - приказ, приказание, требование, заповедь; die Güte - доброта; verlangen - требовать, просить; die Stütze - опора, поддержка; halten - действовать, поступать.

## **2. Bestimmen Sie die Bedeutung der Komposita aus den Bestandteilen.**

Der Ehebruch, der Lebenspartner, die Verhaltensregel

## **3. Bestimmen Sie folgende grammatische Formen.**

Um ... zu geraten, ist bestimmt, eng verwandt, müssen eingehalten werden, wird gehandhabt, anstatt ... zu ziehen, die Pflicht (etw.) zu bewahren, sind zu sehen, wird ergreifen, um ... zu gelten, ohne zu grüßen, werden respertier, ist geregelt.

## **4. Lesen und übersetzen Sie den Text.**

Unzucht und Ehebruch gelten neben dem Mord als besonders schwere Verbrechen. Deshalb treffen Muslime möglichst viele Maßnahmen, um gar nicht erst in Gefahr zu geraten.

Das Beisammensein von nicht eng verwandten Menschen verschiedenen Geschlechts meiden Muslime, es ist ihnen verboten. Nicht einmal Verlobte dürfen sich alleine treffen, dies geschieht nur in Gegenwart Dritter. Sie können sich gegenseitig kennen lernen und mehr über die Denkweise und Art des zukünftigen Lebenspartners erfahren. Die Verlobten sollten sich jedoch nicht über zu intime Dinge unterhalten, hiermit müssen sie bis zu ihrer Ehe warten.

Weil es kaum möglich ist, die Trennung der Geschlechter konsequent durchzuführen, gibt es bestimmte Verhaltensregeln, die eingehalten werden müssen. So sollen Frau und Mann sich nicht in die Augen schauen, das heißt, sie sollen die Blicke senken. "Anstatt durch ihre Gefallsucht die Aufmerksamkeit verliebter Fremder auf sich zu ziehen, ist es die Pflicht der Muslimin, ihre Schönheit und ihre Reiz für ihren Gatten zu bewahren". Das heißt, dass sich eine Muslimin so bedecken soll, dass nur noch die Hände und das Gesicht zu sehen sind.

Für beide Geschlechter gilt, dass die Kleidung nicht aufreizend sein darf. Für den Mann heißt das, dass enge Hosen, die die Genitalien betonen, verboten sind. Die Kleidung sollte praktisch sein und bedecken, was nicht für fremde Augen bestimmt ist.

Männer und Frauen, die nicht miteinander verheiratet oder eng verwandt sind, dürfen nicht unmittelbar sitzen, einander nicht berühren, auch zur Begrüßung nicht die Hand reichen und sich ohne Beisein Dritter auch nicht allein begegnen oder allein in einem Zimmer aufhalten.

Im Bus oder in der Straßenbahn ist eine strikte Trennung nicht möglich und auch nicht nötig. Dort dürfen Mann und Frau auch nebeneinander sitzen, wenn kein anderer Platz frei ist. Frauen und Männer geben sich normalerweise nicht die Hand. In unserem Kulturraum wird es so gehandhabt, dass eine muslimische Frau nicht zuerst die Hand gibt. Wenn ihr ein nichtmuslimischer Mann die Hand entgegenstreckt, wird sie diese in der Regel ergreifen, um in unseren Augen nicht als unhöflich zu gelten.

Wenn ein Muslim an einer Frau vorbeigeht, ohne sie in irgendeiner Weise zu grüßen, ist er unhöflich und kann sich nicht mit seinem Glauben entschuldigen. Wenn es ein muslimischer Mann vermeiden will, einer Frau die Hand zu geben, kann er auch die rechte Hand auf seine Brust legen, leicht den Kopf neigen und freundlich grüßen.

### **Die Familie**

“Die Familie ist ein Bollwerk, das allen Angehörigen Schutz, Sicherheit und Versorgung garantiert. Die Gesetze dieser Sozietät sind zwar ungeschrieben, sie werden jedoch als selbstverständlich respektiert”.

Die Stellung von Mann und Frau innerhalb der Familie ist im Koran ausführlich geregelt. Ebenso alles, was das Heiraten, die Sexualität, den Ehebruch, die Scheidung, das Erben und vieles mehr, was die Familie betrifft. Für manches gibt es Hadithe. Die Familie stellt im Islam einen sehr hohen Wert dar. Entsprechend wichtig sind viele Umgangsformen.

In einer muslimischen Familie haben die Kinder Pflichten gegenüber den Eltern, die Eltern gegenüber den Kindern. Dem biblischen Gebot ähnlich, verlangt der Koran Güte gegenüber den Eltern. Die Familien sind die kleinsten Stützen der Gemeinschaft. Wenn sie ihre Rechte und Pflichten kennt und entsprechend handelt, wird die Familie nach islamischem Glauben zu einer Quelle des Glücks und der Freude.

#### **5. Beantworten Sie die Fragen zum Inhalt des Textes:**

1. Wie soll sich eine Muslimin anziehen?
2. Wie sollen sich Mann und Frau in der Gesellschaft benehmen?
3. Wie grüßen Muslime einander?
4. Welche Rolle spielt Familie im Leben der Muslime?
5. Was regelt die Verhältnisse in der Familie?

### **Text 10. Die Moschee: Heiliger Ort oder nur Versammlungsraum?**

#### **1. Merken Sie sich folgende Lexik:**

der Moschee - мечеть; die Niederwerfung - подавление, зд.: поклонение; grundsätzlich - принципиальный, в принципе; der Lagerraum - складское помещение, склад, амбар; zunächst - сначала, прежде всего; die Unterlage - подстилка, опора, основа; separat - отдельный, сепаратный, особый; das Lesepult - пюпитр, кафедра; die Beachtung - принятие во внимание, соблюдение; strikt - точный, четкий, строгий; das Lokal - помещение, зал для собраний; vorbehalten - зд.: оставлять, отводить; angemessen - соответствующий, подобающий, уместный; die Rücksicht nehmen (auf A) - учитывать; das T-Shirts [ˈti: ʃœt] - майка, футболка;



das Knie [ˈkni: ə]- колено; reichen - доставать, доходить; extra - отдельно, дополнительно; leidig - неприятный, досадный; abstellen - зд.: убирать в сторону, выключать; das Signet - фирменный знак, марка; anbringen - устанавливать, приделывать, прикреплять; verschärfte Bedingungen - особый режим; sich richten (nach D) - следовать, считаться; der Schneidersitz - поза портного, сед скрестив ноги; mit Anstand behandeln - почтительно обходиться; verwerflich - предосудительный, недостойный; bedrängt - затруднительный, стесненный; akzeptieren - давать согласие, признавать; sich in eine Diskussion begeben - ступить в дискуссию.

## **2. Bestimmen Sie die Bedeutung der Komposita aus den Bestandteilen.**

Der Betort, der Versammlungsort, die Geschlechtertrennung, die Geschmackssache.

## **3. Bestimmen Sie folgende grammatische Formen.**

Ein für diesen Zweck eingerichteter Raum, wird errichtet, wird durch die Gebete geheiligt, darf betreten werden, abgetrennt, kann eingehalten werden, ist vorbehalten, wird gegessen, ist angebracht worden, zusammenfassend.

## **4. Lesen und übersetzen Sie den Text.**

Die Moschee ist der „Ort der Niederwerfung“, der Bet- und Versammlungsort der Muslime.

Grundsätzlich gilt die ganze Welt als Moschee. In der Praxis dient ein für diesen Zweck eingerichteter Raum als Moschee. Die meisten der inzwischen etwa 3.000 Gebetsräume im deutschsprachigen Raum sind in Wohnungen, Lagerräumen oder Geschäften eingerichtet.

Für die Einrichtung einer Moschee braucht es zunächst wenig: Ein Teppich bedeckt den Boden. Eine Nische für die Bestimmung der vorgeschriebenen Richtung nach Mekka wird errichtet. Aber auch ein kleiner Gebetsteppich, der immer liegen bleibt und dem Imam, als Unterlage beim Gebet dient, kann den gleichen Zweck erfüllen.

Entweder im gleichen oder in einem separaten Raum gibt es niedrige Lesepulte, auf die beim Koranunterricht der Koran gelegt wird. Dieser Raum ist nach islamischem Glauben nicht heilig, sondern wird nur durch die Gebete geheiligt. Das wichtigste ist die Beachtung der rituellen Reinheit. Deshalb darf der Raum unter gar keinen Umständen jemals mit Straßenschuhen betreten werden.

In den meisten Fällen sind diese Räume nicht sehr groß, sodass die Frauen in der Regel zu Hause beten. Im Idealfall haben sie einen oder sogar mehrere abgetrennte Räume, damit sie strikte Geschlechtertrennungen eingehalten werden kann. In manchen Moschee gibt es spezielle Frauentage, an denen das ganze Lokal den Frauen vorbehalten ist.

Wer die Moschee betritt, kleidet sich dem Ort angemessen. Die Kleidung muss korrekt sein und darf die Figur nicht betonen. Muslimische Frauen müssen so angezogen sein, dass nur noch Gesicht, Hände und Füße sichtbar sind. Besucherinnen und Besucher sollten mit ihrer Kleidung Rücksicht auf den Ort und die Gefühle der Muslime nehmen. Das heißt, die Frauen tragen Blusen oder T-Shirts mit langen Ärmeln

und Hosen oder Röcke, die deutlich über die Knie reichen. Schon aus praktischen Gründen sind weite, längere Röcke zu empfehlen, da in einer Moschee auf dem Boden gegessen wird. Für eine Frau ist es unbequem, ständig am zu kurzen Rock ziehen zu müssen, damit die Muslime, die vorne sitzen, nicht gezwungen sind, unter ihren Rock zu schauen. Alles, was bauchfrei ist, ist tabu!

Männer tragen lange Hosen und Hemden oder T-Shirts. Dass die Kleidung sauber sein soll, braucht wohl kaum noch extra betont zu werden. Ob weibliche Gäste während des Gebets ein Kopftuch tragen soll, ist Geschmackssache. Wenn Muslime wünschen, dass Frauen sich bedecken, stellen sie selbst Kopftücher zur Verfügung; dies ist aber eher die Ausnahme.

Und nochmals das leidige Thema Handy! Das Handy wird für die Dauer des Besuches ganz abgestellt. In immer mehr Moscheen ist am Eingang das Signet „Handy verboten“ angebracht worden. Obwohl sich manche Muslime selbst nicht daran halten, gelten für uns Gäste verschärfte Bedingungen, wenn wir nicht als unhöflich gelten wollen. Nichtmuslimische Gäste sitzen in der Moschee während des Gebets möglichst weit hinter den Betenden.

Für uns ist das Sitzen auf dem Boden ungewohnt. Trotzdem sollten wir uns nach dieser Sitte richten. Dabei sitzen wir Männer im Schneidersitz, die Frauen mit untergeschlagenen Beinen. Wer aus gesundheitlichen Gründen nicht auf diese Weise sitzen kann, darf auch auf einem Stuhl sitzen. Meist gibt es in einer Moschee für solche Fälle einzelne Stühle. Muslime, die gesundheitliche Probleme haben, beten sogar auf einem Stuhl sitzend.

Wenn Nichtmuslime eine Moschee besuchen, ist es für Muslime Pflicht, dass sie die Gäste mit Anstand behandeln. Wenn ein Imam einem Gast ausrichten lässt, dass er nicht mit einem „Ungläubigen“ spricht, ist dies nicht nur ein elementarer Mangel an Kenntnissen über die eigene Religion. Das andere Extrem ist genau so verwerflich, nämlich wenn ein Gast bedrängt wird, den Islam als einzig wahre Religion zu akzeptieren. Zum Glück sind das absolute Einzelfälle. Die Mehrheit der Muslime freut sich darüber, wenn Nichtmuslime Interesse an ihrer Religion zeigen und sich direkt bei Muslimen darüber informieren wollen.

Zusammenfassend noch einmal die Dinge, die Nichtmuslime beim Besuch einer Moschee unbedingt beachten sollten:

- Tragen Sie angemessene Kleidung.
- Schalten Sie das Handy aus.
- Begeben Sie sich nicht in eine Diskussion über die Wahrheit des Korans.
- Bezeichnen Sie Muslime nie als Mohamedaner.
- Nehmen Sie den Koran nicht in die Hand. Sollte dieses doch einmal der Fall sein, legen Sie diesen nie auf dem Boden ab.
- Benutzen Sie Lesepulte nicht als Sitzgelegenheit. Wenn Sie nicht auf dem Boden sitzen können, fragen Sie nach einem Stuhl.

## **Text 11. Gastfreundschaft, Gastrecht, Gastpflicht**

### ***1. Merken Sie sich folgende Lexik:***

gastfreundlich - гостеприимный, радушный, хлебосольный; unentgeltlich - даром, бесплатно, безвозмездно; aufnehmen - принимать, встречать (*гостей*); der Heide - язычник, идолопоклонник; die Zuflucht - убежище; abweisen - отклонять, отсылать, выпроваживать; angemessen - соответствующий, подобающий, уместный; der Gastgeber - хозяин дома, принимающий гостей; unangebracht - неуместный, лишний; die Räucherwurst - копченая колбаса; entweder ... oder - или ... или.

## **2. Merken Sie sich die Mehrdeutigkeit des Wortes**

aufnehmen : 1) поднимать;

2) принимать, встречать (гостей);

3) принимать, включать (ins Protokoll aufnehmen - вносить в протокол);

4) принимать (пищу);

5) воспринимать (als Beleidigung aufnehmen - считать за оскорбление);

6) вмещать, вбирать, поглощать;

7) начинать (eine Diskussion aufnehmen - вступить в дискуссию);

8) занимать, одалживать;

9) снимать, фотографировать;

10) установить (die Verbindung aufnehmen - установить связь).

**Bilden Sie Sätze mit jeder der Bedeutungen des Wortes.**

## **3. Bestimmen Sie die Bedeutung der Komposita aus den Bestandteilen.**

Die Gastpflicht, die Gastrecht, das Fleischprodukt, das Tischgebet, die Sitzordnung.

## **4. Lesen und übersetzen Sie den Text.**

Muslime sind sehr gastfreundlich. Das hat Tradition. Muslime mussten in früheren Zeiten unentgeltlich Gäste bis zu drei Tage aufnehmen. Eigentlich müssen wir von „Gastpflicht“ und „Gastrecht“ sprechen. Die Forderung ging sogar so weit, dass ein Heide, der Zuflucht suchte, aufgenommen und ihm weitergeholfen werden musste. Heute gilt und empfindet sich ein Muslim als unhöflich, wenn er einen Gast abweist bzw. abweisen würde.

Wer Muslime besucht, ob er selbst Muslim ist oder nicht, beachtet jedoch ein paar wenige Grundregeln. Die Kleidung ist genauso sauber und angemessen wie für einen Besuch in der Mescid. Selbstverständlich ziehen wir die Schuhe aus, wenn die Gastgeber nichts Gegenteiliges sagen. Kleine Geschenke wie Blumen oder Schokolade sind immer gern gesehen. Bei der Schokolade sollten wir unbedingt darauf achten, dass sie keinen Alkohol enthält. Alkoholische Getränke sind natürlich unangebracht. Auch die schöne Räucherwurst oder andere Fleischprodukte sind keine geeigneten Geschenke für Muslime, weil sie nicht halal sind.

Vor dem Essen waschen wir uns die Hände. Wir beginnen erst mit dem Essen, wenn der Gastgeber ein Tischgebet gesprochen hat. Beim Essen achten wir darauf, dass wir nur mit der rechten Hand essen, da ja die linke als unrein gilt.

Bei der Sitzordnung achten wir darauf, dass wir entweder paarweise oder nach Geschlechtern getrennt sitzen.

## **Text 12. Begrüßung**

### **1. Merken Sie sich folgende Lexik:**

der Handschlag - рукопожатие; die Bekräftigung - подтверждение, заверка; auflegen - накладывать; sich nahe stehen - быть в близких отношениях, быть близким знакомым; die Umarmung - объятие; hingegen - напротив, вопреки, же, зато; das Umfeld - окружение; die Unsicherheit - опасность, ненадежность, неуверенность, неопределенность; sicher - непременно, навверняка.

### **2. Bestimmen Sie die Bedeutung der Komposita aus den Bestandteilen.**

Die Begrüßungsart, der Bruderkuß, die Geschmackssache.

### **3. Lesen und übersetzen Sie den Text.**

Männer grüßen Männer, und Frauen grüßen Frauen mit Handschlag. Dabei geben sie sich nicht einfach nur die rechte Hand, sondern legen wie zur Bekräftigung die linke auf die andere Hand auf. Dies ist die normale Begrüßung unter Muslimen und Musliminnen. Dabei wünscht die erste Person den Frieden mit „as-salamu aleikum!“, die Antwort ist „wa aleikum salam!“, „Auch dir sei Friede!“.

Wenn zwei Menschen sich nahe stehen, begrüßen sie sich mit einer Umarmung und oft mit einem „Bruderkuß“ oder vielleicht besser „Geschwisterkuß“, da Frauen sich untereinander auch so begrüßen. Mit dieser intimen Begrüßungsart begrüßen sie sich auch bei großen Festen, wenn jemand zum Hadsch nach Mekka verweist oder als Hadschi zurückkommt.

Muslime begrüßen Nichtmuslime im Alltag nach den lokalen Regeln. Wenn Nichtmuslime hingegen Muslime in deren eigenem Umfeld besuchen, entstehen oft Unsicherheiten.

Der Handschlag, wie wir ihn kennen, ist sicher richtig, Umarmung und „Bruderkuß“ hingegen nur, wenn beide relativ eng befreundet sind. Ob wir nun „Grüß Gott!“, „Guten Tag!“ oder gar islamisch „Salam aleikum!“ sagen, ist individuell und Geschmackssache. Es gibt hier kein Richtig oder Falsch.

## **Text 13. Was der Mensch zu sich nimmt**

### **1. Merken Sie sich folgende Lexik:**

etw. zu sich (D) nehmen - съесть, перекусить; die Metzgerei - мясная лавка; kosher - чистый, кошерный; der Ausspruch - изречение, высказывание, ungenießbar - несъедобный, плохой, негодный, порченный.

### **2. Bestimmen Sie folgende grammatische Formen.**

Geschlachtet wurde, muss geschlachtet sein, ist erlaubt, gefüllt sind.

### **3. Lesen und übersetzen Sie den Text.**

Beim Essen und Trinken wird auch zwischen halal und haram unterschieden.

Haram ist Schweinefleisch und alles Fleisch, das nicht im Namen Gottes geschlachtet wurde. Von Juden und Christen geschlachtetes Fleisch dürfen Muslime essen. Fleisch aus einer jüdischen Metzgerei ist für Juden kosher, für Muslime halal. Das Schlachtvieh muss jedoch nach islamischem Ritus geschlachtet sein; die jüdische Art des Schlachtens ist die gleiche.

Das Schächten ist in Deutschland und in der Schweiz nach dem Tierschutzgesetz verboten. In Deutschland ist das Schächten aber bei religiöser Motivation in engen Grenzen erlaubt. Muslime in der Schweiz importieren ihr Halal-Fleisch aus Frankreich.

Alkohol gehört auch zu den verbotenen Substanzen. Muslime dürfen weder Wein noch Bier oder sonstige Formen von Alkohol zu sich nehmen, auch keine Schokolade oder Pralinen, die mit Alkohol gefüllt sind. Es gibt den Ausspruch, dass ein Tropfen Alkohol einen ganzen Ozean ungenießbar macht.

### **Zum Abschluss**

Die wenigen Kenntnisse, die wir über den Islam haben, sind zudem oft noch ausgesprochen negativ geprägt. In Erinnerung sind meist von fanatischen Muslimen ausgeübte Terroranschläge, Bilder von verhüllten und deshalb unterdrückt und benachteiligt erscheinenden Frauen, Zeitungsmeldungen, in denen zu lesen ist, in Saudi-Arabien oder im Sudan seien im Namen des Islam Menschen ausgepeitscht oder gar auf barbarische Art und Weise hingerichtet worden. Man muß beachten, dass Muslime zuerst einmal Menschen sind wie wir, nur mit dem einen kleinen Unterschied, dass sie sich zum Islam bekennen. Begegnen Sie ihnen nicht als ertreter des Islam. Machen Sie die Muslime auf gar keinen Fall für die Schandtaten verantwortlich, die von Fanatikern verübt werden. Die absolute Mehrheit der Muslime will nichts anderes, als im Frieden miteinander und auch mit uns leben. Eine kopftuchtragende Muslimin ist keine Fanatikerin, sondern bekennt sich zu ihrer Religion. Deshalb kann sie erwarten, dass wir ihr mit der gleichen Unvoreingenommenheit begegnen, wie wir dies einer anderen Frau gegenüber auch tun würden.

Dass "Islam" mit dem arabischen Wort *salam*, Frieden, zusammenhängt und so viel bedeutet wie "Hingabe an Gott", tritt dabei ebenso in den Hintergrund wie die Tatsache, dass islamische Kultur und Wissenschaft dem christlichen Kulturkreis Jahrhunderte lang konkurrenzlos überlegen waren. So verdanken wir dem Islam des Mittelalters nicht nur die Vermittlung der ursprünglich aus Indien stammenden "arabischen Ziffern", einschließlich der für kompliziertere Berechnungen unerlässlichen Null. Auch zahlreiche andere Erkenntnisse aus Bereich wie Medizin, Ernährung, Wohnkultur, Handel, Technik, Musik oder Philosophie hätte Europa ohne muslimische Vermittlung nicht erreicht.

## **Thema 4. Buddhismus**

### **Text 1. Buddhistische Gemeinschaften**

Im deutschsprachigen Raum leben etwa 2.000.000 Buddhisten, davon in Deutschland etwa 60.000 Buddhisten aus Vietnam, 25.000 aus Thailand, 20.000-30.000 aus weiteren Ländern Asiens sowie ungefähr 40.000-50.000 deutsche Buddhisten. 22.000 Menschen in der Schweiz gaben bei der Volkszählung im Jahr 2000 als Religion den Buddhismus an. In Österreich wurden im Jahr 2001 rund 11.000 Buddhisten gezählt. Eine nähere Differenzierung ist leider nicht möglich.

Es gibt unzählige buddhistische Gemeinschaften mit Mitgliederzahlen zwischen zehn bis zu mehreren Tausend. Dabei unterscheiden sich im Wesentlichen zwei unterschiedliche Arten. Die einen bestehen aus Immigrantinnen und Immigranten, die ihre Religion aus ihrem Heimatland mitbringen. Die andere wird von Menschen aus westlichen Kulturkreisen gebildet, die sich zum Buddhismus hingezogen fühlen. Sie werden meist als »Eurobuddhisten« bezeichnet. Westliche und ethnische buddhistische Gemeinschaften sind in der Regel kaum vermischt. Daraus resultiert unter anderem ein Sprachproblem. Menschen aus westlichen Kulturkreisen, die wir zum Beispiel in thailändischen buddhistischen Gemeinschaften antreffen, sind mehrheitlich mit einer Thailänderin verheiratet.

### **Text 2. Verschiedene Kulturen**

Wenn sich Menschen aus westlichen Kulturen für diese fernöstliche Religion oder Philosophie entscheiden, geschieht dies bewusst. Sie unterscheiden zwischen kulturspezifischen Formen des Buddhismus und dem, was sie als »Essenz« des Buddhismus bezeichnen. Für sie gelten im Großen und Ganzen die üblichen Umgangsformen aus ihren westlichen Kulturkreisen.

Die gebürtigen Buddhisten, das heißt in buddhistischen Kulturkreisen aufgewachsene Menschen sind durchweg Immigrantinnen und Immigranten. Ihr Verhalten ist von ihrer heimischen buddhistischen Kultur geprägt.

Die Gründe, warum Buddhisten immigrierten, sind verschieden. Thais, meist Frauen, kamen zum größten Teil in den deutschsprachigen Raum, weil sie einen Mann aus dem westlichen Kulturkreis heirateten. Sie leben in und mit zwei Kulturen. Da diese Frauen freiwillig hierher gezogen sind, haben sie eine unverkrampfte Einstellung zum Herkunftsland und der neuen Heimat. Sofern es die Finanzen zulassen, besteht kein Hinderungsgrund, die Kontakte zur alten Heimat zu pflegen. Sie können sich relativ leicht - mit Betonung auf relativ - mit der neuen Situation arrangieren. Dies wird dadurch erleichtert, dass sie meist in einer Mischehe leben. Die Kinder besuchen hier die Schulen und lernen im Idealfall die mütterliche und die väterliche Sprache, leben mit beiden Kulturen und Religionen.

Anders sieht es aus bei Flüchtlingen aus Vietnam, Tibet und anderen Ländern. Ihr Aufenthalt in der Fremde ist nicht freiwillig, sondern eine Folge der Zustände in ihrer alten Heimat. Sie folgen vielfach der Einstellung: Das sind wir unserem verlorenen Heimatland schuldig. Der Zusammenhalt zwischen diesen Menschen gleicher Herkunft ist meist wichtiger als die religiöse Zugehörigkeit. Es werden oft religionsneutrale Sprachkurse besucht. Manche religiöse Zentren bieten aber auch Unterricht in Sprache

und Kultur an. Die Gesamtzahl der buddhistischen Gemeinschaften in Deutschland wird mit knapp 630 beziffert, in der Schweiz mit über 100, in Österreich mit etwa 3 5.

Buddhisten und Buddhistinnen, die durch Migration aus Thailand nach Deutschland gekommen sind, haben sich in eigenen Vereinigungen zusammengeschlossen. Die Namen der Organisationen, die Tempel unterhalten, beginnen meist mit Wat, das heißt, Tempel oder Kloster. In den größeren Klöstern leben Mönche aus Thailand, die auch die seelsorgerlichen Belange der Thailänderinnen betreuen. Bekannt sind das Wat Puttenjabon im deutschen Langenselbold und das Wat Srinagarindravararam im schweizerischen Gretzenbach.

Tibeter kamen nach der Besetzung Tibets in den Fünfziger Jahren in den deutschsprachigen Raum. Sie brachten ihre Religion, den Vajrayana-Buddhismus mit, dessen westeuropäisches Zentrum sich im schweizerischen Dorf Rikon befindet. Der 1959 geflüchtete Dalai Lama, das geistliche und weltliche Oberhaupt der Tibeter, setzt sich für eine Verständigung zwischen den Religionen ein. Dafür erhielt er 1989 den Friedensnobelpreis. Immer mehr Menschen aus westlichen Kulturkreisen lassen sich in die alte tibetische Weisheitslehre einführen. Im deutschsprachigen Raum gibt es zurzeit etwa 150 Vajrayana-Zentren, die fast ausschließlich von Buddhisten und Buddhistinnen aus westeuropäischen Ländern besucht werden.

Die Klosteranlage Vien Giac in Hannover wurde 1991 eingeweiht, sie ist das Zentrum für vietnamesische Buddhisten in Deutschland. Die Anfänge liegen in den späten Siebzigerjahren, als der vietnamesische Abt Thich Nhu Dien nach Deutschland kam, um vietnamesische Flüchtlinge zu betreuen. Die Anlage ist die größte ihrer Art außerhalb Vietnams. Neben dem Klosterleben und der weiterhin durchgeführten Betreuung von Auslandsvietnamesen werden in Vien Giac die großen vietnamesischen Feste gefeiert. Neben dieser großen Klosteranlage gibt es im deutschsprachigen Raum einige Haus- oder Wohnungstempel für vietnamesische Buddhisten.

Die Buddhisten und Buddhistinnen aus anderen asiatischen Ländern wie China, Korea und Kambodscha haben zum größten Teil eigene Zentren.

Eine weitere Richtung des Buddhismus ist Zen. Das Zen ist die aus dem mystischen Strom im Buddhismus entstandene »Erleuchtungsschule«, die in China entstand und in Japan die heutige Ausprägung erhielt. Zentral ist im Zen die Meditation, besonders die Sitzmeditation Zazen. Es gibt im deutschsprachigen Raum mehrere 100 Zen-Dojos.

### **Text 3. Nähe und Distanz**

Die Einhaltung einer angemessenen Distanz zwischen den Menschen ist allen Buddhisten ein Anliegen.

*Händeschütteln und Umarmungen sind nicht gebräuchlich.*

In vielen östlichen Kulturen ist es nicht üblich, sich mit Handschlag zu begrüßen. Bei Thais werden meist beide Handinnenflächen gegeneinander vor das Gesicht gehalten. Dabei ist die soziale Ranghöhe des anderen zu beachten. Der oder die Rangniedrigere begrüßt den Ranghöheren mit höher erhobenen Händen, also auch einen Mönch. Tibeter begrüßen sich lächelnd, aber ohne sich zu berühren. Thais verabschieden sich normalerweise nicht, außer von Mönchen. Thais betrachten es als verletzend, einem Kind über den Kopf zu streichen.

Es ist eine übliche Anstandsregel, nicht zwischen zwei Personen durchzugehen, wenn sie sich unterhalten. Wenn möglich, sollte hinter einer der Personen vorbeigegangen werden. Im Thai-Buddhismus gibt es diesbezüglich die Vorstellung eines Energieflusses, der nicht unterbrochen werden darf. Deshalb bücken sich Thais, wenn sie nicht anders an den sprechenden Personen vorbeigehen können, damit sie den Energiefluss nicht unterbrechen.

Wenn zwei oder mehrere Personen einander gegenüber sitzen, dürfen die Beine nicht übereinander geschlagen werden. Dieses gilt besonders bei der Anwesenheit von Priestern.

Noch viel wichtiger ist es aber, nie die Fußsohlen gegen einen Menschen oder einen Buddha zu strecken.

Dieses gilt als die schlimmste Beleidigung und wird mit unserem »Stinkefinger« gleichgesetzt!

Es ist unhöflich, sich physisch über einen anderen Menschen zu stellen. So gehen Thais mit gesenktem Kopf an Sitzenden vorbei. Wenn sie stehen und mit Sitzenden sprechen, bücken sie sich, damit die Augen auf gleicher Höhe sind. Aber man schaut sich nicht in die Augen, sondern auf das Kinn.

Die Augenhöhe ist ausschlaggebend. Deshalb muss der Buddha immer höher stehen, als Personen sich normalerweise aufhalten, bzw. die Personen passen sich in der Höhe an und gehen auf die Knie.

Buddhisten verhalten sich respektvoll gegenüber älteren Menschen, unabhängig vom Geschlecht.

Alle Buddhisten begegnen Mönchen und Nonnen mit äußerstem Respekt. Dabei spielt das Lebensalter keine Rolle. So wird ein älterer Mann oder eine ältere Frau einem jungen Mönch mit dem gleichen Respekt begegnen wie einem alten. Die Ehrerbietung gilt vor allem der Mönchsrobe, wie manche Buddhisten sagen. Laien dürfen nie höher als ein Mönch sitzen.

#### **Text 4. Die Begegnung von Mann und Frau**

Bei der Begegnung von Mann und Frau gibt es im Buddhismus zwei verschiedene Bereiche, nämlich den der Begegnung von Laien untereinander und den von Mönchen und Frauen.

##### **Mönch und Frau**

Bei der Begegnung zwischen einer Frau und einem Mönch ist zu beachten, dass es Mönchen verboten ist, eine Frau zu berühren. Dieses Verbot geht sogar so weit, dass nicht einmal eine indirekte Berührung erlaubt ist. Wenn eine Frau einem Mönch eine Gabe geben will, legt sie diese auf ein Tuch, das der Mönch in der Hand hält. Wenn eine Frau einen Mönch bittet, ihr irgend etwas aufzuschreiben, muss sie den Block hinlegen. Dann nimmt ihn der Mönch, kommt der Bitte der Frau nach und schreibt und legt den Block wieder hin. Dann darf ihn die Frau an sich nehmen. Hilfeleistungen werden vernünftigerweise von dieser Regel ausgenommen, d.h., wenn also zum Beispiel eine Frau stürzt, dürfen ihr Mönche selbstverständlich helfen und tun dies auch, aber danach wird nicht darüber geredet; das Ereignis hat einfach nicht stattgefunden.

Ein Mönch lässt sich bei uns auch von Ärztinnen und Krankenpflegerinnen behandeln. In Thailand würde er es allerdings kaum tun. Eine Frau darf einem Mönch



nicht direkt gegenüber oder mit ihm in der gleichen Reihe sitzen. Sie darf ihm nie in die Augen schauen. Sie schaut auf einen Punkt unterhalb der Augen, zum Beispiel auf das Kinn.

### **Mann und Frau**

Das Verhältnis zwischen Mann und Frau ist grundsätzlich unkompliziert. Sie sprechen miteinander und verrichten gemeinsam eine Arbeit, aber sie berühren sich in der Öffentlichkeit normalerweise nicht. Das heißt, Mann und Frau geben sich nicht die Hand. Allerdings ist dies nicht so schwerwiegend, da das Händeschütteln zur Begrüßung in den meisten asiatischen Kulturen nicht gebräuchlich ist. Umarmungen sind ebenfalls nicht üblich. Öffentliche Zärtlichkeiten bei Paaren sind nicht erwünscht. Im Tempel soll man nicht unbedingt merken, dass Mann und Frau ein Paar sind. Aber Paare dürfen beieinander sitzen, da die Sitzordnung im Tempel frei ist. Es gibt keine Männer- und Frauenseite oder -abteilung.

Im Gegensatz zu anderen Religionen betrachten Buddhisten die Menstruation nicht als ein Problem. Das heißt, menstruierende Frauen gelten nicht als rituell unrein. Nur bei tibetischen Buddhisten halten menstruierende Frauen gegenüber hohen Würdenträgern Distanz.

### **Text 5. Kleidung**

Eine »buddhistische Kleidung« gibt es nicht. Grundsätzlich bestehen auch keine Kleidervorschriften. Freizügige Kleidung, die aufreizend wirkt, wird auch bei Buddhisten nicht gern gesehen. Welche Kleidung in religiösen Zentren getragen wird, ist natürlich von der jeweiligen buddhistischen Herkunft abhängig. Aber auch hier gilt, dass Shorts, Hotpants, Miniröcke und bauchfreie Tops unerwünscht sind.

In jedem buddhistischen Zentrum im deutschsprachigen Raum tragen die Männer je nach Anlass mehr oder weniger festliche Kleidung. Sie tragen einen Anzug oder wenigstens ein Hemd mit langen Ärmeln. Männer und Frauen zeigen möglichst wenig Haut. Frauen tragen deshalb auch nie ein schulterfreies Kleid.

Im thai-buddhistischen Wat tragen die Männer, die eine Funktion haben, auch bei 35<sup>0</sup> Celsius im Schatten Anzüge mit Krawatte. Die meisten Frauen aus Thailand tragen das Nationalkostüm Sarong, das aus einem Jupe und dazu passender Bluse mit kurzen oder langen Ärmeln besteht. Früher waren für Frauen Hosen tabu, heute ist dies anders. Frauen müssen aber immer Strümpfe tragen. Wenn die Prinzessin von Thailand zu Besuch kommt, tragen die Frauen lang ärmelige Blusen. Auch von den Männern aus westlichen Kulturkreisen wird eine dem Anlass angemessene Kleidung erwartet. Bei tibetischen religiösen Festen und Hochzeiten tragen Männer und Frauen die traditionelle tibetische Kleidung Chuba.

In einem Zen-Dojo herrscht strikte Ordnung. Dies betrifft meistens auch die Kleidung. Wer regelmäßig an der Meditation teilnimmt, trägt das entsprechende schwarze Gewand. Gelegentliche Besucherinnen und Besucher kleiden sich so, dass der Körper ganz bedeckt ist und sie auch länger sitzen können. Der praktische Aspekt übersteigt den ästhetischen.

*Bei Tempelführungen ist dem Ort angemessene Kleidung erwünscht, so,*

*wie sie auch bei Kirchenbesuchen getragen wird.*

### **Text 6. Zu Besuch in einer Familie**

Wenn wir bei einer buddhistischen Familie Gäste sind, betreten wir die Wohnung normalerweise ohne Schuhe. Wo diese Regel gilt, ist an den abgestellten Schuhen vor der Wohnungstür zu erkennen. Die Kleidung sollte sauber sein, ansonsten gibt es keine Einschränkungen. Umarmungen bei der Begrüßung sind nicht üblich. Zwischen Frauen eigentlich auch nur, wenn sie sich sehr nahe stehen.

*Es ist üblich, dass Gäste Blumen oder ein anderes Gastgeschenk mitbringen.*

*Gäste haben einen ganz besonderen Status.*

*Sie erhalten die besten Plätze und werden verwöhnt.*

Tibetische Buddhisten bringen eine Katta, ein besonderes weißes Tuch mit und hängen sie den Gastgebern um. Sie dürfen sie nach einer gewissen Zeit ablegen. Später wird die Katta versorgt, aber nicht an einem unwürdigen Ort, also zum Beispiel nicht im Bad.

Gastgeber bieten immer mehr an, als der Gast möchte. Der Gast darf aber stehen lassen, was er nicht essen kann. Gäste haben den Vorrang und dürfen meist schon essen, bevor die Gastgeber essen.

*In jeder buddhistischen Wohnung sollten Sie darauf achten, dass Sie die Fußsohlen weder gegen Personen, noch gegen den Buddha richten.*

*Einen Buddha nehmen wir nie in die Hand.*

### **Text 7. Die buddhistischen Versammlungsräume: Tempel, Pagode, Wat**

Wie in jeder Religion sind Gebäude auch im Buddhismus wichtig. Die Bauwerke und ihre Verwendungszwecke sind je nach Land, Kultur, Möglichkeiten und Notwendigkeiten verschieden. So finden wir im deutschsprachigen Raum Wohnungstempel, das heißt, in gewöhnlichen Wohnhäusern werden auf einem oder mehreren Stockwerken als dauernde Provisorien Räume als Tempel, Meditations- und Schulungsräume eingerichtet.

Es gibt unterdessen aber auch richtige Pagoden, tibetische Klöster und thailändische Wat.

*Ein buddhistisches Zentrum ist mehr als ein religiöser Versammlungsort.*

Es ist meist auch ein Wohnort der Mönche, also eine Art Kloster. Deshalb gehören zum Gebäude Räume für die Mönche oder Nonnen. Außer den religiösen Ritualen finden Unterweisungen in Dhamma, der buddhistischen Lehre, in Meditation sowie Sprache und Kultur statt.

Die buddhistischen Tempel und Klosteranlagen haben, unabhängig von ihrer Größe, bestimmte Gemeinsamkeiten. Das Zentrum bildet eine Halle mit einem oder auch mehreren Buddhas, die von Gaben umgeben sind. Die weitere Ausgestaltung hängt vom vorhandenen Platz ab.

### **Im Tempel**

Ein buddhistisches Zentrum, ob Wat, Pagode oder Wohnungstempel, steht grundsätzlich allen Menschen offen, sofern sie gewisse Regeln einhalten.

*Vor dem Betreten schalten wir das Handy aus und ziehen die Schuhe aus.*

Dass wir unsere Kleidung der Besonderheit des Ortes anpassen, kann stillschweigend vorausgesetzt werden.

Zuerst begrüßen wir die anwesenden Mönche. In Tibet und Indien ist es nicht üblich, zur Begrüßung die Hand zu geben. Für tibetische Mönche in buddhistischen Zentren in Westeuropa ist dies kein Problem. Jeder Thai-Mönch wird im Wat von Buddhisten und Buddhistinnen mit dreimaliger Verbeugung begrüßt. Von Menschen aus westlichen Kulturkreisen wird diese Verbeugung nicht erwartet, aber sie ist gestattet, wenn sie das Bedürfnis haben, sie anzuwenden. Tibeter machen die Niederwerfung nur vor dem eigenen Lehrer.

Wenn mehrere Mönche anwesend sind, erfolgen die Begrüßungen immer nach der Rangordnung der Mönche. Diese ist leicht zu erkennen, da der ranghöchste Mönch immer ganz links sitzt, meistens dem Buddha am nächsten. Die anderen Mönche sitzen mit abnehmendem Rang rechts von ihm. Das erste Gespräch wird immer mit dem ranghöchsten Mönch begonnen.

Im thai-buddhistischen Wat sitzen alle mit untergeschlagenen Beinen. Die Frauen müssen die Beine geschlossen haben, die Männer haben ein Bein neben dem Gesäß. Im Schneidersitz zu sitzen gilt als unhöflich, wird aber bei Männern toleriert. Im tibetischen Kloster sitzen alle im Schneidersitz. In einzelnen buddhistischen Zentren im West-Europa gibt es Stühle oder Bänke. Dies ist aber die Ausnahme.

*Wenn wir unsicher sind, wie wir sitzen sollen, schauen wir, wie es die Mitglieder der Gemeinschaft machen.*

Da wir bestimmte Sitzhaltungen auf Grund unserer Sitzkultur nicht gewöhnt sind, dürfen wir auch eine uns bequem erscheinende Sitzhaltung einnehmen, solange wir nicht die Fußsohlen gegen einen Mönch oder einen Buddha richten.

Die Sitzordnung ist frei, das heißt, es gibt keine Männer- und Frauenseite. Wir dürfen uns auch im Raum umsehen. Dabei vermeiden wir jede unnötige Hast.

*Berühren Sie keine Kultgegenstände.*

*Der Altar darf weder betreten noch berührt werden.*

Buddhistische, aber auch Gäste aus westlichen Kulturkreisen bringen den Mönchen Essen, Früchte, alkoholfreie Getränke oder Artikel des täglichen Bedarfs mit. Die Gaben übergibt man den Mönchen mit beiden Händen. Die Frauen legen sie auf ein Tuch, das der Mönch hält, weil er weder direkt noch indirekt Berührung mit einer Frau haben darf.

### **Text 8. Rituale**

Welche Rituale wann vollzogen werden, ist abhängig von der jeweiligen Tradition und dem buddhistischen Zentrum. Wenn Mönche dauernd anwesend sind, halten diese morgens und abends Chanting, das heißt, sie rezitieren heilige Texte. Meist gibt es auch Meditationszeiten.

Tägliche oder festliche Rituale dürfen von Besucherinnen und Besuchern nach Belieben mitgefeiert werden. Es wird niemand fragen, ob wir Buddhisten oder Buddhistinnen sind. Dhamma, die Lehre, ist für alle. Wir dürfen aber auch nur dabeisitzen und zusehen. Nur wenn ein Mönch Weihwasser sprengt, sollten alle, auch

wir als Besucherinnen und Besucher, respektvoll den Kopf neigen. Allerdings brauchen wir dabei nicht mit dem Kopf den Boden zu berühren, wie dies viele Thais tun.

### **Text 9. Feste im Jahreslauf**

Wie in jeder Religion und Kultur wird auch im Buddhismus die Zeit durch Feste und Feiertage strukturiert. Der Mond und seine Phasen dienen für die Festlegung dieser Tage als eine wichtige Orientierung.

In Erinnerung daran, dass der Buddha an einem Vollmondtag die Buddhaschaft erlangt hat, wird jeder Vollmondtag geheiligt. Traditionell werden aber auch der Leermond (das ist die Mondphase zwischen dem ab- und zunehmendem Mond) und zu- und abnehmender Halbmond als Buddha-Tage gefeiert.

Im Buddhismus ist *Visaka Pudscha* das wichtigste Fest, das zur Erinnerung an drei Ereignisse im Frühling gefeiert wird: Geburtstag, Todestag und Erleuchtungstag des Buddha.

Mit dem Kao Pansa Tag beginnt die drei Monate dauernde Regenzeit. Sie ist zugleich die buddhistische Fastenzeit. Manche Buddhistinnen und Buddhisten nehmen für diese drei Monate Einschränkungen auf sich, indem sie zum Beispiel kein Fleisch oder keine Süßigkeiten essen. Nach Ablauf der Regenzeit wird das Schlussfest *Ook Pansa* gefeiert.

Jede buddhistische Tradition hat einen eigenen Festkalender. So feiern die Tibeter den Geburtstag des Dalai Lama, die Chinesen Neujahr, das Ullambana Tempelfest, Avalokiteshvara-Fest, Bhaichajyagurus-Geburtstag, Amitabha-Geburtstag. Bezüglich der Verhaltensregeln zu diesen Festen gilt:

*Festliche Kleidung, nicht alkoholisiert erscheinen, Gaben für die Mönche vorsehen. Es gelten also die gleichen Regeln wie bei einem gewöhnlichen Besuch eines Tempels.*

Ob wir als Gäste Rituale mitfeiern, ist unsere eigene Entscheidung. Falls wir zum Mitmachen aufgefordert werden, sollten wir dies nicht als Nötigung, sondern als freundliche Einladung verstehen. Da ein Fest immer auch eine Gelegenheit ist, um Landsleute zu treffen, sind meistens auch Andersgläubige des gleichen Herkunftslandes anwesend, sodass wir uns als Nichtbuddhisten sicher nicht als Eindringlinge fühlen müssen.

Normalerweise bringen Buddhisten und Buddhistinnen Essen und andere Gaben für die Mönche mit. Thais bringen bei manchen Festen kleine Bäumchen in das Wat. Daran hängen sie Geldscheine und verschiedene Gegenstände, die im Wat benötigt werden. In der Diaspora ist diese Phapa-Zeremonie bei Festen sehr wichtig. Buddhistinnen und Buddhisten bringen individuell oder mehrere Familien gemeinsam solche Phapa-Bäume mit. Das Geld wird nach einer durch die Mönche vorgenommenen Segnung von Laien gezahlt und das Ergebnis der Festversammlung mitgeteilt. Dadurch entsteht oft eine Art Wettbewerb.

### **Hochzeit**

Der Buddhismus ist über ein großes Gebiet verbreitet. Dementsprechend unterschiedlich sind auch die Kulturen und Bräuche, was immer zu beachten ist. Dieses

gilt auch bei der Heirat. Eigentliche buddhistische Hochzeitszeremonien gibt es nicht. Die Feiern sind immer kulturell geprägt.

Manche Buddhistinnen und Buddhisten beachten schon bei der Partnerwahl, aber auf jeden Fall für den Hochzeitstermin das Horoskop. Thais heiraten meistens zu Hause. Wenn immer möglich, vollziehen neun Mönche die Zeremonie; die Zahl Neun bedeutet Fortschritt. Fröhlich beginnt die Feier mit dem Chanting von Palitexten. Am Abend gießen die engsten Verwandten dem Brautpaar Wasser über die gefalteten Hände und sprechen dazu ihre Segenswünsche. An der Hochzeitsfeier nehmen möglichst alle Verwandten und Bekannten teil. Die Kleidung ist dem Anlass entsprechend festlich. Tibeter tragen, wenn immer möglich, die traditionelle tibetische Kleidung Chuba. Thailänderinnen kleiden sich meist mit dem Sarong. Es gibt keine Sitzordnung für geladene Gäste, alle setzen sich auf die Bänke oder Stühle an den Tischen. Die Zahl der Gäste ist nicht beschränkt. Die Gastgeber bereiten genügend Essen vor. Der Umgang ist unkompliziert.

Mit Geschenken ist es relativ einfach, da normalerweise Geld in einem Briefumschlag geschenkt und auch erwartet wird. Der geschenkte Betrag wird meistens öffentlich bekannt gegeben. Tibetisch-buddhistische Gäste bringen in der Regel eine lange oder zwei kurze Katta, die speziellen weißen Tücher mit und hängen sie dem Brautpaar um.

### **Hausweihe**

Wer ein neues Haus bezieht, lässt es von Mönchen segnen. Dabei werden im Haus verschiedene Zeremonien vollzogen. Dazu gehört das Chanting der Mönche, das heißt, sie rezitieren Texte in Pali. Ein Mönch bringt an der Haustüre das Yann-Zeichen zum Schutz des Hauses an. Wie im Wat oder bei Festen werden den Mönchen Speisen angeboten. Nachdem die Mönche gegessen haben, essen die Laien. Zu einer solchen Hausweihe werden Verwandte und Bekannte eingeladen.

### **Das Kind**

Die Taufe gibt es im Buddhismus nicht. Aber auch Buddhisten und Buddhistinnen wollen für ihr Kind nur das Beste. So erhält es bald nach der Geburt den Segen eines Mönchs. Meistens wird diese Zeremonie zu Hause vollzogen. Dazu werden die engsten Familienmitglieder zu einem Fest eingeladen, bei dem das Kind der Familie offiziell vorgestellt wird. Wer zu einer Familie eine enge Beziehung hat, darf selbstverständlich bei dem Fest dabei sein, wenn sie oder er eingeladen wurde. Es ist keine »geheime« Feier, die es im Buddhismus grundsätzlich nicht gibt.

### ***Wortschatz zum Text.***

die Bestattung - погребение, похороны; die Einstellung - позиция, точка зрения; ambivalent - противоречивый, двойственный; trauern (um A) - печалиться, скорбеть, оплакивать; das Grabmal - надгробный памятник; streuen - рассеивать; im Umkreis - в округе; weilen - находиться, пребывать; (j-m) zugute kommen - быть полезным; достаться в пользу; das Anliegen - желание, просьба, задача, дело; der Trost - утешение; die Abklärung - отстаивание, осветление; vornehmen - проводить, производить, надевать, подвязывать;

verlangen - требовать, просить; die Einäscherung - испепеление, кремация; die Kondolenz - соболезнование.

### **Tod und Bestattung**

Die Einstellung zum Tod ist im Buddhismus ambivalent. Einerseits gilt er nur als ein Übergang zur nächsten Existenz. Andererseits sind Buddhisten und Buddhistinnen normale Menschen mit allen Gefühlen. Sie trauern ebenso um liebe Menschen, wie wir es tun. Die Trauerzeremonien sind je nach buddhistischer Tradition und Herkunftsland verschieden. Wie die Hindus verbrennen auch Buddhistinnen und Buddhisten die Toten. Normalerweise wird kein Grabmal errichtet. Meistens wird die Asche in einen Fluss oder direkt ins Meer gestreut. Thai-buddhisten bringen die Asche zum Wat. Dort wird sie in einem Umkreis um den Tempel in die Erde gestreut oder in eine Urnennische in eine Mauer eingefügt. Thai-buddhisten halten nach der Kremation drei Trauerfeiern: Die erste drei Tage nach dem Tod, die zweite nach 50 Tagen, die dritte nach 100 Tagen. Wer zur verstorbenen Person oder deren Angehörigen eine Beziehung hat, sollte an der Trauerfeier teilnehmen.

*Alle Trauergäste tragen möglichst bedeckte Kleidung,  
die nicht schwarz sein muss.*

Bei den Trauerfeiern und den Ritualen müssen wir beachten, dass die Trauerfeiern weniger für die Hinterbliebenen sind als vielmehr für den jeweils Verstorbenen, der irgendwo in einer Zwischenwelt weilt und auf seine neue Geburt wartet. Ihm sollen die Verdienste, die aus kleinen Gaben an die Mönche erwachsen, zugute kommen, damit sich die neue Existenz verbessert. Wenn Angehörige oder Bekannte in der fernen Heimat sterben, ist der Vollzug von Riten ein besonderes Anliegen. Thais bringen bei der Bangsakun-Zeremonie für Verstorbene den Mönchen Lotosblüten, Räucherstäbchen und ein neues Mönchsgewand. Diese Zeremonie ist ein Trost für Trauernde. Nach dem persönlichen Bedürfnis wird ein- oder mehrmals für die Verstorbenen ein Gebet gesprochen.

Wenn ein tibetischer Buddhist oder eine Buddhistin stirbt, wird sofort ein Mönch geholt. Er nimmt astrologische Abklärungen vor und bestimmt Details. Zum Beispiel kann er verlangen, wie die Leiche ins Krematorium überführt werden soll, wo auch die Gebete stattfinden. Etwa eine Woche nach der Einäscherung treffen sich die Verwandten und Bekannten des Verstorbenen im Kloster mit der Urne zu einer Gedenkfeier. Alle, die zum Verstorbenen eine Beziehung hatten, sind dazu eingeladen. Sie bringen Blumen mit. Tibeter tragen den Chuba, die übrigen angemessene Kleidung. Die Trauerzeit umfasst 49 Tage; so lange dauert auch die Zeit für Gebete.

*Das Verschicken von Beileidskarten oder Kondolenzbriefen ist möglich.*

#### **Wortschatz zum Text.**

der Laie - лицо, не имеющее духовного звания, мирянин; verhelfen - помогать, способствовать; akzeptieren - принимать во внимание, давать согласие.

### **Text 10. Gaben bringen**

Im Buddhismus gibt es eine klare Unterscheidung zwischen Mönchen und Laien. Nach buddhistischer Lehre in der Theravada-Tradition können nur Mönche das Erwachen erreichen, das es ermöglicht, aus dem Geburtenkreislauf und damit aus dem

Leiden auszubrechen. Laien können sich aber Verdienste erwerben, die zu einer besseren neuen Existenz verhelfen. Eine wichtige Möglichkeit dafür besteht darin, den Mönchen Dana, also Gaben zu bringen. Ein Mönch bedankt sich nicht dafür! Der oder die Gebende wird sich im Gegenteil dafür bedanken, dass der Mönch die Gaben akzeptiert hat. Deshalb können wir uns als nichtbuddhistische Gäste frei fühlen, Gaben mitzubringen oder mit leeren Händen zu erscheinen. Andererseits ist die finanzielle Lage mancher buddhistischer Zentren nicht gut, deshalb sollten wir einen Beitrag nach unseren Möglichkeiten leisten.

Wenn wir eine Familie besuchen, ist die Lage anders. Dann bringen wir unabhängig von der Religionszugehörigkeit ein Gastgeschenk mit, das unseren Gastgeber erfreuen soll.

### **Zum Abschluss**

Obwohl der Buddhismus oder buddhistische Meditationsformen für die Menschen in westeuropäischen Ländern sehr anziehend sind, müssen wir bedenken, dass diese altherwürdige Religion für Millionen Menschen deren geistige Heimat ist. Deshalb sollten wir alles vermeiden, was die Gefühle der Buddhisten und Buddhistinnen verletzen könnte. Aber wir dürfen uns freuen, wenn wir zu Besuchen in buddhistischen Zentren oder zu Festen eingeladen werden und ein wenig teilhaben können an der reichen buddhistischen Kultur.

## **Thema 5. Hinduismus**

### **Text 1. Hinduismus als Weltreligion**

#### **1. Merken Sie sich folgende Lexik:**

weiterhin – кроме того; das Werden - становление, образование, возникновение; das Vergehen – исчезновение; vorherig – предыдущий, прежний; manifestieren – проявлять, обнаруживать, выражать; der Tamile – тамил (представительной из наций Индии); die Uneinheitlichkeit – нарушение единства; der Asylsuchende – просящий убежища; schätzungsweise – примерно, ориентировочно; bedingt – обусловленный; einheimisch – местный, отечественный; erfolgen – следовать, происходить, осуществляться; der Bezug – отношение; die Wahrung – сохранение, соблюдение; einheitlich – единый, единообразный; die Anrufung – призыв, обращение; der Speer – копьё; die Spitze – острое, кончик; das Reittier – животное, используемое для верховой езды; der Schrein – средняя часть триптиха, ларец, ларчик; hässlich – некрасивый, безобразный, отвратительный; der Zufluchtsort – приют, убежище, пристанище; die Schwelle – порог; der Geruch – запах; der Winkel – угол, укромное место; erfordern – требовать; der Extremfall – крайний случай, крайность; vorbehalten – обусловить, оговорить, оставить; der Priester – священник, проповедник; die Verehrung – уважение, почитание; die Anbetung – поклонение, боготворение, культ; versorgen – снабжать, обеспечивать, содержать, ухаживать; die Haltung – отношение, установка; der Schwamm – губка; aufsaugen – впитывать, поглощать; gegenwärtig sein – присутствовать; der Vorfahr – предок, предшественник; die Schranke – барьер, край, граница; zuordnen – размещать, распределять, приписывать; die Verbundenheit – (тесная) связь; die Streitigkeit – спор, ссора, конфликт; intern – внутренний, доверительный, конфиденциальный.

#### **2. Bestimmen Sie folgende grammatische Formen:**

Werden wiedergeboren, die neuste Zeit, begannen, erlaubt, ist durchmischt, die wichtigsten Götter, ist zu vergleichen, werden behandelt, werden versorgt, am ehesten, soll geachtet werden, sind zersplittert, war verbunden, häufiger.

#### **3. Bestimmen Sie die Bedeutung der Komposita aus den Bestandteilen.**

Der Sammelname, das Ursprungsland, der Kreislauf, die Selbstbezeichnung, der Hauptgott, die Hauptrichtung, das Durchschnittsalter, die Heiratsregeln, der Mietraum, die Reinheitsvorschrift, die Bildgestalt, die Wohlgerüche, der Wallfahrtsort, die Kastenzugehörigkeit, die Goldschmiedekaste.

#### **4. Übersetzen Sie folgende Wortverbindungen:**

Die Heilige Schrift, ein Opfer darbringen, das Ritual vollziehen, die tropfenförmige Spitze, die bildliche Darstellung, der unbestreitbare Vorteil, die kastenverschiedenen Ehen zunehmen, nach außen tragen.

#### **5. Lesen und übersetzen Sie den Text.**

Hinduismus ist ein Sammelname für 100 oder mehr unterschiedliche Religionen und Glaubensformen. Allen gemeinsam ist das Ursprungsland Indien, zu dem auch Sri Lanka zählt. Weiterhin glauben alle Hindus, dass das Leben des Menschen und das Werden und Vergehen der Erde ein Kreislauf ist. Die Taten im vorherigen Leben bestimmen, in welcher Form die Menschen wiedergeboren werden.

Die heutige Selbstbezeichnung für den Hinduismus ist Sanatana Dharma, das heißt »Ewiges Gesetz«. Die Mehrheit der Hindus sind Polytheisten, die glauben, dass



das Göttliche in mehreren Formen manifestiert ist. Der polytheistische Schivaismus mit Schiva als Hauptgott und der Vischnuismus mit Vischnu/Krischna als einzigem Gott sind zwei Hauptrichtungen.

Die Uneinheitlichkeit des Hinduismus zeigt sich auch bei den Heiligen Schriften. Die wichtigsten Bücher sind die Bhagavad Gita und das Epos Ramayana. Tamilische Hindus kennen außerdem das Tirukkural von Tiruvalluvar. Grundsätzlich hat der Hinduismus keinen Absolutheitsanspruch und keine Mission, weil ein Mensch nur als Hindu geboren werden kann. Erst in neuester Zeit begannen einzelne Bewegungen im Westen mit einer Form von Mission.

### **Tamilische Migration**

Weil im deutschsprachigen Raum die absolute Mehrheit der Hindus Tamilen aus Sri Lanka sind, beschränken wir uns auf diese Richtung. Tamilen - vor allem Männer und wenige Frauen - kamen als Asylsuchende nach Europa. Schätzungsweise 80-85% sind Hindus. Die übrigen Tamilen sind Christen, einige wenige sind Muslime, aber keine Buddhisten. Heute ist die tamilische Gesellschaft bei uns gut durchmischt. Bedingt durch die Kinder ist das Durchschnittsalter relativ niedrig. Im Unterschied zu einheimischen Christen ist bei den Migranten, zu denen auch die Tamilen zählen, in der Diasporasituation die Stärkung des religiösen Bezugs zur Wahrung ihrer Eigenart und Identität erfolgt. Vor allem die erste Generation legt großen Wert auf die Erhaltung der kulturell-religiös und ethnisch geprägten Formen. Dieses sehen wir zum Beispiel bei der Einhaltung der Heiratsregeln.

### **Tamilischer Hinduismus**

Der tamilische Hinduismus ist in sich ziemlich einheitlich. Der Hauptgott ist Schiva, der als Schöpfer gilt. Schiva bildet mit seiner Frau Parvati und den Söhnen Ganescha und Murugan eine Familie. Im Kult ist der elefantenköpfige Gott Ganescha sehr wichtig. Er wird geliebt. Vor jeder neuen Handlung beten die Gläubigen zu ihm. Wer eine neue Wohnung bezieht, bringt Ganescha ein Milchopfer dar. Jeder hinduistische Gottesdienst (Puja) beginnt mit einer Anrufung von Ganescha mit der Bitte, dass er helfen soll, das Ritual richtig zu vollziehen. Sogar Gott Schiva soll vor der Erschaffung der Welt zu Ganescha gebetet haben, damit er ihm helfe, dass er die Welt richtig erschaffe.

Murugan oder Subramanyam ist der Befreier von Tyrannen. Er wird zusammen mit seinen beiden Frauen Valli und Devai dargestellt. Sein besonderes Zeichen ist ein Speer mit einer großen tropfenförmigen Spitze. Im Bürgerkrieg in Sri Lanka spielt Murugan eine wichtige Rolle, weil Tamilen in der Mehrheit der Singhalesen den Tyrannen sehen.

Die Göttin Parvati hat als Reittier einen Tiger oder Löwen. Sie wird zwar von den tamilischen Hindus Amman »Mutter« genannt, aber sie ist gleichzeitig auch Schakti, Kraft. So erstaunt es nicht, dass Männer genau wie Frauen ihre Sorgen und Nöte zu dieser Göttin bringen und sie um Hilfe bitten.

Es gibt noch einige weitere Gottheiten, aber die zwei Götter Ganescha und Murugan und die Göttin Parvati sind im Kult die wichtigsten. Sie haben praktisch in jedem der ungefähr 50 Tempel in Deutschland, der Schweiz und Österreich ihre eigenen

Schreine. Die meisten Tempel im deutschsprachigen Raum befinden sich in Mieträumen von Industriegebäuden. Bis jetzt gibt es nur in Hamm-Uentrop im Ruhrgebiet einen eigens errichteten Tempel. Trotz der meist hässlichen Umgebung sind die Tempel für viele Menschen spirituelle Zufluchtsorte. Wenn wir die Räume betreten, überschreiten wir auch kulturell die Schwelle zu einer südindischen Welt. Die kräftigen Farben und die starken Gerüche lassen uns schnell vergessen, in welcher Umgebung der Tempel steht.

Die Tempel spielen für den Glauben eine wichtige Rolle, aber nicht alle gläubigen Hindus besuchen die Tempel. Alle haben aber zu Hause einen Hausaltar, vor dem sie täglich beten. Dieser Hausaltar ist mit einem katholischen Herrgottswinkel zu vergleichen. Er enthält figürliche oder auch nur bildliche Darstellungen einer oder mehrerer Gottheiten. Der Hausaltar ist eigentlich ein Haustempel für die Familie, vor dem die täglichen Rituale und Gebete verrichtet werden. Er erfordert besondere Reinheitsvorschriften. Der Hausaltar besteht im Extremfall oft nur aus einem abgeteilten Platz im Kleiderschrank. Im Idealfall ist ihm ein eigener Raum vorbehalten, den die Frau während ihrer Menstruation meiden kann.

Im Tempel zelebriert ein Priester am Freitag, Sonntag und Dienstag abends eine Puja, in einzelnen Tempeln sogar täglich. Die Hauptpuja ist am Freitag, dem für tamilische Hindus heiligen Tag. Die Puja (Verehrung, Anbetung) besteht vor allem darin, den durch die Bildgestalten verkörperten Gottheiten Gutes zu erweisen. Dies geschieht dadurch, dass die Bildgestalten behandelt werden, als ob sie lebende Wesen wären. Das heißt, sie werden gewaschen (Abhisekam), mit verschiedenen Ingredienzen wie Wasser, Milch, Fruchtsaft, Jogurt und Pancamirdam (einem aus mindestens fünf verschiedenen Früchten bestehenden Gemisch) versorgt. Anschließend kleidet sie der Priester und behängt sie mit Schmuck und Blumen. Der Gottheit werden Wohlgerüche, Licht und Essen dargebracht.

## **Text 2. Hinduistische Werte und Normen**

### **Achtung anderer Religionen**

Ein wichtiger Wert ist die religiöse Toleranz und die Achtung religiöser Stätten aller Religionen. Der Begriff Toleranz gibt aber diese Haltung nur unvollständig wieder. Am ehesten ist sie mit einem Schwamm zu vergleichen, der alles aufsaugt. Für Hindus sind christliche Kirchen ebenso wie hinduistische Tempel heilige Orte.

Zahlreiche tamilische Hindus besuchen auch christliche Kirchen und Wallfahrtsorte. An allen religiösen Stätten ist für sie Gott oder das Göttliche gegenwärtig. Nach hinduistischem Verhaltenskodex soll jede Religion geachtet werden. Das zeigt sich auch im Verhalten gegenüber Besucherinnen und Besuchern ihrer Tempel, die grundsätzlich willkommen sind. Dass in manchen Tempeln, zum Beispiel in England, Nicht-Hindus nicht mehr willkommen sind, hat seinen Grund in den Erfahrungen mit dem schlechten Benehmen der Besucher.

Grundsätzlich kann man nicht zum Hinduismus konvertieren, sondern nur als Hindu geboren werden. Hindus erheben aber keinen Absolutheitsanspruch. Sie sind Hindus und bemühen sich, nach dem für sie ewigen Gesetz zu leben. Andere Religionen achten Hindus als ebenso richtigen religiösen Weg. Hinduistische Mission ist nahezu

unbekannt. Für uns Besuchende hat dies den unbestreitbaren Vorteil, dass wir für Hindus Gäste und nicht Missionsobjekte sind.

### **Text 3. Kasten**

Nach hinduistischer Lehre wird jeder Mensch in eine Kaste (varna, Farbe) hineingeboren. Die Kasten sind in viele Unterkasten (jati, Geburt) zersplittert. Durch die Geburt wird die Zugehörigkeit zu einer Kaste erworben, eine Änderung ist nicht möglich. Die Kastenzugehörigkeit war ursprünglich mit einem entsprechenden Beruf verbunden, was heute immer weniger der Fall ist. Wer zur Goldschmiedekaste gehört, hat wohl Vorfahren, die diesen Beruf ausgeübt haben, arbeitet heute aber als etwas ganz anderes.

Die Kastenzugehörigkeit bestimmt auch das Verhalten untereinander bezüglich der Reinheitsvorschriften. Die Vorschrift, dass Menschen verschiedener Kasten miteinander keinen Kontakt haben und schon gar nicht miteinander essen dürfen, wird allerdings immer weniger beachtet. Grundsätzlich gilt, dass nicht über die Kastenschranken hinweg geheiratet werden darf. Heute aber - besonders im deutschsprachigen Raum, aber auch immer häufiger in Sri Lanka - nehmen die kastenverschiedenen Ehen zu.

Die Kastenzugehörigkeit ist normalerweise nur innerhalb der tamilischen Gemeinschaft bekannt. Wir als Außenstehende dürfen dazu möglichst nichts erfahren. Die Ausnahme ist die Zugehörigkeit zur Brahmanenkaste, also derjenigen der Priester. Da nur Brahmanen Priester werden dürfen, können sie auch leicht durch ihre Tätigkeit zugeordnet werden.

### **Solidarität zwischen den Tamilen**

Dass die Kastenzugehörigkeit Außenstehenden gegenüber nicht bekannt gegeben wird, hat seinen Grund in der Verbundenheit der Tamilen untereinander. Ihre Solidarität ist sehr wichtig und nur mit der Zugehörigkeit zu einer Familie zu vergleichen. Die Unterschiede im Verhaltenskodex zwischen tamilischen Hindus und tamilischen Christen sind sehr klein, die Übergänge fließend. Es ist oft schwierig zu sagen, was hinduistisch und was allgemein tamilisch ist.

Nach dem tamilischen Verhaltenskodex gilt über die Religionsunterschiede hinweg, dass Schwierigkeiten untereinander nicht nach außen getragen werden. Tamilen tragen Streitigkeiten intern aus.

### **Text 3. Rein und unrein**

#### ***1. Merken Sie sich folgende Lexik:***

die Frömmigkeit – благочестие, набожность; verzichten – отказываться; Handel treiben – вести торговлю, торговать; berühren – касаться, трогать; die Einschränkung – ограничение, оговорка; Rücksicht nehmen (auf A) – учитывать; die Matte – циновка; auseinander nehmen – разбирать, демонтировать; das Revier – участок, район; die Wissensvermittlung – сообщение знаний, передача знаний; die Unterweisung – обучение, наставление; antreffen – находить, встречать; sich auskennen (in D) – ориентироваться, (хорошо) разбираться; der Verstoß – проступок, нарушение; die Umgangsformen – манеры, обращение, бытовые

regeln; der Tor – Narr; sich verhalten – sich verhalten, sich verhalten, sich verhalten; gelehrt – gelehrter, gebildet; rezitieren – lesen, vortragen; die Verleumdung – Lüge, Schandwort; das Schamgefühl – Scham, Schamhaftigkeit; der Geiz – Gier, Habgier, Greif; wirken (auf A) – einwirken, einwirken; unanständig – unehrenhaft, unehrenhaft; sich anpassen – sich anpassen, sich anpassen; unbefangen – unbefangen, unbefangen; die Zurückhaltung – Zurückhaltung, Zurückhaltung; das Fehlverhalten – Fehlverhalten, Fehlverhalten; rügen – tadeln, tadeln; жаловаться – beschweren, beschweren; das Sakrileg – Verstoß gegen die Heiligkeit, Verstoß gegen die Heiligkeit; im Nachhinein – im Nachhinein; das Nichteingreifen – Nichteingreifen; in Rage bringen – in Rage bringen, in Rage bringen; erstaunen – verwundern, verwundern;

## **2. Bestimmen Sie folgende grammatische Formen:**

soll gewaschen werden, wird verzichtet, verschärft, wird gelegt, sind integriert, wird vermieden, sollen beachtet werden

## **3. Bestimmen Sie die Bedeutung der Komposita aus den Bestandteilen.**

Die Grundbedingung, der Verwandtschaftsgrad, der Fastentag, die Reinheitsvorschrift, die Mitternacht, die Bettwäsche, das Gotteslob, die Wohltätigkeit, das Neinsagen, das Schulterklopfen,

## **4. Übersetzen Sie folgende Wortverbindungen:**

ungewaschene Hände, die täglichen Riten vollziehen, das zeitlose Werk, die nach außen gezeigte Freundlichkeit,

## **5. Lesen und übersetzen Sie den Text.**

Ritueller Reinheit ist eine Grundbedingung hinduistischer Frömmigkeit. Es gibt einiges, was als unrein gilt: Schuhe, die Menstruation und damit jede menstruierende Frau, Fleisch, Fisch und Ei, Alkohol und Tabak.

Nach der Geburt eines Kindes gilt die ganze Familie 31 Tage als unrein. Wer einen Todesfall in der Familie zu verzeichnen hat, gilt für eine gewisse Zeit, die abhängig vom Verwandtschaftsgrad ist, als unrein.

Ungewaschene Hände gelten nicht nur als unsauber, sondern auch als rituell unrein. Vor dem Essen und vor der Puja sollten deshalb die Hände gewaschen werden.

Vegetarisch essen, mindestens am Freitag und Dienstag, ist für Hindus eine Verpflichtung. Der Freitag ist der allgemeine Hinduferienstag, der Dienstag ist der Tag für die Göttin Parvati/Durga. Diese Tage gelten auch als »Fastentage«, weil außer auf tierische Produkte oft auch auf anderes verzichtet wird.

Für Brahmanen gelten verschärfte Reinheitsvorschriften. So dürfen sie zum Beispiel nicht nur kein Fleisch essen, sondern dürfen auch auf keinen Fall mit Fleisch Handel treiben. Sie dürfen ebenfalls, wenn sie in einem Restaurant arbeiten, keine Teller berühren, auf denen Fleisch ist oder war.

Um rituell rein zu sein, dürfen Hindus von Mitternacht an nichts Unreines zu sich genommen haben. Sie dürfen weder durch Geburt, Tod oder Menstruation im unreinen Zustand sein. Sie müssen duschen, die Haare waschen und saubere, passende Kleidung tragen. Nur wenn sie rituell rein sind, dürfen sie am Hausaltar beten und die täglichen Riten vollziehen und den Tempel besuchen.

## **Die Menstruation**

Hindufrauen sind während der Menstruation rituell unrein. Dann gelten einige Einschränkungen für sie. In Sri Lanka sollten sie möglichst nur in einem Raum bleiben, nicht kochen und nicht zu Festen oder Hochzeiten gehen. Gewöhnliche Besuche darf sie hingegen machen. In der Diaspora ist dies allerdings vorwiegend nur Theorie, da auf diese Besonderheiten niemand Rücksicht nehmen kann. Die Eheleute sollten in dieser Zeit getrennt schlafen. In Sri Lanka ist das kein Problem, weil die Schlafmatte einfach an einen anderen Platz gelegt wird. Bei uns ist das schwierig oder sogar unmöglich, die Betten oder gar das Ehebett auseinander zu nehmen. Als Minimalanforderung müssen die Frauen zumindest die Bettwäsche wechseln.

Während der Menstruation darf eine Frau nichts am Hausaltar tun. Sie darf keine Öllampe für den Altar anzünden, sie darf weder Vibhuti (graues, parfümiertes Pulver) verwenden, noch das Mükkutti (schwachroter Punkt) an der Stirn auftragen. Ein Besuch im Tempel ist einer menstruierenden Frau verboten. Aber nicht nur der Tempel, sondern auch das äußere Revier um den Tempel herum sind für sie Tabuzonen.

#### **Text 4. Wissen und Wissensvermittlung**

Im deutschsprachigen Raum leben ungefähr 100.000 Tamilen, davon sind etwa 80.000 Hindus. An immer mehr Orten wird auf privater Basis oder sogar in die Schule integriert tamilischer Sprachunterricht angeboten, sodass die Kinder wenigstens die Grundbegriffe der Sprache ihrer Eltern lernen. Der Sprachunterricht ist dabei religionsneutral, weil die Kinder verschiedenen Religionen angehören.

Die religiöse Unterweisung der Kinder in der Diaspora ist ein Problem, da es kaum organisierten Religionsunterricht gibt. So lernen die Kinder nur das, was die Eltern wissen und was sie selbst im Tempel sehen. Da die meisten Eltern nur über rudimentäre Kenntnisse der eigenen Religion verfügen, sinkt das Niveau beständig. Jugendliche und junge Erwachsene haben kaum mehr Kenntnisse des Hinduismus. Dies ist einer der Gründe, warum sie auch kaum noch in den Tempeln anzutreffen sind. Die Jugendlichen und junge Erwachsene sollen sich zwar nach den tamilisch-hinduistischen Regeln richten, aber deren Hintergründe kennen sie kaum. Aber auch viele Erwachsene kennen die eigene Religion und den entsprechenden Verhaltenskodex oft nur schlecht. Wer sich auskennt, wird oft Verstöße feststellen.

#### **Text 5. Hinduistische Umgangsformen**

##### **Tirukkural**

*»Toren sind, die nicht lernten, sich recht zu verhalten, und seien sie noch so gelehrt.«*

Vor etwa 1900 Jahren schrieb Tiruvalluvar in Südindien in tamilischer Sprache das Werk Tirukkural. Mit seinen Themen bildet es eigentlich einen Knigge der hinduistischen Religion. Aus dem Tirukkural wird auch im Gottesdienst häufig rezitiert, was zeigt, dass dieses Buch trotz seines Alters immer noch aktuell ist. Wir finden in diesem zeitlosen Werk in den 133 Abschnitten Themen, die das ganze Leben betreffen, wie zum Beispiel das Gotteslob, Kinder, Liebe, Gastfreundschaft, Verleumdung, Wohltätigkeit, Vegetarismus, Alkohol, Schamgefühl, Geiz und vieles mehr.

#### **Nähe und Distanz**

Tamilen wirken auf uns im Allgemeinen sehr freundlich. Dies gehört zu ihren Verhaltensregeln, vor allem, dass sie keine negativen Gefühle nach außen zeigen, obwohl sie diese Gefühle wie alle Menschen auch haben.

Ein direktes Neinsagen gilt als unanständig. Falls es doch einmal nötig sein sollte, wird es indirekt ausgesprochen. Dies ist für uns schwer verständlich. Obwohl viele Tamilen schon lange bei uns leben und meist gut integriert sind, kann es an diesem Punkt leicht Missverständnisse geben. Tamilen untereinander benutzen das Wort »vielleicht«, wenn sie »Nein« meinen. Um sicher zu sein, bleibt uns oft nichts anderes übrig, als nachzufragen. So fragen wir zum Beispiel: »Kommen Sie auch am Dienstag um 18 Uhr?« Und die Antwort lautet: »Ich arbeite normalerweise bis 2.0 Uhr. Vielleicht lässt mich der Chef früher gehen.« Heißt dies nun nein, der Befragte kommt nicht, oder können wir doch hoffen, dass er kommt? Die nach außen gezeigte Freundlichkeit ist eine Möglichkeit, um Distanz wahren zu können. Die körperliche Nähe zu anderen Menschen wird vermieden. Mann und Frau dürfen sich bei der Begrüßung nicht die Hand geben; sie legen die Hände vor der Brust zusammen. Das unter deutschen Männern übliche Schulterklopfen ist bei Tamilen unüblich, hiermit würde die gesellschaftlich übliche Distanz unterschritten.

Gegenüber Nichthindus passen sich Tamilen an. So geben auch Frauen uns Männern meistens unbefangen die Hand zur Begrüßung. Wenn sie es nicht tun, dürfen wir dies keinesfalls als Unfreundlichkeit auffassen. Tamilische Frauen sollten von sich aus nicht die Hand geben, sie werden aber eine ihnen hingestreckte Hand ergreifen.

Die Zurückhaltung der Tamilen geht sogar so weit, dass nur in Ausnahmefällen jemand auf ein Fehlverhalten aufmerksam gemacht wird. Dieses Verhalten, dass andere nicht auf Verstöße oder Fehlverhalten aufmerksam gemacht oder gar gerügt werden, zeigen Tamilen aber auch untereinander. So konnte ich beobachten, dass ein kleiner Junge mit den Schuhen im Tempel herumging. Niemand rügte dieses Sakrileg. Wie ich im Nachhinein erfuhr, hat das Nichteingreifen der Eltern einige in Rage gebracht. Aber niemand sagte etwas! Da aber auch viele Erwachsene die eigene Religion und den entsprechenden Verhaltenskodex schlecht kennen, braucht Fehlverhalten von Kindern nicht zu erstaunen. Dass andere jedoch nicht auf Fehler aufmerksam gemacht werden sollten, scheint allgemein bekannt zu sein.

Wir als Außenstehende brauchen in der Begegnung mit tamilischen Hindus nicht in der ständigen Angst zu leben, gegen ihren Verhaltenskodex zu verstoßen. Es gibt einige wenige Punkte, die von uns beachtet werden sollten und müssen. Sie betreffen den Besuch in einer Familie und im Tempel.

## **Text 6. Mann und Frau**

### ***1. Merken Sie sich folgende Lexik:***

strikt – точный, строгий, неукоснительный; Kontakte pflegen – поддерживать контакты; vermitteln – способствовать, содействовать; die Schranke - барьер, край, граница; die Scheu – робость, страх; verletzen – повредить, нарушить; standesamtlich heiraten – регистрировать брак в загсе; rechtsgültig – законный, имеющий законную силу; die Ehe schließen – вступить в брак; nachträglich – дополнительно; unter Druck gesetzt werden – быть вынужденным; der Segen –

благословение, одобрение, благодать; geltend machen – добиваться, воспользоваться; legitimieren – узаконить, утверждать; der Heiratsanhänger – свадебное платье; die Kette – цепь, цепочка, ожерелье; der Ehebruch – нарушение супружеской верности; ächten – запрещать; begehren – желать, жаждать, добиваться; die Tugend – добродетель; die Berührung – прикосновение, касание, контакт; aufreizend – вызывающий; die Hüfte – бедро, пояс; es sei denn – разве только, за исключением; das Fußgelenk – голеностопный сустав; das Hosenbein – штанина; der Wickel – сверток; die Nasenwurzel – переносица; der Haaransatz – корни волос; sich erkundigen – справляться, осведомляться; abstinent – умеренно, сдержанно; missbrauchen – злоупотреблять; der Anstand – приличие; vorlügen – врать.

## **2. Bestimmen Sie folgende grammatische Formen:**

ist nicht erlaubt, werden vermittelt, wurde geschlossen, werden eingeladen.

## **3. Bestimmen Sie die Bedeutung der Komposita aus den Bestandteilen.**

Die Liebesheirat, der Wohlstand, die Verhaltensmaßnahme, die Kleiderregel, der Oberkörper, der Gastgeber.

## **4. Übersetzen Sie folgende Wortverbindungen:**

die gesellschaftlichen Regeln, Tag und Nacht tragen, ledige Frauen, ein selbstklebender Punkt, die kulinarischen Köstlichkeiten.

## **5. Lesen und übersetzen Sie den Text.**

### **Mann und Frau**

Tamilische Hindus haben eine strikte Sexualmoral. Sex vor der Ehe ist nicht erlaubt. Für tamilische Jugendliche ist es schwierig, mit anderen Jugendlichen Kontakte zu pflegen. Noch immer werden die meisten Ehen von den Eltern vermittelt und Liebesheiraten sind noch immer die Ausnahmen. Wenn ein Paar über die Kastenschranken hinweg heiratet, kann dies zu großen Problemen führen. Bei uns lebende Paare, deren Liebe größer ist als die Scheu, Regeln ihrer Kultur zu verletzen, heiraten standesamtlich. Damit sind sie vor unseren Gesetzen und unseren gesellschaftlichen Regeln verheiratet. Eine Ehe gilt aber für tamilische Hindus nur dann als rechtsgültig, wenn sie mit dem religiösen Ritus geschlossen wurde. Wer nur standesamtlich geheiratet hat, gilt als unverheiratet. Manchmal können so die Eltern unter Druck gesetzt werden, nachträglich eine religiöse Feier zu veranstalten.

Dadurch, dass das Paar standesamtlich heiratet und ohne religiösen Segen zusammenlebt, verletzt es die hinduistischen Verhaltensregeln. Ebenso aber auch die Eltern, wenn sie ihren Einfluss nicht geltend machen, die Ehe - wenigstens nachträglich - religiös und damit auch gesellschaftlich zu legitimieren. Bei der Heirat erhält die Frau den Tâli, einen Heiratsanhänger an einer goldenen Kette, den sie immer, Tag und Nacht, tragen sollte.

### **Ehebruch**

Ehebruch wird selbstverständlich geächtet:

*»Die Torheit, eines anderen Frau zu begehren, begehret der nicht, der Tugend und Wohlstand erstrebt.«*

Damit es gar nicht erst so weit kommt, werden verschiedene Verhaltensmaßnahmen ergriffen. Wenn es irgendwie möglich ist, werden Berührungen von

Männern und Frauen, die nicht miteinander verheiratet sind, vermieden. Im Bus oder in der Straßenbahn dürfen Mann und Frau nebeneinander sitzen, wenn keine anderen Plätze frei sind. Im Tempel stehen oder sitzen die Männer immer rechts, die Frauen stets links.

### **Text 7. Kleidung und Äußeres**

Für beide Geschlechter gilt, dass die Kleidung nicht aufreizend sein darf. Für Männer gibt es keine besonderen Kleiderregeln. Eigentlich sollten die Männer bei einem Tempelbesuch einen Verti tragen. Dies ist ein Tuch, das um die Hüften geschlagen wird. Dazu gehört, dass der Oberkörper frei ist. An diese Kleidervorschrift halten sich nur noch wenige, es sei denn, sie erfüllen während des Gottesdienstes eine Funktion.

Verheiratete Frauen dürfen sich die Haare nicht schneiden. Die dementsprechend langen Haare dürfen sie aber nicht offen tragen. Ebenso dürfen Frauen ihre Beine nicht zeigen. Das heißt, jeder Rock sollte deutlich unter den Knien enden. Manche Frauen bei uns tragen ein Punjabi. Dies ist eine für die Sikhfrauen Nordindiens entwickelte leichte Kleidung. Sie besteht aus einer langen, weiten Bluse und Hosen, die oben weit und zu den Fußgelenken hin engere Hosenbeine haben. Die Farben und Materialien sind unterschiedlich. Bei religiösen und privaten Festen sollten die Frauen einen Sari, ein langes rockartiges Wickelkleid, tragen. Aber immer häufiger ziehen sie das praktischere Punjabi vor. Frauen und Mädchen tragen auf der Stirn, das heißt auf der Nasenwurzel einen Punkt, den Pottu: Mädchen und ledige Frauen einen schwarzen Pottu, verheiratete Frauen einen roten. Witwen tragen keinen Pottu. Dieser Pottu ist heute ein selbstklebender Punkt. Zusätzlich machen sich die Frauen mit Kumkum, einer roten Paste, einen schwachroten Punkt, Mükkutti, am Haaransatz.

### **Text 8. Zu Besuch in einer Familie**

Wenn wir zu einer Familie eingeladen werden, sollten wir besser nicht gerade eine Diät halten, weil uns sicher einiges von den vielen kulinarischen Köstlichkeiten Sri Lankas angeboten werden wird. Es ist üblich, dass Gäste ein Geschenk mitbringen und auch die Gastgeber den Gästen ein Geschenk übergeben. Wenn wir eine Flasche Wein mitbringen wollen, sollten wir unbedingt vorher fragen, ob der Gastgeber überhaupt Alkohol trinkt. Die Mehrheit der praktizierenden Hindus trinkt nämlich keinen Alkohol. Blumen werden gerne angenommen. Wir dürfen aber auch den Kindern ein kleines Spielzeug schenken.

*Vor dem Betreten der Wohnung ziehen wir die Schuhe aus.*

Es ist üblich, dass jeweils die Frauen auf einer Seite und die Männer auf der anderen Seite des Tisches oder der Sofaecke sitzen. Zwei Paare, die auf einem Ecksofa sitzen, achten darauf, dass auf den inneren Seiten entweder die Männer oder die Frauen sitzen, sodass jeder Mann nur neben der eigenen Frau sitzt.

Wenn wir selbst Gastgeber sind, erkundigen wir uns vorher, ob unsere Gäste Vegetarier sind. Alkohol sollten wir in der Regel nicht anbieten. Tamilische Hindus, die nicht abstinent leben, halten sich in der Regel aber an die Minimalregel, dass Frauen nie Alkohol trinken.



Immer wieder laden Christen tamilische Hindus zu sich nach Hause ein. Das ist begrüßenswert, weil so den Immigrantinnen und Immigranten Hilfe zur Integration angeboten wird. Wenn aber die Einladung dazu gebraucht oder vielmehr missbraucht wird, um die Gäste christlich zu missionieren, ist dies ein schwerer Verstoß gegen alle Regeln des Anstandes. Leider geschieht es häufig, dass Asylsuchenden vorgelogen wird, dass, wenn sie sich christlich taufen ließen, ihr Asylantrag mit größter Wahrscheinlichkeit positiv behandelt wird. Für dieses Verhalten kann man kaum Worte finden.

## **Text 9. Im Tempel**

### **1. Merken Sie sich folgende Lexik:**

der Bereich – область, территория, сфера; die Schwelle – порог; abgrenzen – отделять, отгораживать, разграничивать; unterlassen – отказываться, прекращать; verschieben – переносить, откладывать; angemessen – соответствующий; die Haube – чепчик, колпак; die Nonne – монахиня; die Einhaltung – соблюдение; erreichbar – доступный; der Strich – черта, линия; der Schrein – ларец, ларчик; gemauert – выложенный из кирпича, кирпичный; das Geviert – четырехугольник, прямоугольник; der Fahnenmast – флагшток; begehbar – проходимый, доступный для прохода; der Laie – член общины (в отличие от духовных лиц), мирянин; im Uhrzeigersinn – по часовой стрелке; verführerisch – соблазнительный, обольстительный; die Fußsohle – подошва (ноги), ступня; die Verrenkung – вывих; entblößen – обнажать, оголять; ermuntern – поощрять, побуждать; nach und nach – постепенно; sich eingewöhnen – привыкать, осваиваться; das Eintreffen – прибытие; der Ausruf – восклицание, возглас; nachteilig – отрицательный, вредный; qualmen – дымить, чадить; beißend – едкий (о дыме); die Schale – глубокое блюдо, плошка; verreiben – растирать; streuen – рассыпать.

### **2. Bestimmen Sie folgende grammatische Formen:**

müssen erfüllt werden, werden gesteckt, sind erlaubt, wird fragen, seien empfohlen, wird nicht unterbrochen, dürfen nicht gestreckt werden.

### **3. Bestimmen Sie die Bedeutung der Komposita aus den Bestandteilen.**

Die Religionszugehörigkeit, der Alkoholkonsum, die Kopfbedeckung, der Tempelbesuch, die Tempelweihe, die Kulthandlung.

### **4. Übersetzen Sie folgende Wortverbindungen:**

erhöhte Anforderungen, der Genuss von Fleisch, das Handy auf stumm stellen, ein der Gottheit zugeordneter Tier.

### **5. Lesen und übersetzen Sie den Text.**

## **Wir betreten den Tempel**

Jeder Tempel hat mehrere Bereiche unterschiedlicher Heiligkeit, die von außen nach innen an Heiligkeit zunehmen. Der erste und äußerste Bereich wird durch die Straßen gebildet. In dieser Zone gelten für Nichthindus keine Einschränkungen. Für menstruierende Hindufrauen hingegen ist dies eine Tabuzone.

Der zweite Bereich wird durch die Schwelle des Tempels abgegrenzt. Um diesen Bereich betreten zu dürfen, müssen erhöhte Anforderungen an die rituelle Reinheit erfüllt werden.

Um den Tempel betreten zu dürfen, müssen von allen Besucherinnen und Besuchern unabhängig von der Religionszugehörigkeit bestimmte Regeln eingehalten werden.

*Alle Besuchenden ziehen die Schuhe aus. Zigaretten dürfen nicht in den Tempel mitgenommen werden. Am einfachsten werden die Zigaretten in die Schuhe gesteckt oder, falls es eine Garderobe gibt, in der Jacke gelassen. Alkoholkonsum sollte unbedingt unterlassen und auf später verschoben werden.*

Obwohl es keine eigentlichen Kleidervorschriften gibt, sollte die Bekleidung doch dem Ort angemessen sein. So sind kurze Hosen für beide Geschlechter unangemessen, außer für kleine Kinder. Männer sind mit Hosen und einem Hemd gut angezogen. Frauen sollten die Beine möglichst bedeckt halten. Die Bluse oder das T-Shirt sollten über der Hose oder dem Rock getragen werden, die Arme hingegen dürfen frei sein. Westliche Frauen dürfen Hosen tragen. Ein bauchfreies Top jedoch ist nicht angebracht.

*Im Tempel darf keine Kopfbedeckung getragen werden.*

Es gibt eine Ausnahme: Religiöse Kopfbedeckungen sind erlaubt. Das sind zum Beispiel die jüdische Kipa, der Turban der Sikh, das Kopftuch der Muslimin oder die Haube einer christlichen Nonne.

Wenn Hindus einen Tempel besuchen wollen, müssen sie im Zustand ritueller Reinheit sein. Obwohl niemand danach fragen wird, seien doch noch einige weitere Punkte zur Einhaltung empfohlen. Wenn möglich, verzichten Sie am Tag des Tempelbesuchs auf den Genuss von Fleisch. Menstruierende Frauen sollten den Tempelbesuch verschieben. Aus Gründen der rituellen Reinheit und auch aus hygienischen Gründen sollten Sie sich vor dem Besuch die Hände waschen. Und nochmals: Auch hier gilt, dass höfliche Menschen das Handy ausschalten oder zumindest auf stumm stellen. Obwohl sich auch einzelne Hindus nicht an diese Regel halten, sollten wir als Besucherinnen und Besucher zeigen, dass wir den Besuch des Tempels so wichtig nehmen, dass wir in dieser Zeit nicht ständig erreichbar sein müssen.

### **Wie verhalten wir uns im Tempel?**

Wenn Hindus den Tempel betreten, nehmen sie meist aus einem Gefäß Vibhuti und machen sich damit auf der Stirn einen grauen Strich.

Der nächste Bereich wird durch den Schrein der Hauptgottheit und dem davor befindlichen Palipidam (gemauertes Geviert) mit dem Fahnenmast und dem der Gottheit zugeordneten Tier gebildet. Innerhalb dieses Bereiches dürfen sich nur Priester und deren Helfer aufhalten, damit der Blickkontakt und der Atemstrom zwischen Gott und Tier nicht unterbrochen wird. Dies ist vergleichbar mit der Regel aus dem weltlichen Bereich, die wir alle kennen, nämlich dass man nicht zwischen zwei Menschen, die sich unterhalten, hindurchgehen soll. Den innersten Bereich oder die innersten Bereiche bilden die begehbaren Schreine der Hauptgottheiten. Nach der Tempelweihe dürfen diese nur noch von Priestern betreten werden. Auch die Stufen davor sind für Laien tabu. Auch wenn es Sie reizt, von den Stufen aus zu fotografieren, um aus der erhöhten Position einen besseren Überblick zu erhalten, müssen Sie darauf verzichten. Wenn wir vor oder außerhalb eines Gottesdienstes den Tempel betreten, dürfen wir uns den

Tempel in Ruhe ansehen. Sie sollten sich dabei aber an eine weitere Besonderheit halten: Umschreiten Sie die Schreine nur im Uhrzeigersinn. Dass wir keinerlei Kultgegenstände berühren, sollte eigentlich selbstverständlich sein. Wenn wir müde werden, suchen wir normalerweise vergeblich nach Sitzgelegenheiten. Die Treppenstufen zu den Schreinen haben eine verführerische Höhe, sind aber nicht zum Sitzen erlaubt. Es bleibt uns nur der Boden. Da wir es im Gegensatz zu Kindern kaum mehr gewohnt sind, auf dem Boden zu sitzen, müssen wir nochmals etwas beachten, wenn wir nicht die Hindus in ihrem Glauben verletzen wollen: Die Beine dürfen nie gegen die Gottheiten gestreckt werden. Übrigens ist es auch unhöflich, die Beine gegen Menschen auszustrecken. Lange Röcke bieten den Vorteil, dass Frauen keine Verrenkungen machen müssen, um sich nicht zu entblößen. Meist wollen wir uns mit Fotos an den Besuch erinnern. Vor dem Fotografieren muss man fragen und wird man bisher in Hindutempeln immer freundlich ermuntert, Fotos zu machen. Da außerhalb der Gottesdienste normalerweise die Vorhänge vor den Schreinen geschlossen sind, können wir das Innere nicht sehen. Bitte lassen Sie die Vorhänge geschlossen! Nur dem Priester ist es erlaubt, diese zu öffnen.

### **Gottesdienst - die Puja**

Pünktlichkeit beim Anfang einer Kulthandlung ist nicht unbedingt nötig, aber das Bleiben bis zum Schluss gilt als Pflicht. Bei den Festen, die manchmal sechs und mehr Stunden dauern, erscheinen Hindus erst nach und nach. Nur die Priester sind selbstverständlich pünktlich. Bei der großen Zahl von Festen und der langen Dauer ist es vielen Hindus nicht möglich, neben der Berufsarbeit und den übrigen Verpflichtungen die ganze Zeit im Tempel zu sein. Bei der normalen Puja ist es sinnvoll, pünktlich zu sein.

*Wer das erste Mal einen Hindutempel besucht, sollte unbedingt vor Anfang des Gottesdienstes im Tempel sein, um sich einzugewöhnen und im Idealfall erste Informationen zu erhalten.*

Wer am Freitag die Puja besucht, kann bei rechtzeitigem Eintreffen die rituelle Waschung (Abhisekam) mitverfolgen. Nachdem der Priester bei geschlossenem Vorhang die Bildgestalt bekleidet und geschmückt hat, öffnet er pünktlich den Vorhang für die Puja. Die Gläubigen begrüßen die Gottheit mit einem freudigen Ausruf und entsprechenden Gesten.

Während der Puja stehen die Frauen auf der linken, die Männer auf der rechten Seite. Dies gilt auch für Besucherinnen und Besucher. Der Priester bringt der Gottheit Wohlgerüche und Licht (Öllampen, Lampen mit brennendem weißen Kampfer), Blumen, Wasser, Früchte (Bananen, Kokosnüsse) und Klänge (Musik, Glocken) dar. Dazu rezitiert er Mantren, heilige Texte in Sanskrit.

Als Abschluss der jeweiligen Zeremonie, die in oder vor jedem Schrein wiederholt wird, opfert der Priester Karpura mit einer fünfteiligen Lampe. Das heißt, er bewegt die Lampe vor der Bildgestalt. Karpura ist weißer Kampfer, der sehr gut brennt, aber dabei den für unsere Nasen nachteiligen Effekt hat, dass er nicht nur relativ stark qualmt, sondern beißend riecht.

Anschließend bietet der Priester einem Hindu die Lampe an. Dieser hält kurz beide Hände über die Flammen und berührt die Augen und das Gesicht. Dann übergibt

der Priester diesem Gläubigen die Lampe, damit er sie allen Anwesenden anbieten kann. Das Feuer von brennendem weißem Kampfer, das einem Gott dargebracht wurde, gilt als geweiht. Dadurch, dass sich die Gläubigen von dem Feuer nehmen, erhalten sie etwas von dem Segen. Wer eine Brille trägt, sollte sie für diese Gelegenheit abnehmen. Später erhalten die Gläubigen vom Priester Vibhuti, Santhanam, Kunkumam, Puspam und Ditam. Vibhuti ist ein graues, parfümiertes Pulver, die Asche. Der Priester gibt einem aus einer Metallschale ein wenig Pulver in die geöffneten Hände, das heißt, in die rechte Hand, die über der linken Hand liegt. Die Gläubigen geben das Pulver von der rechten in die linke Hand und machen sich an der Stirn und am Hals je einen grauen Strich. Einen möglichen Rest verreiben sie in den Händen, streuen ihn aber niemals auf den Boden. Santhanam ist Gelbwurzpulver, das mit Wasser angerührt ist. Man steckt einen Finger in den Behälter und macht sich damit einen gelben Punkt an die Stirn unter den Vibhutistrich. Santhanam, Kunkumam und Puspam sind auf einer Metallplatte, die für nichts anderes verwendet wird.

### **Text 10. Wie sollen sich Besuchende verhalten?**

#### ***1. Merken Sie sich folgende Lexik:***

mit dem Gefolge (G) – в сопровождении (кого-л.); umschreiten – обходить; sich anschließen – присоединяться; verübeln – обижаться; sich abdrehen – отворачиваться, уходить (от чего-л.); verletzen – оскорблять, задевать; j-m kalte Schulter zeigen – повенуться спиной (к кому-л.), отнестись холодно [пренебрежительно]; herumgehen – расхаживать; auffassen – понимать, воспринимать; die Vereinnahmung – зачисление; teilhaben – участвовать, разделять; der Segen – благословение, одобрение; die Regelung – правила, порядок; das Sakrileg – осквернение святыни, святотатство, кощунство; Spende geben – жертвовать, делать пожертвования; gratis – бесплатно, даром; sich anmelden – записываться, регистрироваться; frühestens – не раньше чем, самое раннее; der Brei – каша, пюре; die Vegetation – растительность; nachvollziehen – постигать, восполнять; hierdurch – таким образом; übertönen – заглушать; verheißen – обещать, предвещать; halber (G) – ради, для; der Gutschein – банковский чек;

#### ***2. Bestimmen Sie folgende grammatische Formen:***

Sie haben zu stehen, wird verteilt, soll getan werden, hat erhalten, sollen übertönt werden, ist versehen.

#### ***3. Bestimmen Sie die Bedeutung der Komposita aus den Bestandteilen.***

Die Opferspeise, der Medienbericht, die Hochzeitsfeier, die Bestattungsfeier, der Ausnahmefall,

#### ***4. Übersetzen Sie folgende Wortverbindungen:***

seinen Standort wechseln, eine Drehung machen, getrennt sitzen, der für diesen Zweck gemietete Saal

#### ***5. Lesen und übersetzen Sie den Text.***

Als Besucherinnen und Besucher wissen wir nicht, wie wir uns während der Puja verhalten sollen. Es gibt nur wenige Punkte, die wir unbedingt beachten müssen. Natürlich erfüllen wir zunächst die Regeln zum Betreten des Tempels.

Grundsätzlich müssen wir kein Ritual mitvollziehen. Es genügt, wenn wir aufstehen, wenn die Gläubigen stehen. Wenn der Priester mit dem Gefolge der Gemeinde die Schreine umschreitet, dürfen wir uns anschließen.

*Die Regel, dass ein Schrein niemals gegen den Uhrzeigersinn umschritten wird, sollten wir jedoch beachten.*

Es wird uns niemand verübeln, wenn wir hinten im Tempel stehen bleiben und das Geschehen beobachten. Die Hände in die Hosentasche zu stecken, mag praktisch sein, aber es wirkt eher unfreundlich, deshalb tun wir dies nicht. Ebenso drehen wir uns nicht von der Puja ab, sodass wir mit dem Rücken zur jeweiligen Gottheit stehen. Das wirkt, als ob wir der Gottheit die kalte Schulter zeigen würden und kann Gläubige verletzen. Da der Priester immer wieder seinen Standort wechselt, um an den verschiedenen Schreinen die Rituale zu vollziehen, müssen wir also jeweils eine entsprechende Drehung machen, wenn wir nicht sowieso mit der Gemeinde mitgehen. Wenn Sie sich aber in dieser exotischen Umgebung zu fremd fühlen, können Sie sich hinten an der Wand einen Standort suchen, aber immer so, dass Sie mit dem Gesicht zu den Hauptschreinen stehen. Dort werden Sie zwar von den Ritualen weniger sehen können, aber Sie brauchen sich keine Gedanken zu machen, wie Sie jetzt gerade zu stehen haben.

*Während des Gottesdienstes sollten Sie nicht herumgehen.*

Wenn der Priester oder einer seiner Helfer uns Feuer anbietet, dürfen wir davon nehmen, müssen dies aber nicht. Ebenso verhalten wir uns beim Vibhuti und den anderen Ingredienzen. Manchmal kommt es vor, dass ein Priester einem Gast Vibhuti und Santhanam aufträgt. Fassen wir dies auf keinen Fall als Vereinnahmung auf, sondern freuen wir uns darüber, dass der Priester uns trotz unserer unterschiedlichen Religionen am Segen seiner Religion teilhaben lassen will.

Es gibt mehrere Teile des Gottesdienstes, bei dem die Gläubigen auf dem Boden sitzen. Auch hier gilt die Regelung, dass Frauen und Männer getrennt sitzen. Falls es Ihnen Mühe machen sollte, auf dem Boden zu sitzen, dürfen Sie auch stehen bleiben, dann aber hinter den Sitzenden. Strecken Sie niemals die Beine im Sitzen aus!

Wer das Bedürfnis hat - Hindu oder andersgläubig - einen persönlichen Segen zu erhalten, darf ein arcanai kaufen und dies zu einem Schrein bringen.

Obwohl eine Puja lange, für uns oft zu lange dauert, gibt es eine weitere Regel, die wir beachten sollten. Als Abschluss des Gottesdienstes wird die Opferspeise (Prasadam) an alle Anwesenden verteilt.

*Den Tempel zu verlassen, ohne Prasadam genommen zu haben, gilt als Sakrileg und sollte deshalb nur im Notfall getan werden.*

So zum Beispiel, wenn man wegen einer speziellen Diät nicht mitessen darf. Sollen wir eine Spende geben? Wir dürfen! Entweder können wir Geld in die beim Eingang oder im Tempel stehende Spendenbox einwerfen. Oder wir spenden das Geld an der Tempelkasse. Bitte betonen Sie dann, dass es eine Spende für den Tempel ist, damit nicht etwa der Eindruck entsteht, dass Sie für das Essen bezahlen möchten. Prasadam ist immer gratis.

## **Gruppenbesuche**

Es gibt viele Gründe, mit einer Gruppe einen Tempel zu besuchen: Interesse, Neugier, Medienberichte, Schul- oder Religionsunterricht. Grundsätzlich sind die Tempel für alle Interessierten zugänglich. Gruppen sollten sich aber anmelden.

### **Text 11. Feste im Lebens- und Jahreslauf**

Kinder werden nach frühestens 31 Tagen für eine Segnung in den Tempel gebracht. Wenn das Kind das erste Mal feste Nahrung erhalten hat, bringen die Eltern das Kind auch in den Tempel, damit es vom Priester eine gesegnete Speise, diesmal dem Alter entsprechend süßen Brei und wiederum einen Segen erhält. Sarasvati ist die Göttin des Wissens, des Lernens und der Künste. In einer ihr geweihten Puja erhalten Kinder, bevor sie die Schule besuchen, einen Segen, damit sie gut lernen können. Wenn ein Mädchen ihre erste Menstruation hat, gilt es als Frau. Nach etwa 30 Tagen veranstalten die Eltern das Pubertätsfest. Das nächste große Fest ist die Hochzeitsfeier. Die letzte Feier im Leben eines Menschen ist die Bestattungsfeier. Zusätzlich gibt es unzählige Feste im Jahreslauf für die verschiedenen Gottheiten. Manche Feste haben mit der Vegetation zu tun, andere nehmen Geschichten aus der Mystik auf. So zum Beispiel Suranpor, an dem Hindumänner im Spiel nachvollziehen, wie der Gott Murugan den Tyrannen Suran besiegte.

An besonderen Tagen umkreisen die Hindus mit der jeweiligen Hauptgottheit oder in Ausnahmefällen mit den Hauptgottheiten das Viertel, in dem sich der Tempel befindet. Damit beten sie um den Segen für den Tempel und alle Menschen, die sich in diesem Bereich finden.

Alle Feste haben gemeinsam, dass sie farbig und für unsere Begriffe oft sehr laut sind und sehr lange dauern. Für die Lautstärke gibt es eine interessante Erklärung. Hierdurch sollen mögliche böse Äußerungen übertönt werden, damit andere diese nicht anzuheören brauchen.

### **Besondere Feiern im Lebenslauf**

#### **Pubertätsfest**

Wenn ein Mädchen zum ersten Mal ihre Menstruation bekommt, gilt es als Frau. Nach etwa 30 Tagen veranstalten die Eltern das Pubertätsfest in einem für diesen Zweck gemieteten Saal. Die »normale« Menstruation gilt als unrein, die erste Menstruation hingegen als sehr unrein, zugleich aber auch als Glück verheißend. Das mehrere Stunden dauernde Fest umfasst Reinigungs- und Weihezeremonien und selbstverständlich auch Essen für alle. In Sri Lanka nehmen Mädchen vor ihrem eigenen Pubertätsfest und kleine Jungen nicht am Pubertätsfest teil. In unserem Kulturkreis hingegen besuchen alle, unabhängig von Alter, Religion und Nationalität das Fest.

Nach Arati, der religiösen Zeremonie, erhält das Mädchen Geschenke. Als Gäste können auch wir etwas mitbringen. Der Einfachheit halber schenken die meisten Geld. Selbstverständlich dürfen wir auch anderes schenken, zum Beispiel ein Buch, eine CD oder einen Gutschein. Bedenken wir bei der Auswahl des Geschenks, dass es für ein junges Mädchen wie viele andere auch ist, obwohl sie uns an diesem speziellen Tag

eher wie eine Prinzessin erscheint. Das Mädchen trägt nämlich zum ersten Mal einen Sari und ist mit reichlich Goldschmuck versehen.

Tamilische Frauen nehmen während ihrer Menstruation nicht am Fest teil. Für uns Gäste bestehen keine Einschränkungen.

### **Hochzeit**

Die tamilisch-hinduistischen Hochzeitsfeste finden nicht unbedingt in einem Tempel statt, sondern meist in einem für diesen Zweck gemieteten Saal. Für das religiöse Ritual wird kein Tempel benötigt. Der Priester bringt alle benötigten Utensilien mit und richtet, zum Beispiel auf einer Bühne, einen speziellen Altar ein. In einigen Tempeln gibt es neben dem eigentlichen Tempelraum einen Hochzeitssaal. Ein Tempel hat den Nachteil, dass alle Besuchenden die Reinheitsvorschriften unbedingt einhalten müssen. In einem gewöhnlichen Saal wird dies hingegen nicht so streng gesehen. So können wir beobachten, dass Raucher für eine Rauchpause den Saal verlassen.

*Dass im Saal nicht geraucht werden darf, ist selbstverständlich.*

Wer geht zur Hochzeitsfeier? Möglichst alle Verwandten und Bekannten. Es gibt keine Sitzordnung für geladene Gäste, sondern alle setzen sich auf die Bänke oder Stühle an den Tischen. Wenn auch noch zwanzig Gäste mehr kommen, spielt das keine Rolle.

*Wenn wir eingeladen sind, dürfen wir auf jeden Fall zur Feier gehen. Das Hochzeitspaar und ihre Familien werden sich freuen.*

*Die Frage der Pünktlichkeit wird bei solchen Festen nicht so genau genommen.*

So kann es durchaus passieren, dass wir pünktlich zur angegebenen Zeit erscheinen und erst noch den Aufbau des Festes erleben. Meistens treffen die tamilischen Gäste erst nach und nach ein. Das Hochzeitspaar kommt oft erst viel später.

Getränke stehen zur Selbstbedienung auf den Tischen. Nach langen Zeremonien gibt es etwas zu essen. Gerne bringen wir dem Paar ein Geschenk mit. Ein Geldgeschenk mit einer Glückwunschkarte wird gerne akzeptiert. Wir dürfen aber auch etwas anderes schenken! Ein Wunschbuch oder eine Wunschliste ist noch unbekannt, aber wir dürfen auch nach Wünschen fragen, was Hindus selbst nicht tun.

Heute wird meistens nach dem eigentlichen Trauakt ein spezieller Fototermin abgehalten. Dann stehen alle in der Schlange und warten, bis sie an der Reihe sind. Sie geben dem Brautpaar ihren Umschlag mit dem Geldgeschenk und lassen sich gemeinsam fotografieren.

Hindufrauen bleiben während ihrer Menstruation zu Hause. Für uns Gäste bestehen keine Einschränkungen. Witwen gehen bei der Trauzeremonie nicht nach vorne, um Glückwünsche zu überbringen und ein kinderloses Paar darf nicht als Trauzeugen mitwirken.

### **Tod und Bestattung**

Obwohl Hindus an die Wiedergeburt glauben, trauern sie genau wie alle anderen Menschen, wenn liebe Angehörige sterben. Uns mag es erstaunen, dass die Verwandten laut weinen.

Außer Kindern gehen alle, die eine Beziehung zum Verstorbenen oder seiner Familie hatten, zur Bestattungsfeier. Erwachsene Verstorbene werden eingeäschert. Die Bestattungsfeier findet entweder direkt auf dem Friedhof oder in einer Kirche statt.

*Bei der Feier werden alle grellen Farben und gemusterten Stoffe vermieden. Die traditionelle asiatische Trauerfarbe Weiß wird jedoch in unserem Umfeld immer mehr durch dunkle Farben abgelöst.*

Wie teilen wir als Außenstehende unser Beileid mit? Vergessen wir alle kulturellen und religiösen Unterschiede und betrachten die Hinterbliebenen als das, was sie sind, nämlich Menschen, die trauern. Ob wir nur einen stillen Händedruck geben oder mit Worten unseren Mitfühlen Ausdruck verleihen, ist nicht wichtig. Eine Botschaft von Herz zu Herz kommt immer an!

*Wenn wir an der Teilnahme verhindert sind, können wir eine Beileidskarte schicken. Obwohl Hindus in dieser Beziehung sehr tolerant sind, sollten Sie dafür eine Karte ohne christliches Motiv auswählen.*

Hindus verbrennen ihre Toten. In Indien und in Sri Lanka geschieht dies draußen. Die Leiche wird auf einen Scheiterhaufen gelegt, der vom ältesten Sohn angezündet wird. Da dies bei uns nicht möglich ist, halten die Hindus, wenn immer möglich, im Krematorium eine kleine Feier. Der älteste Sohn drückt den Knopf, der den Sarg in den Verbrennungsofen einfahren lässt. Hindus haben keine Friedhöfe. Die Asche der Verstorbenen wird in einen Fluss oder direkt ins Meer gestreut.

#### **Zum Abschluss**

Hoffentlich schwirrt Ihnen nach dem Lesen dieser vielen Details nicht der Kopf, sodass Sie sich vor lauter Befangenheit nicht mehr zu Begegnungen mit Hindus wagen. Abgesehen davon, dass diese Zeilen immer auch als zeitbedingt zu betrachten sind, ist es wichtiger, von Mensch zu Mensch aufzutreten, als alle Vorschriften zu beachten. Hindus sind zuerst einmal Menschen wie alle anderen um uns herum auch.



## Список литературы

1. Baumann Ch. P. (2005). Der Knigge der Weltreligionen. Feste, Brauchtum und richtiges Verhalten auf einen Blick. Kreuz Verlag, Stuttgart.
2. Die sechs Weltreligionen. Alles über Buddhismus, Judentum, Hinduismus, Islam, Taoismus und Christentum. Nr. 47. 11.11.2004
3. Kliemann P. (2004). Das Haus mit den vielen Wohnungen. Eine Einführung in die Religionen der Welt. Calwer Verlag, Stuttgart.
4. Meier K., Heinzmann M. (2005). Grosse Wissensbibliothek. Weltreligionen. Wann war? Was war? Wer war? Compact Verlag, München.
5. Weltbild. Sonderheft, Mai 2005

РЕПОЗИТОРИЙ ВГУ